Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Zl. 21.360.
Herausg. u. verantw. Redakteur: R. Sigl.
19. Jahrg. Wien, Mittwoch, 1. Dezember 1909. Fol.

Die Jubelfeier unserer Feuerwehr.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten der Wr. Berufsfeuerwehr wurden heute vormittags durch eine Festmesse in der Votivkirche eingeleitet. Die Messe zelebrierte Pfarrer Mayer. Es wirkte dabei mit der Wiener Männergesangverein unter der Leitung seines Dirigenten Zalesky, welcher den gottesdienstlichen Teil besorgte, während die Intarsien von Prof. Volkar auf der Orgel begleitet wurden.

Zur Festmesse hatten sich eingefunden: Vizekanzler Graf Lamezan, mit dem Vertr. Sonnenschein Kanzl. Kanzler, Polizeirat Lazansky mit dem Vh. Pol. Rat Unger, V. L. F. Porzer, die Abg. Molny u. Mauder, die Stadt- u. Gemeinderäte Baumeister, Goldbacher, Heindl, Hof, Jouba, Knoll, Dr. Klotzberg, Müller, Pfeifer, Pfeifer, Germuth, R. Pilsecker, Kais. Rat Schöner, R. Kostoik, Langer R. Schneider, Max. Kauer, Kosorit, Lusch, Pichler, Trübrock, Wessely, Abg. Rinnöthl, Zwanziger Forster, General Kais. Rat Gerber von der Feuerw. Aktiengesellschaft, Max. Direktor Geyer, die Obermagistratsräte Pohl u. Dr. May Weiß, die Oberbaurräte Tyborn und Goldmann, der Magistratsreferent Magr. Dr. Schwarz, die Mag. Räte Dr. Dont und Göttl, Polizeirat Pönitz, die Mag. Direktoren Hermann u. Dr. Ebermann, die Damen der Feuerwehroffiziere der Direktion der Kriegsfeuerwehr. Genossenschaft Kais. Rat Klobassa zum Besten der Wr. Feuerwehrpensionskasse Kunst. Walk. Kuntner mit den Vorstandsmitgliedern Schubl, Krenn, Lüh und Czeppan, der Obmann des deutschen Feuerwehrverbandes Direktor Braun (Graz), der königl. Branddirektor Koeppl (Berlin), Kais. Rat Niedermeier (München), Branddirektor Hahl (Wiesbaden), Präsident des o. n. ö. Landesfeuerwehrverbandes Kais. Rat Prof. Schneck (St. Pölten), Magistratsrat Patz (München) Komerzialrat Regierungsrat Czernak etc. nach Gaugeblieb u. Obleger der freiwilligen Feuerwehren Wiens. Die städtische Feuerwehr war unter Kommandant Müller mit 7 Offizieren u. 29 Chargen ausgerückt.

Nach dem Gottesdienste defilierten sämtliche 29 Automobile mit der Mannschaft unter dem Kommando des Hauptmann Wieser vor dem Rathause. Während der vorgenommenen Besichtigung der Ehrenfront zu sehen, besichtigte Bgm. Dr. Lueger vom Balkon des Rathauses aus die Defilierung.

Hierauf schloß sich ein Frühstück im Gemeinderatssitzungssaal in Anwesenheit der Gattin des Bgm. Dr. Lueger.

x x x

Anläßlich des Jubiläums ist eine Album-Denkschrift herausgegeben, welche vom Feuerwehrkommandanten Müller verfaßt und mit zahlreichen Illustrationen und Reproduktionen von Bildern, die sich auf Feuerwehr-Ereignisse beziehen, versehen ist. Arthur Ortwein hat dazu einen geistreichen Prolog geschrieben und Walter Gerwig einen schmucken Umschlag beigeliefert. Das Album kostet 2 K und wird in den nächsten Tagen

Wiener Rathaus-Korrespondenz
1. Dezember 1909 abends.

ad Festtagen der Wiener Bürgerschaft.

Im Rahmen der Veranstaltungen zur Feier des 150jährigen Bestandes der Wiener Bürgerschaft wurde heute nachmittags 3½ eine offizielle Besichtigung der neuen Feuerwachtstube in Favoriten vorgenommen. Es war dies eine Besichtigung dieser neuen, ganz modernen, zweckmäßigen Hauptwache, die an den Gründen des ehemaligen Gaswerkes Favoriten der englischen Gasgesellschaft erbaut worden ist. Leitender Stadtbaudirektor Dr. Franz Berger, Oberbaurat Foltz, Ing. Wollanek vom Arbeitsministerium, Vertreter des Stadtbauamtes waren anwesend. Die Besichtigung nahm unter Führung des Hauptmannes der Feuerwache, Inspektor Schiffner, unter Führung des zum Feuerkommandanten Müller, Inspektor Hagenhofer, Inspektor Wagner und Brandmeister Wagner. —

Der Commandant der neuen Hauptwache, Inspektor Schiffner, unterstützt von Brandmeister Müller, machte die Kommission zuerst mit der Hauptwache in allen ihren Teilen eingehend bestens bekannt, folgte eine sehr interessante Schauübung an dem an der Feuerwachgebäude anschließenden 4stöckigen Übungsobjekt. Inspektor Schiffner leitete die Übung. Das Objekt ist als Wohn- und Geschäftshaus gedacht, welches im 3. Stockwerke Lebensräume enthält, während sich im 4. Stockwerke die jüdischen Fabrik gehörigen Magazinsräume befinden. Das 1. u. 2. Stockwerk enthält Privatwohnungen. Die Feuerwehr steigt vom Parterre bis zum Dachboden; von dieser Stiege aus sind die einzelnen Wohnungen, Fabriks- und Magazinsräumlichkeiten zugänglich.

Der Übung lag folgender Gedanke zugrunde: In den Arbeitsräumen der Fabrik, in welcher Benzin verwendet wird, ist in unmittelbarer Nähe des Hauptstiegenhauses zur Stiege Feuer ausgebrochen, u. es sind die in der Fabrik arbeitenden Leute den Rückzug angetreten. Bei Ankunft der Hauptwache zeigen sich an einem Fenster im 4. Stockwerke einige Leute u. im 3. Stockwerke sowohl am Balkon als auch an den Fenstern verschiedene Personen, die um Hilfe rufen. Es ist sofort zu erkennen, dass die Rettungsstiege nicht mehr passierbar ist. Es wird daher die pneumatische Steigleiter nach dem 4. Stocke u. die tragbare Leiter des Rückzuges nach dem 3. Stock gestellt und der Rettungsschlauch im ersten Fenster des 3. Stockes aufgezogen. Der Mannschaftswagen geht mit Hackenleitern und Rettungsbrücke in den 2. Stock vor, während zum Gerätewagen über Hackenleitern mit einer Schlauchleine im 3. Stocke vorgeht.

Ungemein rasch u. präzise gehen alle diese Operationen vor sich, rasch wird die Rettungsaktion mit Rettungsschwingen, Sprung- u. Auffangtuch durchgeführt u. sobald die Mannschaft nach beendeter Rettungsaktion verfügbar geworden sind, werden weitere Schläuche über die Leitern sowie über die Fensterstiege gegen das Feuer gerichtet. Gegen Ende der Löscharbeit wird wahrgenommen, dass der obere Teil der Stiege u. das Dach einzustürzen drohen, weshalb von dem kommandierenden Offizier der Rückzug der oben befindlichen Mannschaft angeordnet wird. Kurz darauf wurde die Übung abgebrochen u. die Mannschaft rückte wieder ein.

Die Vorführung, insbesondere die Feuerwehrmänner folgten den einzelnen Phasen mit außerordentlicher Aufmerksamkeit u. lebhaftem Interesse u. sprachen dann über die Präzision u. Schlagfertigkeit sowie über die Vorzüglichkeit der einzelnen Sicherheitsapparate ihr anerkennende Anerkennung aus.

Nach einer einfachen Jause verließen die Gäste das interessante Objekt. Abends mussten die außerordentlichen Sicherheitsvorstellungen im Hofburgtheater u. in der Hofoper bei. Die Generalindemnity der Hofoper hatte über Ersuchen des Bürgermeisters für diesen Zweck eine Anzahl von Sitzen in entgegenkommender Weise überlassen.

Wiener Rathaus Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21360.
Herausg. u. verantw. Redakteur: K. Tögl.
17. Jahrg. Wien, Mittwoch, 1. Dezember 1909.

Erste österreichische Sparkasse. Bei der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im November von 22.948 Parteien 8,621.635 K eingelegt und an 21.450 Parteien 8,933.308 K rückgezahlt. Der Stand des Einlagen-Kapitals betrug Ende des Monats 531,934,315 K. Bei der Hypothekar-Liquidatur wurden im Vormonate 1,485.424 K zugezählt und 1,584.847 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen betrug Ende November 283,854.608 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden im abgelaufenen Monate Hypothekar-Darlehen im Betrage von 91.244 K zugezählt. Am Schlusse des Monats betrugen die sämtlichen aushaftenden Darlehen 20,663.963 K, der Tilgungs- u. Entwertungsfond 321.237 K, die Pfandbriefe im 60 jährigen Umlauf 20,985.200 K. Bei der Effekten- u. Wechselabteilung wurden im November an Wechseln eskontiert 15,977.237 K, eincassiert 14,114.015 K.

Beköstigung armer Schulkinder. Der Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien hat heute mit der Beköstigung der Schulkinder in allen Bezirken Wiens begonnen. Es werden über 12.000 Kinder dieser Wohltat teilhaftig.

Ball der Stadt Wien. Für den nächstjährigen Ball der Stadt Wien ist vorläufig der 1. Februar 1910 in Aussicht genommen.

Die Jubelfeier der städtischen Feuerwehr.

Nach 11 Uhr fand im Gemeinderatssitzungssaal eine Festversammlung statt, an welcher mit Ausnahme des Statthalters Grafen Kielmansegg alle Festgäste teilnahmen, welche in der Kirche erschienen waren. Außerdem bemerkte man im Saale, in welchem sich an Stelle des Kaiserbildes(?) ein mächtiges Blumenbouquet mit der Büste des Kaisers erhob, noch Vizebgm. Hierhammer, in Vertretung fremder Feuerwehren Vizebgm. Rohrer aus Brünn, Ing. Schwarz (Wr. Neustadt), Branddirektor Zwerin(?) (Graz), Bürgermeister Dr. Schauer (Wels), Kommandant Richter (Olmütz), Branddirektor Baron Graff (Innsbruck), Landesfeuerwehrinspektor Berger (Klagenfurt), Kommandant Nowotny (Krakau), von der Polizei Regierungsrat Marinowitsch, Polizeirat Dr. Pamer mit den Oberinspektoren Tauber u. Kremser, die GR. Ozzenberger, Busch u. Popp, Präsidialvorstand Dr. Bibl, Kanzleidirektor Reg.-Rat Mayer u. akad. Maler Otto Nowak, + Ingenieur Wollrauch(?) aus dem Arbeitsministerium, der früher in städtischen Diensten war u. als städtischer Ingenieur die neue Feuerwehr-Zentrale erbaut hat.

Bürgerm. Dr. Lueger eröffnete die Feier mit einer kurzen Begrüßungsansprache, worauf Präsidialvorstand Dr. Bibl die eingelaufenen Huldigungs- u. Beglückwünschungsschreiben verlas. Außer den bereits mitgeteilten Beglückwünschungsschreiben sind noch solche eingelangt vom Brandmajor Schramme(?) (Riga), vom Offizierskorps der Hamburger Berufsfeuerwehr, vom Verband der deutschen Berufsfeuerwehren, vom Oberkommandanten der ... Feuerwehrregimentes General Graf Tscherepi(?), vom Branddirektor Hagemann(?) (München).

+ der Vermögensverwalter von R. Rosen(?) Wirkl. Rat Hostnig(?)

Besonders hervorzuheben ist das Schreiben des Polizeipräsidenten Brzesowsky, der ... durch die Worte wärmster Anerkennung, welche der Tätigkeit der städtischen Berufsfeuerwehr gezollt wurden. Das Schreiben lautet:

"Euer Exzellenz! Die Wiener städtische Feuerwehr hat durch den seit ihrem Bestande bei jeder Gelegenheit bewiesenen Opfermut, durch ihre Hingebung u. Treue sowie die Dankbarkeit und Bewunderung der Wiener Bevölkerung erworben; sie hat auch, durch die Tüchtigkeit ihrer Leitung und die Fürsorge der maßgebenden Faktoren stets auf der Höhe technischer Ausrüstung erhalten, wiederholt die volle Anerkennung ausländischer Fachleute gefunden und für die gleichartigen Institutionen anderer Städte vorbildlich gewirkt. Die Polizeidirektion speziell, die in innigen Wechselbeziehungen zur städtischen Feuerwehr steht, hat sowohl bei der Leitung als auch bei allen Organen dieses Institutes stets das vollgiltige Entgegenkommen und die kräftigste Mithilfe gefunden. Es ist mir daher eine angenehme Pflicht, anläßlich der stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten der Feuerwehr Euer Exzellenz als deren obersten Chef und Repräsentanten im eigenen sowie im Namen der Wiener Polizei-Direktion die herzlichsten und wärmsten Glückwünsche zu übermitteln."

Der magistratische Feuerwehrreferent Mag. Rat Dr. Schwerz(?) hielt sodann folgende Rede:

Die Feuerwehr der k. k. Reichshauptstadt Wien hat die Ehre, heute den Tag ihres 150 jährigen Bestandes festlich zu begehen. Einen stetigen Vervollkommnungsgang in jeder Gemeinde bildet die Obsorge für die Feuersicherheit und mit der fortschreitenden Entwicklung der Stadt muß Hand in Hand gehen die Ausbildung des Feuerlöschwesens, die Verbesserung der Wasserbeschaffung, die Änderung der Bauordnung, jede Erfindung und Neuerung auf allen Gebieten der Technik muß für Zwecke der Feuerwehr nutzbar gemacht werden, falls die Feuerwehr den Anforderungen der Neuzeit entsprechen soll. Die Stadt Wien hat eine solche moderne Feuerwehr. Aus Wiener Anstalten hat sich die Wiener Feuerwehr zu ihrer jetzigen Größe und Bedeutung emporgearbeitet und ist vorbildgebend geworden für das Feuerlöschwesen weit über Österreichs Grenzen.

Es sei mir gestattet, in kurzen Umrissen ein Bild der Entwicklung der Wiener Feuerwehr zu geben.

Mit der Theresianischen Feuerpolizeiordnung vom Jahre 1759 beginnt die Geschichte der Wiener berufsfeuerwehr, indem damals die erste ständige Feuerwehr, bestehend aus 40 Mann mit beschrumten Spritzen und Wasserwagen geschaffen wurde. Durch die Feuerpolizeiordnung vom 31. Dezember 1817 erfuhren diese Bestimmungen eine wesentliche Erweiterung und erscheint zum erstenmale die Verpflichtung zur Feuermeldung ausdrücklich ausgesprochen.

In Wien bestand nur eine einzige Feuermeldestation am Turme des St. Stefans-Domes und erst im Jahre 1854 wurde vom Turme bis zur Feuerwache eine Telegraphenleitung hergestellt. Im Jahre 1862 erfolgte die Errichtung von 8 Feuerwachfilialen, welche mit der Zentrale durch Kabelleitungen verbunden wurden. Zu dieser Zeit lag die Leitung des Löschwesens in den Händen des Stadtbauamtes.

Die furchtbaren Brände Ratisbrunn im Ringtheater am 8. Dezember 1881 und der zwei Jahre später erfolgte Brand an der Rossauerlände brachte über Antrag des damaligen Stadtrates Dr. Steinbach die nähere Ausgestaltung des Feuerlöschwesens durch vollständige Trennung der Feuerwehr vom Stadtbauamte und durch die Schaffung einer neuen Feuerpolizeiordnung. Am 9. Mai 1884, also vor 25 Jahren, wurde das im wesentlichen noch heute in Geltung stehende Organisationsstatut der Berufsfeuerwehr von Wiener Gemeinderate genehmigt. Es erfolgte die Ernennung eines ersten selbständigen Kommandanten der Wiener Feuerwehr, des Stadtbauamts-Inspektors Franz Ziser und der Inspektoren Müller, Schiel, Leischner und Trigy.

Nun beginnt eine rasche, zielbewußte Ausgestaltung des Feuerlöschwesens auf allen Richtungen. Ich will da nur hervorheben: die Bespannung der Fahrzeuge in eigener Regie, die durchgreifende Vermehrung der Feuerhydranten, die Aufstellung einer großen Zahl von Feuermeldern, die Einführung von Schlauchen-Löschzügen, von pneumatischen Schiebleitern und die Heranziehung der Feuerwehr für den Sanitätsdienst. Durch die Einverleibung der Vororte Wien im Jahre 1892 und 1905 wurden die freiwilligen Feuerwehren in enge Verbindung mit der Berufsfeuerwehr gebracht und dadurch 45 freiwillige Feuerwehren mit ca 1400 Mann zur Dienstleistung in den äußeren Bezirken herangezogen. Die einschneidendsten Änderungen hat die Wiener Feuerwehr in jüngster Zeit erfahren durch die Einführung der Automobil-Fahrzeuge, durch die Aussendung des automatischen Feuermeldesystems und durch die bequemere Zentralisierung des Feuerlöschdienstes infolge Erbauung der ersten Hauptwache in Favoriten.

Daß es der Feuerwehr möglich war, auf eine so hohe Stufe zu kommen, danke sie ausschließlich dem Wohlwollen Euer Exzellenz und der weisen Einsicht des löbl. Wiener Stadt-Gemeinderates.

Es obliegt mir als Referent die angenehme Pflicht, Euer Exzellenz und dem wohllöblichen Stadt-Gemeinderate hierfür den innigsten und ergebensten Dank auszusprechen und erlaubte ich mir, Euer Exzellenz die Bitte zu unterbreiten, Euer Exzellenz und die hochgeehrte Gemeindevertretung möge dieses Wohlwollen dieser notwendigen städtischen Institution auch fernerhin bewahren.

Allerdings verlangt die Erhaltung einer modernen Feuerwehr schwere finanzielle Opfer, doch sind die hierfür gemachten Ausgaben Bürgerpflicht.

Wenn auch der Nutzen, den die Feuerwehr in materieller Richtung bringt, nicht höher ist, und er auch nicht rechnungsmäßig nachgewiesen werden kann, so sind doch bei dem Umstande, als jährlich Millionen an Vermögen dem Feuer bedroht

sind, aber nur ein geringer Prozentsatz des Werkes dem wütenden Elemente zum Opfer fällt, die Feuerwehr nicht blos Hab u. Gut, sondern auch das Leben der Mitmenschen bei Bränden und anderen Unglücksfällen zu schützen berufen ist, die für die Feuerwehr aufkommenden Sicherheitsmassregeln zweckfertigt.

Einer Erzählung über gab er die Versicherung, dass die Wiener Feuerwehr das in sie gesetzte Vertrauen jederzeit voll und ganz rechtfertigen wird zur eigenen Ehre und zum Ruhme der Stadt Wien.

Feuerwehrkommandant Müller richtete hierauf an die Versammelten folgende Ansprache:

Das Österreichische Kaiserin Maria Theresia durch die weise verlassene Feuerordnung, die Grundlage zu der heutigen Berufsfeuerwehr legte, sind nunmehr 150 Jahre verflossen; ein merkwürdiger Zufall fügt es, dass vor nun 50 Jahren die erste Neugestaltung in Angriff genommen wurde und dass ein Zeitraum von 25 Jahren seit der letzten Reorganisation der Feuerwehr verstrichen ist. Wohl erfolgt die Entwicklung derartiger Institutionen nicht sprungweise; sie vollzieht sich naturgemäss allmählich – im rascheren Tempo in verschiedenen Zeitabschnitten grössere Änderungen in den Einrichtungen so auffällig zutage, dass füglich von einer Neugestaltung, von einer Neuorganisation gesprochen werden kann. Auch heute, im Vierteljahrhundert nach ihrer letzten Umformation steht die Wiener Feuerwehr wieder an einem Markstein ihrer Entwicklung: die nun mehr ernstlich in Angriff genommene, im Hinblick auf die riesige Ausdehnung des Stadtgebietes unumgänglich geworden Dezentralisation durch Errichtung grösserer, selbständiger Wachen; die zum grossen Teile bereits durch rasche Automobilisierung der Feuerwehrgeräte und die Motorisierung des Feuerwehrdienstes rechtfertigen zu wollen, wird der von einer neuen Zeit in der Geschichte der Wiener Feuerwehr zu schreiben sein.

Wir sah eine gütige Geschick bei Ihnen, durch 25 Jahre wieder fortwirkend der Wiener Feuerwehr unterbreiten zu dürfen, seit 25 Jahren gemeinsam mit den Wiener Geschäftsleuten und Hausbesitzern nun seit längerer oder kürzerer Zeit mit dem übrigen Offizierskorps der Feuerwehr, von denen in diesem Zeitraum so Manche berufen wurden, alle von dem lebhaften Wunsche beseelt, den so tatsächlichen Einrichtungen dieser zum Schutze der Wiener Bevölkerung gegründeten städtischen Anstalt nach Möglichkeit zu vervollkommnen.

Es wird sie überaus freuen, Ihnen versichert werden zu können, dass der allen Stände geschätzte, der jetzige nestor der Feuerwehr, Herr Bgm. Dr Luger, ein glänzendes Vorbild für die Wiener Feuerwehr und die Bevölkerung, welche sich der Mühe, die Wiener Feuerwehr durch Ihr Erscheinen zu ehren, unterzogen hat, wie Ihnen, meine verehrten Herren, insbesondere die, hochverehrter Hr. Bürgermeister und die geehrten Herren des Stadtrates und des Gemeinderates, dem ergebensten Dank der Feuerwehr entgegen für die wohlwollende Förderung des Feuerlöschwesens in Wien und für die wohlwollende Behandlung der Mitglieder Ihrer Feuerwehr.

Sodann sprach Hofr. Dr. Schenck aus St. Pölten, der die Glückwünsche des österr. Reichsfeuerwehrverbandes überbrachte und aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Wiener Berufsfeuerwehr, deren Leistungen und Entwicklung er als Vorbild für die Provinz, als Vorbild für die gesamte Feuerwehrtätigkeit in Österreich, gedachte der nachhaltigen Förderung, welche speziell der österr. Feuerwehrtag 1900 durch das Entgegenkommen des Bgm. Dr Lueger, der Wiener Gemeindevertretung und durch die energische und zielbewusste Persönlichkeit des Wiener Stadtbaudirektors Müller in reichem Masse erhielt.

Der kgl. Branddirektor Reichel aus Berlin bringt vorerst seine Glückwünsche zum 50jährigen Bestehen der Wiener Berufsfeuerwehr dar und spricht sodann: Vor allem danke ich Ew. Exz. Herrn Bgm. Dr Lueger für die freundliche Einladung zur Teilnahme an der heutigen Jubelfeier. Sehr gerne bin ich der Einladung gefolgt, es ist mir eine Möglichkeit gegeben, den Bürgern und der Berufsfeuerwehr der Stadt Wien die aufrichtigsten Glückwünsche der Berufsfeuerwehr und Feuerwehr personlich überbringen zu können. Mit ernstlichem Wohlwollen und Bewunderung kann die Wiener Berufsfeuerwehr auf auf ihr Jahrhundert fortschreitender, rastloser und erfolgreicher Arbeit zurück-

sichert, durch die es ermöglicht wurde, den Korps auf die jetzige Höhe und Anerkennung zu bringen, die es jetzigen Tag, genießt.

Trotz der Wiener Feuerwehr ihr gutes Werk, und ihre geachtete Stellung immer gewahrt bleiben. Die Beziehungen der Wiener Wehr zu dem Berliner Korps sind stets die allerbesten gewesen, wir haben immer im regen Gedankenaustausch gestanden und sind bestrebt gewesen, von einander zu lernen. In manchen Punkten war uns die Wiener Feuerwehr voraus, so namentlich in Verwendung von Automobilen bei den Löschzügen. Wenn auch die Wiener Feuerwehr die erste war, die ein Automobil einführte, so hatte ich Kommandant Müller doch frühzeitig den großen Wert der Verwendung von Automobilen für den Löschzug erkannt. Mit weit ausschauendem Blick unterstützt von Sr. Exz. dem Herrn Bürgermeister der damaligen Stadt Wien, und beraten von tüchtigen Ingenieuren ist es gelungen, für die Zwecke brauchbare Konstruktionen zu schaffen, die nicht nur bei der Wiener Feuerwehr, sondern auch bei vielen Wehren des Reiches mit bestem Erfolg für Verwendung gelangten. Nach besonderer Freude erfüllt es mich in dieser festlichen Stunde auf die großen Verdienste hinweisen zu können, die der Wiener Berufsfeuerwehr durch zielbewußte Arbeit außerdem gemeinsamen Geiste des Feuerlöschwesens um die Allgemeinheit sich erworben. Aus Sr. Magistrat

sein außergewöhnliches Feuer und Herz hat diese Verdienste anzuerkennen geruht. Sr. Majestät hat aus Anlaß des 150jährigen Bestandes der Wiener Berufsfeuerwehr das von allerhöchst demselben gestiftete Anerkennungszeichen für Verdienste auf dem Feuerlöschwesen – für den Herrn verliehen:

Sr. Exz. dem Herrn Bürgermeister Karl Lueger,

Sr. Exz. dem gewesenen Magistratsdirektor Dr. Weidlichner,

Sr. Exz. dem Herrn Statthalter Graf E. Kielmansegg

Herrn VD. K. Kierhammer,

Herrn SR. Gottbauer

Herrn SR. Raim, den feuerwehrkommandanten Edler von Müller und den Herren Oberstabsarzt Hofrat und Leischner.

(Großer Beifall.) – Den anwesenden Herren überreicht Branddirektor Dr. Zeihan, in sehr geschmackvoll ausgeführtes Medaillon, das dem Band getragen wird in den Farben des deutschen Kaiserhauses Herzogen von feuerlöschwesen – kleiner Zug!, sofort.)

Möge das Erinnerungszeichen dazu beitragen, das kameradschaftliche Band, das die Wiener a) Berliner Feuerwehr verbindet, nur noch fester zu knüpfen, möge es das altbewährte Vorbild der Pflichttreue und Aufopferung bleiben! (Beifall!)

Mag. Rat Katz aus München überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Münchner Institution und verwies auf die engen, freundschaftlichen Bande, welche beide Städte miteinander verbinden.

Branddirektor Nuß aus Wiesbaden überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Feuerwehrverbandes des Regierungsbezirkes Wiesbaden und überreichte eine Glückwunschadresse und betonte, er entledige sich des ihm gewordenen Auftrages um so lieber, als Kommandant Müller vor 17 Jahren sein Lehrer gewesen sei und so den Grund gelegt habe zu seiner heutigen Position. (Lebhafter Beifall).

Unter lebhaften Beifallsbezeugungen der Obmann-Stellvertreter des Verbandes der Wiener freiwilligen Feuerwehren Hauptmann Kantner, welcher auf das engste zusammenarbeiten zwischen der Berufsfeuerwehr und den freiwilligen Feuerwehren Wiens hinwies.

Zum Schluß sprach Bgm. Dr. Lueger:

In erster Linie fühle ich mich verpflichtet, Sr. Majestät dem deutschen Kaiser im eigenen Namen u. im Namen aller jener, welchen die Medaille heute überbracht worden ist, den innigsten Dank auszudrücken. Es freut mich außerordentlich, daß die Wiener Berufsfeuerwehr diese Auszeichnung seitens des deutschen Kaisers erhalten hat. Ich werde mir erlauben, meinen u. der anderen Herren Dank an geeigneter Stelle zur Kenntnis zu bringen.

150 Jahre sind eine lange Zeit u. trotzdem ist die Erinnerung an die damalige Feuersbrunst nicht aus dem Gedächtnis der Wiener entschwunden. Es war eine Zeit des Hochstandes, eine

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 2360.
Herausg. v. Verwaltungs-Redakteur: Dr. Engl.
11. Jahr, Wien, Donnerstag, 2. September 1909.

Gemeinderatssitzung

Sitzung vom 2. August 1909.
Vorsitzender V.B. Dr. Geyer und Gesammtmeister.

Nach einem Bericht des V.B. Geyer wird die Errichtung einer Amtsstelle „Kanzlei für Leichenbegängnisse für die städtische Leichenbestattung im Stadtbauamt Hofburg genehmigt.

Nach einem Bericht des MR. Mossan wird die Wahl des Herrn Adolf Lobl-later als Ersatzmann des 4. Bezirkes bestätigt.

MR. Tomola beantragt den Ankauf des Werkes „Die neuen Reichsland Österreich und Ungarns, Bosnien u. die Herzegowina von Dr. Leo Tomolla für die 15 Wiener Bezirksbibliotheken. (Ang.)

Das Projekt für den Kanalneubau in der Strasse I zwischen der Schönbergstrasse und Eckergasse und die Herstellung eines Schachtes zur Entwässerung des Siemensgrabens im 17. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 17.000 K genehmigt.

MR. Lorenz beantragt die Errichtung eines Holz- und Kohlenlagerplatzes im Armenhaus 11. Bezirk Kobalgasse 24 mit den Kosten von 400 K zu genehmigen. (Ang.)

Die Anschaffung von 5 Stück Aladinlampen samt Kandelaboren für die Beleuchtung der Begräbnisfeierlichkeitsplätze im Zentralfriedhof wird mit dem Erfordernisse von 2065 K genehmigt.

Nach einem Bericht des MR. Hoff wird dem Ansuchen des Kanzleiobroffiziales Anton Krug um Verleihung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Herzog Karl Theodor in Bayern. Bürgermeister Dr. Lueger hat an den Kabinettsdirektor Ritter v. Schiffl nachstehendes Schreiben gerichtet: Die Trauerkunde von dem Hinscheiden Ihrer Königl. Hoheit des Herzogs Karl Theodor in Bayern hat die Wiener Bevölkerung tief betrübt. Seine menschenfreundlichen Werke haben dem hohen Dahingeschiedenen die Liebe und Achtung aller Völker u. Nationen gesichert; den Bürgern der Wiener aber war Herzog Karl Theodor eine wahre gestanden, als hochdieselbe der königlichen Bruder unserer unvergesslichen Kaiserin Elisabeth war. Darum bitte ich Euer Exzellenz im Namen der Gemeindevertretung der K. K. Residenzstadt Wien, den Ausdruck unserer Trauer um das Hinscheiden dieses edelsten Fürsten, der unserem Kaiserhause so nahe gestanden ist, an die Füsse des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

Ferner richtete Dr. Lueger nachstehendes Schreiben an die Witwe, ihre kön. Hoheit Maria Josefa, Infantin von Portugal: Tieferschüttert über von der Nachricht über das Hinscheiden Seiner Kön. Hoheit des Herzogs Karl Theodor in Bayern erlaube ich mir, Euer Kön. Hoheit im Namen der Gemeindevertretung der K. K. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den Ausdruck der tiefsten Trauer zu unterbreiten.

Zum ersten Fahrt des österr. Militärluftschiffes. Anlässlich der ersten Fahrt des österr. Militärluftschiffes I wurde unter dem Bgm. Dr. Lueger eine offizielle Postkarte folgenden Inhaltes ausgegeben: Die Besatzung des Militärluftschiffes I erlaubt sich, Euer Exzellenz respektvollst Grüsse von der ersten Fahrt über Wien zu senden. Ausgegeben anlässlich M. Clerdorff Fest I. Verlag Alb. Die Kartenzeichnung besorgte Landbauhauptmeister zu. Die Karte mit der Adresse und Selbstfahrer Den Vermerk: Gesendet und aufgegeben 28/XI. 1909, 6 Uhr abends, Fel. C. Faer.

Der erste Donnerstag im Rathaus.

Im Rathause gab es heute einen außerordentlichen Verkehr pg. erster Donnerstag. All den zutreffenden Feierlichkeiten wohnten bei: Vizebürgermeister Gierscher, die Gemeinderäte Kissamay, Lorenzi, Hofbauer, Schneider, Kostelk, Gröbl, Mossan, Hanosch, Müller, Dr. Klotzberg, Nimberger, Rauer, Hölzl, Götzl, Dr. Grünbeck, Dr. Reisch, Kratochwil, Thomer, Rykl, Götz, Leitner, Drößler, Müller, Graf, Wolny, Knoll, Hallmann, Brauer, Graf, Lusch, Rain, Jeraba, Tegenberger, Schwarz, Jost, Heindl, Hassoly u. Lorenz, die Bezirksvorsteher, bezw. Vorsteherstellvertreter Kienöspl u. Hizzen, Reg. Rat Weidinger, Bayer, Schinzer und Kratzsch, die Obermagistratsräte Pohl u. Dr. Reisch, Präsidialvorstand Dr. Leibl, die Magistratsräte Niklovic, Holzl u. Winkler, Dr. Demal, Pawalker etc. Oberrechnungsrat Weber etc.

Zu erst überreichte Bgm. Dr. Lueger das Diplom für mehrere 11 jährige Dienstzeit Wirksamkeit als Armenrat folgenden Armenräten: Georg Großbauer, Ludwig Grüß, Wilhelm Gerstenberg, Josef Jäger, Hugo Lang, Georg Jäger und Georg Pfeiff des 4. Bezirkes, Josef Zalenka des 6. Bezirkes und Karl

Hunter, Laugeder, Lotz und Franz Eichberger des 13. Bezirkes.

Dann überreichte der Bürgermeister das Diplom für mehr als 10jährige, verdienstvolle Wirksamkeit als Bezirksrat den Bezirksräten Ferdinand Kallaar und Josef Schuster des 12. Bezirkes und den Bezirksräten des 17. Bezirkes Alexander Dvořák, Sieberiall Dr. Langer eine längere Ansprache, in welcher er betonte, daß die Tätigkeit der Bezirksräte außerordentlich schätzenswert sei. Wenngleich zufälliger Weise das eine und das andermal nicht nach dem Wunsche der Bezirksvertretung entschieden werde, so möge man darüber die Herren nicht böse sein. Es gehe aber nicht, daß Alle derselben Meinung seien. Diese beiden Herren leisteten recht gute Vertreter der verschiedenen Bezirke.

In Anwesenheit des Finanzrates Nowotny, des Magistratsreferenten Mag. R. Pernkopf, des Mag. Rates Kamel, der Familienangehörigen einer Deputation des Vereines der Freunden der Stadt Wien unter Führung des Präsidenten de Fontis, des Vorstandes des Zentral-Wohl- und Bauarbeiterfonds Ob. Kommissär Graf und des Direktor Stellvertreters Seider und der Beamtenschaft des Bauamtes und des Gaswerkamtes überreichte der Bgm. Dr. Lueger das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens dem Stadtbauamtsdirektor Theodor Rosenzweig und das Diplom zur Verleihung des Titels eines kaiserlichen Rates dem Stadtbaumeister Direktor Franz Altzinger.

Dr. Lueger hob in seiner Ansprache die Verdienste der beiden Herren um die ihnen unterstellten Ämter in anerkennendster Weise hervor und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Tätigkeit der beiden Herren nunmehr auch von Sr. Majestät dem Kaiser je ihrem Anerkennung gefunden habe.

Mag. Rat Pernkopf gab als Magistratsreferent seiner außerordentlichen Genugtuung und Befriedigung über die erfolgte kaiserliche Auszeichnung Ausdruck und beglückwünschte den Beiden herzlichst. Er betonte, in Anbetracht der reformatorischen und vorgenommenen Arbeiten insbesondere des Bauamtsdirektors Rosenzweig, welcher Dank im Namen der beiden Ausgezeichneten herzlichst dankte, Namens des Vereines der Freunde der Stadt Wien, es bedeute eine Ehre zum Schlusse Obmann Architekt Wangelberger, welcher seinen Direktor der treuen Mitarbeiterschaft seiner Beamten versicherte und betonte, daß die dem Direktor zuteil gewordene Auszeichnung dem ganzen Amte zur Ehre und Auszeichnung gereiche.

Der Frau Karoline Kornegger, welche lange Jahre Ausschußdame für den weiblichen Fortbildungsunterricht an den städtischen Mädchenschulen des 7. Bezirkes war, überreichte Bgm. Dr. Lueger die goldene Verdienstmedaille mit einer Ansprache, in welcher er ihre Tätigkeit würdigte. Nach dem Frau Kornegger in wohlgesetzter Rede gedankt hatte, sprach Hofrat Weidinger als Obmann des Ortsschulrates Neubau, Frau Schrank als primärzeitigen Vorsitzenden des seit der Zeit auf Jahrzehnte Ausschußmitglied und der im Frau Obermayer, wenn der Gefahr fehle für weibliche Handarbeiten.

Den Armenräten des 16. Bezirkes Rudolf Haffenmayer und Valentin Lehner überreichte Bgm. Dr. Lueger die goldene Verdienstmedaille. Beide Herren sind bereits seit 16 Jahren Armenräte im 16. Bezirke, die Ersteren namens des Bezirkes vom Bez. Vorst. Schinzer und namens des Nadlergesellen der Wäscherei aus der von dessen Schriftführer Gr. bekannten Schmuck beglückwünscht.

Dem GR. Franz Eigner überreichte der Bürgermeister die Ehrengabe goldene Verdienstmedaille und betonte in seiner Ansprache, diese Auszeichnung erfolge zum 60. Geburtstage in Anerkennung der außerordentlichen ersprießlichen Tätigkeit, welche GR. Eigner fast lange Jahre im Kommunalausschuß entwickelt habe. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es gerade ihm vergönnt sei, diese Auszeichnung zu überreichen und bat den Ausgezeichneten, in seiner Tätigkeit nicht zu erlahmen. Nachdem GR. Eigner in herzlichen Worten gedankt hatte, wurde er namens des Bezirkes vom Bez. Vorst. Kratschat beglückwünscht. Städtische Gemeinderatsmitglieder und der gesamte Nadlergesellenstand hatten sich zu dieser Feierlichkeit eingefunden.

Dann überreichte der Bürgermeister dem Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Vater-Döbling Josef Berger die goldene Verdienstmedaille. Nach der Ansprache des Bürgermeisters beglückwünschte der Antragsteller im Gemeinderate GR. Dräsler den Ausgezeichneten herzlichst und hob dessen Vor-

dienste bei einzelnen besonderen Gelegenheiten speziell hervor. Der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Unter-Simmering Czeczau sprach namens des Verbandes der Wiener freiwilligen Feuerwehren u. namens der freiwilligen Feuerwehren des 13. Bezirkes, beglückwünschte den Jubilar u. dankte dem Bürgermeister insbesondere dafür, daß er bei allen Gelegenheiten, so auch gestern bei der Jubelfeier der Berufsfeuerwehr der freiwilligen Feuerwehren in so schöner u. aufgeweckter Weise gedacht habe. Es schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister.

Dem Verein „Die Naturwalder" dessen Mitglieder mit ihren Kinderchören, nur sehr zahlreich erschienen waren, überreichte der Bürgermeister die anläßlich des 50jährigen Jubiläums verliehene goldene Salvator-Medaille. Namens des auszeichneten Vereines dankte Obmann Jastinger.

Im Verlaufe des Vormittags nahm der Bürgermeister auf die Angelobung von 50 Armenvätern vor. Armenvaterrat Winkler stellte ihm dieselben speziell den Stadtrat Hermaszek vor, dem der Bürgermeister sowie allen übrigen Dank sagte für die Übernahme dieser schwierigen u. aufopferungsvollen Pflicht.

Im Gemeinderatssitzungssaal wurden 74 neue Bürger beeidigt. Zahlreiche Gemeinderäte, Gewerbevorsteher u. Gewerbeschulinspektoren nahmen an der Feier bei. Wie immer betonte auch diesmal der Bürgermeister den Inhalt des Eides, in welchem die historische Bedeutung der Stadt Wien nach zwei Richtungen festgestellt wird u. verpflichtet, in der Gesinnung des deutschen Charakters der Stadt Wien frei keinerlei Feindseligkeit gegen andere Nationen zu pflegen. Nach dem Beeidigungsakt, bei welchem Präsidialvorstand Dr. Leibl die Eidesformel verlas, gedachte dann der Bürgermeister des heutigen 2. Dezember als des 61. Jahrestages der Thronbesteigung unseres Kaisers u. brachte ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf ihn der Kaiser aus.

Der Bürgermeister überreichte dann die von der Jury der Ausstellung „Das Kind" Wien 1908 zuerkannten Staatspreis-Medaillen an nachstehende Korporationen: 1.) Österr. Gesellschaft für Schulhygiene. 2.) Gesellschaft „Jugendschutz". 3.) Jugendschriften-Prüfungskommission des k. k. Bezirksschulrates Wien. 4.) Zentralverein der Wiener Waisenräte. 5.) Wiener pädagogische Gesellschaft. 6.) Verein für Zwangserziehung & Fürsorge. 7.) Fortbildungs- & Fachschule in Wien, 3. Bez. Fasanengasse.

Ferner überreichte der Bürgermeister die von der Jury der Ausstellung „Lehrerarbeit im Dienste der Erziehung und des Unterrichtes 1908" verliehenen Korporationen u. Lehrerpersonen zuerkannten Staatspreismedaillen an die städt. Unterrichtsabteilung für schwachsinnige Kinder im 18. Bezirk, Anastasiusgrüngasse 10; an die städt. Unterrichtsabteilung für hilfsschulpflichtige Kinder im 9. Bezirk Lazarettgasse 2; an die Gesellschaft Lehrmittel-Zentrale; an die Bezirkslehrerbibliothek 17. Bezirk; ~~an~~ an den Verein für Kindergärten u. Kinderbewahranstalten in Österreich 7. Bez. Hiltgasse 35; an den Wissenschaftlichen Verein „Skioptikon"; an den Lehrerverein „Dr. Lorenz Kellner"; an die Übungsschule des Pädagogiums in Wien; an den Verein der Industrielehrerinnen u. der Lehrerinnen der bürgerlichen Frauenarbeit, schließlich an die Lehrkräfte Josef Klimesinger, Henriette Linlarz, Anna Dornhofer, Karl Pfleger, Anna Klausberger, Maria Nonbach, Johann Track, Karl Kliman u. Rudolf Patzel. Zu dieser Feier hatten sich eingefunden Landesschulinspektor Schorl & Kinzer, die Bezirksschulinspektoren Winkler, Kno, di und sowie die Direktoren Emmerl Berger, Babisch, Karft, Kugler, Zeitlberger, Oberlandesgerichtsrat Wanzel, Landesrat Dr. Hanner, Bezirksrichter Dr. Pfister v. Lomnot, Landrat Jaubschick, die Oberlehrer Jain und Schiavo, Lehrer Kollar vom „Lorenz Kellner Verein" etc.

Nach der Überreichung sprach der abtretende Präsidialist der Ausstellung „Das Kind" Dr. Matthias Wizeyrüsident Fischinger, welcher ein Hoch auf den Bürgermeister ausbrachte. Schorl & Kinzer u. Bezirksschulinspektor Kindi als geistige Leiter der Ausstellung „Lehrerarbeit im Dienste der Erziehung u. des Unterrichtes".

Gemäßregelung des Schmerzensgeldes.

Die 25jährige Privatbeamtentochter Franz Marie Goldner hatte am 6. September 1908 als Arzt anbefohlen, ein leichtes Anfahren des Zuges zu einem vorausstehenden Vorspann am Stellwerk mitgemacht. Die Geschädigte kann seitdem Radfahren, wohl aber eine schwere traumatische Neurose, welche eine Sehschwäche. Die Beschwerde durch ihren Vertreter Dr. Albert Singer vor der Kreisbahnpolizeibehörde wegen Zahlung des Schmerzensgeldes im Betrage von 20.000 K. Das k. k. Handelsgericht Wien als

erste Instanz hat das Schmerzensgeld mit 8000 K zuerkannt. Über Berufung der beklagten städt. Straßenbahn, vertreten durch Dr. Emil, hat das k. k. Oberlandesgericht Wien, trotzdem auch von der Klagseite wegen angeblich zu geringen Zuspruchs berufen wurde, nach der am 1. d. M. unter Vorsitz des Hofrates Exl durchgeführten Berufungsverhandlung das erstrichterliche mit 8000 K bemessene Schmerzensgeld auf 4000 K herabgesetzt.

Aus dem Rathhause. Morgen Donnerstag den 5. d. M. findet wie alljährlich vormittags im Festsaale des Rathauses die Generalversammlung der Wiener Bürgerversammlung statt und nachmittags werden 42 Knaben und 42 Mädchen je aus den 21 Bezirken mit Alterdranten, bezw. Ausständen der Polizei von der städtischen Lebensversicherungs-Anstalt aus dem Kaiser Franz Joseph Jubiläums-Fonde bedacht. Das Programm für die letztere Festlichkeit ist folgendes: Eröffnet wird die Feier durch einen Eingangschor, Text von Mathilde Malkus, Weise von Prof. Hans Wagner. Dann hält der Vorsitzende des Verwaltungs-Ausschusses der städt. Lebensversicherungsanstalt W. L. Dr. Porzer eine Ansprache, welche von Hofr. Dr. Langer erwidert wird, worauf die Verteilung der Spenden erfolgt. Nunmehr trägt eine Schülerin der Frau Maria Vidovic Primal-Privatschule verfaßtes Gedicht „Kinderdank" vor, worauf von Schülerinnen der städt. Bürgerschule, 20. Bezirk Jägerstraße 54 unter der Leitung der Frau Direktorin Zur von Mannsfi ein Märchenspiel von Mathilde Malkus, betitelt „Friede", zur Aufführung gelangt. Wie schon der Titel sagt, werden in diesem patriotischen Festspiele die Segnungen des Friedens verherrlicht. Der Ehrenvorsitzende des Schulbeirates Adolf Lichl hat dazu eine außerordentlich schöne Musik geschrieben; die Musikbegleitung besorgen die Mitglieder des k. k. Hofopernorchesters unter persönlicher Leitung des Komponisten. Mit einem Schlußchore des Sängermeisters und der Absingung der Volkshymne findet dieses Fest, welches nunmehr zum 11. Male vor sich geht, seinen erhebenden Abschluß. Im Präsidialbureau des Rathauses zu haben.

Seltene Hochzeit. Vor einigen Tagen begingen das Ehepaar Johann und Theresia Witzall den Feiertag ihrer diamantenen Hochzeit. Der Mann steht im 78. Lebensjahre, die Frau ist um 9 Jahre jünger. Der Mann arbeitet seit dem Jahre 1853 ununterbrochen in der Tuchfabrik Nachfahren und wurde anläßlich seines 50jährigen Arbeitsjubiläums durch die Verleihung des silbernen Verdienstkreuzes ausgezeichnet. Außerdem besitzt er auch die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste. Eine Kommanderstützung bezieht das Ehepaar nicht. Das Ehepaar besitzt 6 Kinder mit zusammen 8 Enkeln. Die kirchliche Feierstunde der Walzleinderfer Pfarrkirche statt. In Vertretung des Bürgermeisters überbrachte Bez. Vorst. Schwarz die Glückwünsche der Gemeinde Wien und überreichte das Ehrengeschenk.

Neue Armenrate. Der Magistrat hat nach einem Bericht des MR. Rippenberg die Wahl der Herren Heinrich Gerlach, Johann Klonfar und Roman Klinkler zu Armenräten des 10. Bezirkes, nach einem Bericht des MR. Hölzl die Wahl des Pfarrvorstehers Anton Josef Jungfer zum Armenrat des 19. Bezirkes, nach einem Bericht des MR. Lusy die Wahl der Herren Wilhelm Fuchs, Adolf Ochner, Wilhelm Riedl, August Seifert, Josef Wellaschek u. Anton Höfer zu Armenräten des 12. Bezirkes bestätigt.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Dr. Szompolt den Familiäts-Jahresbericht für den Monat Oktober l. J. Der Krankenstand sowohl wie die Sterblichkeit waren relativ sehr niedrig. In die ambulatorische Behandlung sind 9607 Fälle gegen 8737 im Vormonate und 9783 im Oktober des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 2231, auf jene der Verdauungsorgane 1649, auf Lungentuberkulose 600 Fälle. In den öffentlichen und privaten Krankenanstalten wurden im Berichtsmonate 15149 Kranke behandelt. Auf die Anzahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten war relativ gering u. betrug 1501 Fälle gegen 2183 im Oktober des Vorjahres. An Typhus wurden 441, Diphtherie und Croup 300, Abdominaltyphus 53 (darunter 26 ortsfremde), Trachom 55, Rotlauf 146, Masern 152, Keuchhusten 94, Varizellen 179, Mumps 30 Fälle gemeldet. Gestorben sind im Berichtsmonate 2554 Personen gegen 2380 im Vormonat u. 2542 im Oktober des Vorjahres. An der Sterblichkeit partizipierte das männliche Geschlecht mit 50·51, das weibliche mit 49·49 Prozent. Im Berichtsmonat wurden 28 landesgerichtliche u. 69 familiäre polizeiliche Obduktionen vorgenommen.

Wiener Rathaus Korrespondenz.
I. Rathaus Rathaus. Tel. 21. 360.
Herausg. v. verantw. Redakteur: K. Fiel.
19. Jahrg., Wien, 2. Dezember 1909 abends.

Zu Jubiläumsfeier der städt. Feuerwehr.

Die zum Jubiläum der Wiener städt. Berufsfeuerwehr anwesenden Delegierten besichtigten heute vormittags in Begleitung der Referenten und der diensttuenden Feuerwehroffiziere das städtische Versorgungsheim in Lainz, wo Mag.-Rat Dr. Dont und Verwalter Paul die Gäste begrüßten und durch die umfangreiche Anstalt geleiteten. Mittags waren die Herren im Parkhotel Schönbrunn zum gemeinsamen Mittagessen und nachmittags besichtigten sie das kaiserliche Lustschloß Schönbrunn. Abends waren die Herren Gäste der Stadt Wien. Nachdem die städtischen Bauten besichtigt waren, versammelten sie sich im Empfangssalon des Bürgermeisters, es waren erschienen:

Handelsminister Dr. Weiskirchner, die Abg. Leitner, Oppenberger und Kraba, Bodenkreditdirektor v. R. Viktorisch, Dr. Franz Berger, Rechtsanwalt-Vizepräsident Dr. v. Friebeis, Polizeipräsident Brzezowsky, Zentralinspektor Oberpolizeirat F. Auger, die Mitglieder des Bodenrates und die vier Schriftführer des Gemeinderates, Hofrat Hochenegg, Präsident des Ingenieur- und Architekten-Vereines, Chefarzt der freiwilligen Rettungsgesellschaft Dr. Chiaras, Baumeister R. Czermak, von der Delegation: Kgl. Branddirektor Reichel (Berlin), Kgl. Rat Niedermayer (München), Magistratsrat Petz (München), Branddirektor Stahl (Wiesbaden), der Präsident des österr. Reichsfeuerwehr-Verbandes Reg.-Rat Prof. Schneck (N. Kölln), Direktor Karl Staudt, Geschäftsleiter des deutschen Feuerwehr-Landes-Verbandes für Böhmen, Obmann Berger des Landes-Feuerwehr-Verbandes Kärnten, Dr. Richter (von deutschmährisch-schlesischen Feuerwehrverbande Mährisch-Ostrau), V.-D. Rohrer (Brünn), Baurat Quirin (Graz), Feuerwehrkommandant Nowotny (Krakau), Kommandant Stotz (Elisabethstadt), Obmann Laschitz des Bezirksfeuerwehr-Verbandes des Bades; vom Verbande der Wiener freiwilligen Feuerwehren Obmann-Stellv. Chefm. Kautner und die Vorstandsmitglieder Schnobel und Zugkeit; vom Wr. Männergesangverein Vorstand Dr. Krückl und Reg.-R. Tasch; ferner Magistratsdirektor Appel, mit den Obermagistratsräten Pohl, Asperger und Nüchtern, die Oberbauräte Lykora und Goldemund, Oberstadtphysikus Dr. Szongott, Referent Magistratsrat Dr. Emil Schwarz, Magistratsrat Dr. Bibl, Magistratsrat Dr. Dont, Mag.-Rat v. R. Dr. v. Radler, Direktor Spängler, Feuerwehrkommandant Müller mit den Ober-Inspektoren Chitil und Jenisch, Inspektor Schister, Baumeister Kopetzky, die Volontäre der Wr. Berufsfeuerwehr Oberleutnant Kern und Rechnungsrat Hye v. Hyeburg, Baugewerbedirektor kais.-Rat Mayer, die Sekretäre Dr. Ebermann und Formanek, Rechnungsrat Lindner, Badeanstaltdirektor Hybler, Rathausverwalter Ob.-Inspektor Heinz, Bellomuseumsdirektor Roith, Custos Dr. Eugelmann etc. etc.

Bgm. Dr. Lueger hat sich aufgrund seines heute vormittags bei der Eröffnung der vielen Ausgrabungen erfolgten Unwohlseins, was des Abends unwohl, müßte des Bettlüten und konnte deshalb dem Empfange nicht beiwohnen. Ebenso hatten sich die Vizebgm. Dr. Neumayer und Dr. Porzer entschuldigt.

Vizebgm. Hierhammer begrüßte in Vertretung des Bürgermeisters die Gäste, entschuldigte das Fernbleiben des Bürgermeisters und lud die Versammelten zu einem einfachen Abendessen im Rathausratssitzungssaale ein.

Dort spielte die Kapelle Drescher und hatte Rathauskellermeister Dombacher für reichliches und gutes Wasser vorgesorgt.

Im ersten Trinkspruch brachte Vizebgm. Hierhammer das Hoch. Es ist eine alte Gepflogenheit der Wiener, daß, wenn sie in festlicher Runde beisammen sind, des Herrn und Kaisers zu gedenken. Die erfüllen damit eine herzliche Pflicht, denn sie hängen mit allen Fasern ihres Herzens an ihrem Herrn und Kaiser. Er weilt wie auch heute seiner gedenkend. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät, unser allergnädigster Herr und Kaiser Franz Joseph I., er lebe hoch, hoch, hoch!

Die Musikkapelle intonierte die Volkshymne, welche stehend angehört wurde. Ihm folgte V.-B. Hierhammer fort, er entschuldigte das Fernbleiben des Bürgermeisters und begrüßte in herzlichster Weise die fremden Gäste, welche durch ihr Erscheinen in so freundschaftlicher Weise ein neues Zeugnis der engen Zusammengehörigkeit unserer Feuerwehr dokumentiert haben. Da durch haben sie aber nicht blos unserer Feuerwehr sondern auch unserer ganzen Stadt gedacht. Er trinkt auf das Wohl der Gäste und der Feuerwehren, deren Vertreter sind und drückt, es möge diese Feuerwehren blühen, wachsen und gedeihen zum Wohle der Menschheit, zum Wohle dieser-

nigen, welche von ihr geschätzt und geschützt werden. Unsere Gäste, sie leben hoch! (Stürmische Hochrufe).

Feuerwehrpräsident R. R. Gottbauer betont in seinem nun folgenden Hoch, daß unsere Feuerwehr das schönste Geschenk, das wir heute feiern, verdient. Die Städte Berlin und Wien stehen mit ihren Feuerwehren an der Spitze; sie sind die ersten der Welt. Das ist nicht in letzter Linie den Männern zu verdanken, die an der Spitze dieser Korps stehen, umgeben von einem Stabe schneidiger und disziplinär geschulter Offiziere und einer vorbildlich disziplinierten Mannschaft. Unsere Feuerwehr, vor 150 Jahren entstanden, hat sich die Liebe und Hochschätzung aller Bewohner unserer Bundesstadt erworben. Redner gedenkt in herzlichen Worten der Begeisterung der Feuerwehrmänner, welche dadurch zum Ausdrucke, daß zahlreiche und hohe Vertreter hier erschienen sind. Er gedenkt sodann der liebenswürdigen und zarten Aufnahme, welche die Wiener Feuerwehrvertreter stets in Deutschland gefunden und weist darauf hin, daß speziell die Berliner Feuerwehr unter dem persönlichen Schutze des deutschen Kaisers steht, eines Mannes, der das Feuerlöschwesen zu schätzen und zu würdigen weiß, der wir als einigen Verbündeten auch das Vorrecht schätzen, lieben und verehren, und der eine Reihe von Männern unterstützt durch die Verleihung des von ihm gestifteten Ehrenzeichens für das Feuerlöschwesen in besonderer Weise ausgezeichnet hat. Redner bittet, mit ihm einzustimmen in den Ruf: Es Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen Wilhelm II., er lebe hoch! (Stürmische Hochrufe, wovon die Musikkapelle „Heil dir im Kranze" intoniert.)

Der kgl. Branddirektor Reichel (Berlin) bittet zuerst, den Bürgermeister das große Bedauern der fremden Gäste darüber auszusprechen, daß ihnen nicht vergönnt ist, ihn in der Mitte zu sehen. Es drängt daher die Stadt Wien für die Einladung und für die überaus liebenswürdige Aufnahme, welche die Gäste hier gefunden. In Erinnerung der Weise besonders jedoch das Vorgehen der beiden Korps. Der Automobilerfolg, den die Gäste gestern gesehen, habe ihnen sehr wohlgefallen, allein sie hätten förmlich Sehnsucht darnach gehabt, die alte Hofburg besichtigen zu sehen, deren Ausfahrt den Wienern immer eine gewisse Begeisterung bot, weil darin ein Zeichen liegt, daß der Brand vorüber sei. (Heiterkeit.) Zum Schlusse dankt der Redner in warmen Worten die Wiener städtische Feuerwehr und die Verwendung des Automobils für den Löschdienst. Dann kommt er auf die gestrige Ehrenerstellung zu sprechen. Es wurde die Wahl Kurz gegeben. Gewaltiger Mut hätte die Feuerwehrmänner ergriffen bei dem Anblicke des schönen Feuerzauber. Er bringt dann den fröhlichen Dank im Zeiger Wasserspritzgespann, gedenkt dann der kameradschaftlichen Beziehungen der Feuerwehren untereinander und schließt mit dem Ausdrucke des herzlichsten Dankes für alles, was den Gästen hier geboten wurde. Er bringt den Herrn Dr. Lueger und den städtischen Behörden ein dreifaches Hurrah! (Stürmischer Beifall.)

Königlicher Rat Niedermayer (München) rühmt die musterhafte Einrichtung und Ausstattung der Wiener Berufsfeuerwehr sowie auf die Verdienste des Kommandanten Müller, welcher unendlich viel auf diesem Gebiete geleistet habe. Er bemerkt, daß die Delegierten der Stadt Wien auch an breiteren Feuerwehrtagungen sich außerordentlich intensiv den Beratungen hingegeben und meinte, die Wr. Berufsfeuerwehr sei zu beneiden, weil sie eine so außerordentlich mustergültige Gemeindeverwaltung über sich habe. Sein Trinkspruch gilt dem Feuerwehrkommandanten der Stadt Wien R. R. Gottbauer, dem Mag. Referenten Mag. Rat Dr. Schranz, dem Kommandanten Müller und allen Offizieren. Er wünscht, daß die Wiener Berufsfeuerwehr zu ihrem 200jährigen Jubiläum auf gleicher Höhe stehe, auf der sie sich jetzt befindet.

V. D. Rohrer (Brünn), einer der ältesten Feuerwehrmänner Österreichs, drückt dem Bürgermeister für die Beziehung der freiwilligen Feuerwehren zu diesem Feste der Berufsfeuerwehr aus und erklärt, daß die freiwilligen Feuerwehren mit Stolz auf die Wr. städt. Feuerwehr blicken, welche nicht blos in Österreich, sondern auch in Deutschland mustergültig sei. Er erhebt sein Glas auf das Hoch einiger Zusammengehörigkeit der freiwilligen und der Berufsfeuerwehren.

Brandinspektor Bernard Cuirin (Graz) bemerkt in launiger Rede, daß die Welt feuergefährlicher geworden ist, infolge dessen müßten auch die Feuerlöscheinrichtungen verfeinert werden. Er schließt mit

einem „Hoch der Feuerwehr der Stadt Wien!"

Feuerwehrkommandant Müller erhob in bescheidener Weise die Lobsprüche ab, die seinen Verdiensten gezollt wurden, und betont, er habe nur nur seine Pflicht erfüllt.

Der Vorstand des Ingenieur- und Architekten-Vereins Hofrat Professor Hochenegg betont, er sei mit Freuden der Einladung gefolgt, an dem Jubelfeste unserer Feuerwehr teilzunehmen, als Wiener, als Techniker und als Vorsteher des Ingenieur- und Architekten-Vereines. Vielfunktionär war der erste technische Teil der städtischen Ämter, den Wien zu verzeichnen hatte, und sie hatte stets verstanden, die Errungenschaften der Technik Rechnung zu tragen und sich die Errungenschaften der Technik zu Nutze zu machen. Er gedenkt dann jener Charaktere, welche die Feuerwehr allzeit unterstützten und mit ihr Hand in Hand gehen, der Techniker des Baudirektoriums und trinkt auf ihr Wohl.

Herr C. Kessler sen. gedenkt seines bekannten Feuerwehrabenteuers aus dem Jahre 1848, stellt sich als Vetteran der Feuerwehr vor, nennt es auch heute seine Ehre, zu dem Feuerwehrfeste beigetragen zu haben, und trinkt auf die Feuerwehr.

Den letzten offiziellen Toast brachte Brandmeister Raisel aus Berlin aus, in dem er unter großer Heiterkeit und großem Beifall auf den höchsten Beamten der Stadt Wien trank: Auf den Bürgermeister von N. Nehan.

Nach 10 Uhr verließen die Gäste in bester Stimmung das Rathaus.

* * *

Im Verlaufe des Abendessens den Gästen eine Reihe von Künstler-Aufführungen des Malers Ofner, zum Gefallen Gemahl, welche neuerlichst Gelegenheit zu Ehrenbezeugungen darstellen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 21.360.
Verantw. u. Verantw. Redakteur: R. Fl.
19. Jahrg., Wien, Freitag, 3. Dezember 1909.

Vereidigung der Straßenbahnen.

Ober-Inspektor Graf Wolkenstein hat heute vormittags um 10 Uhr in der Volkshalle des neuen Rathauses als Delegierter der Staatsverwaltung ca 600 Angestellte der städtischen Straßenbahnen, Lastfuhrwerke und Garagen in Dienst genommen.

Der Feier wohnten bei: Bgm.-Stellvertreter Hofrat Dr. Dibl, Direktor Stängler, Betriebsleiter Ob.-Inspektor Ing. Gradecky und sein Stellvertreter Inspektor Ing. Jünger. Graf Wolkenstein verlas zuerst den § 102 der Eisenbahnverkehrsordnung und stellte dann eine Ansprache, in welcher er betonte, die Eidesablegung sei ein feierlicher Akt. Durch sie habe der Bediensteten in Ausübung des Dienstes den Charakter einer Amtsperson. Die Bediensteten genießen deshalb erhöhten Schutz, sie erwerben Rechte, sie nehmen aber auch erhöhte Pflichten auf sich. Er ermahnte zum Schlusse die zu Vereidigenden, jederzeit gewissenhaft ihren Dienst versehen zu wollen.

Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag des k. k. Regierungsrates Dr. Dibl dankte zuerst Graf Wolkenstein für die Vornahme der Vereidigung und sprach dann, an die Bediensteten gewendet, fort:

Ich erachte es immer für meinen Pflicht, bei dieser Gelegenheit persönlich zu erscheinen, um durch den Charakter dieses Aktes gewissermaßen zu kennzeichnen, daß es eine feierliche Erklärung, welche dem Menschen auf Lebenszeit für das ganze Leben bindet, welche nicht bloß eine reine Formalität ist, sondern viel mehr von dem Menschen mit seinem ganzen Wesen erfaßt werden soll und erfaßt werden muß. Ich bitte Sie, nicht jenen Charakter der öffentlichen Amtspersonen allzusehr herabzusetzen. Ich wiederhole, was ich immer bei solchen Gelegenheiten sage: die Bevölkerung unserer Stadt ist im großen und ganzen, daß sie und die Presse es der, daß Amtshandlungen auffassen. Ich bitte Sie, die Bevölkerung höflich und mit großer Zuvorkommenheit zu behandeln und auf diese Weise den guten Ruf der Wiener Straßenbahnbediensteten zu wahrhaftigen. Es soll mich freuen, wenn dies Ihnen nicht vorübergehen sollten. Nochmals meinen Dank, Herren, für Ihr Erscheinen.

Nach Verlesen der Dienstpflichten verließ Seine Exzellenz der Bürgermeister die Volkshalle und begab sich ins Parlament.

Das historische Museum der Stadt Wien

bleibt nächster Sonntag, den 5. Dezember für den Besuch des Publikums geschlossen und ist, wie den Mitgliedern der Bürgervereinigung nach der Generalversammlung zugänglich.

Errichtung einer Filialkasse der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Die n.-ö. Statthalterei hat der Direktion der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien eröffnet, daß das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Finanzministerium und dem Justizministerium der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien die Errichtung einer Filialkasse der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit dem Sitze in Wien auf Grund der vorgelegten Gemeinderats- und k. k. Reichsrats- und Landesfinanzstatute vom 11. Juni 1909 bestätigt und genehmigt hat.

Ernennungen.

Laut einem Bericht des M. d. I. wurde in Anlaß der Ausstellung zum Bahnungsräten Heinrich Winkler u. Edmund Pittinger, zu Oberrevidenten Josef Skorcik, Richard Lanicek u. Oskar Tietsch, zu Revidenten Heinrich Kunzl, Franz Rudolf Müllner, Adolf Heidinger u. Johann Heidinger, zu Offizialen Josef Peter, Karl Hirsch, Josef Lukasch u. Friedrich Marckert, zu Assistenten Oskar Schreiber, Egon Gottwald, Friedrich Kirchhofer, Otto Meyer u. Josef Reisinger; den provisorischen Akzessisten Karl Stöckmüller, Karl Mathuam, Otto Sidovatz u. Josef Hanzl wurde das Definitivum verliehen. Der Telegraphenassistent Josef des Nachbarsamtes Outer Kölbig wurde zum Telegraphisten ernannt. Laut einem Bericht des M. d. Innern wurde der Assistent der städtischen Straßenbahnen Leopold Steidel zum Adjunkten befördert.

Wiener Wärmestuben.

Die 6. Wärmestuben des „Wr. Wärmestuben-Wohltätigkeits-Vereines" werden vom 26. November bis incl. 3. Dezember l. J. von 23.821 Männern, 20.292 Frauen und 59.205 Kindern besucht. Der Nacht suchten die Wärmestuben 4167 Männer, 313 Frauen und 36 Kinder, darunter 424 von der Polizei aufgelesene Personen, auf. Alle diese Obdachlosen wurden mit Suppe und Brot unentgeltlich betreut.

Feuerbrunst.

Am 2. d. M. entstand in der Wohnung einer armen Witwe im 16. Bezirke, während diese dem Tagwerke nachging, durch Unvorsichtigkeit eines zurückgebliebenen Kindes ein Feuer, das sämtliche Habseligkeiten der armen Familie zum Opfer fiel. Nach der Meldung von Hilfsvereinen wurde bei der Obmann der Kinderbeschäftigungs- u. Verpflegungsstelle in Ottakring, Rat Karl Lidicky, Obmann und der Pröfall der Anstalt Autor Heinrich, an Direktor Glückstätte, nahmen den 6jährigen Franzl Lager, der von der Feuersbrunst durch das Fenster gerettet wurde, sowie seine zwei Brüder, Knaben im Alter von 10 und 13 Jahren zur Verpflegung mit, während dem 15jährigen Dienstmädchen gestattet wurde, sich das Essen in der Anstalt zu holen. Kleider und Preisen werden sämtlich gebraucht, übertragene Kleider, Schuhe, Wäsche, alte Hausrat und Spielzeuge für die arme Familie in der Anstalt, 8. Bez., Alseglatz 3, abzugeben gewollen.

N. B. Wir bitten recht sehr um Nachsicht, verstehender Zeilen.

Der Rathaus-Korrespondenz.

Weihnachtsfeier im Maria Josephinum.

Wenn der am Freitag den 17. Dezember stattfindenden Maria Josephe Stephanie Verein zur Erhaltung des Maria Josephinums veranstaltet am 8. d. M. 3 Uhr nachmittags in Anwesenheit der Protektorin im Festsaale des Amtshauses, 16. Bezirk, Richard Wagnerplatz eine Weihnachtsbaumfeier für seine Pfleglinge.

495

Wiener Rathaus Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Zul. 21.360.
Herausgeber u. verantw. Red.: R. Engl.
14. Jahrg., Wien, Freitag, 3. Dezember 1909.

Bgm. Dr. Lueger hat sich von seinem Unwohlsein, das ihn hinderte, gestern abends dem Empfange anläßlich des Jubiläums der städtischen Feuerwehr beizuwohnen, wieder erholt und wird morgen vormittags 10 Uhr in der Rathhalle der Beerdigung der 600 auf nicht im Eid genommenen Kraftwahrnehmungsstellen verschiedener Kategorien bei.

Münchner Neueste Nachrichten.
I. Blatt des Blattes. Tel. 21360.
Herausg. u. verantw. Redakteur: R. Sigl.
19. Jahrg., Wien, Dienstag, 4. Dezember 1909.

Zur Frage der Erbauung des städtischen Museums auf der Schmalz (Nordbergfeld).

Freitag abends fand im Festsaale des Gemeindehauses das 15. Bezirks eine Versammlung der Herren Gemeinderäte und Bezirksräte des 6., 7., 8., 12., 13. bis incl. 19. Bezirks statt, die sich einer sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte.

Bez. Vorst. Dr. Mattis begrüßte die Erschienenen und bemerkte, daß die Versammlung nur aus dem Grunde einberufen worden, um jenen Herren Bezirksvertretern, die bisher über die Gründe, weshalb die Gründe der Schmalz für den Bau des Museums in Aussicht genommen sei, zu informieren. Es liege nicht die Tendenz vor, seitens der Bezirksvertretung des 15. Bezirks das Museum für den 15. Bezirk zu reklamieren, wenn nicht dies aus fiskalischen Gründen im Interesse der Gemeinde erforderlich wäre.

Er erteilte hierauf dem R. R. Oberbaurat Dr. Wolf das Wort, welcher Folgendes ausführte:

In der letzten Zeit befaßten sich mehrere Bezirksvertretungen mit dem Baue des städtischen Museums und ich Interesse für diese Frage veranlaßte mich, meinen Standpunkt, daß in der Museumsfrage eingenommen und der vielfach mißdeutet wurde, das Näheren zu präzisieren. Vor ab durch meine Amtsschrift, die ich Hz. Excellenz dem Herrn Bürgermeister überreichte, die einigen Bezirksvertretungen die Veranlassung bot, ich mich das von mir gegebene Versprechen, das städt. Museum auf den zur Verfügung gelangenden Gründen des Stadtbezirks gelegenen Areals der „Schmalz" am Nordbergfeld zu erbauen, zu bewahrheiten.

Ich gebe unumwunden zu, daß auch ich zu jenen zählte, die für die Erbauung des Museums auf dem Karlsplatze eintraten. Diese meine damalige Auffassung habe ich seither einer gründlichen Revision und Verwertung unterzogen. Als Obmann der gemeinderätlichen Museumskommission, sowie als Referent im Stadtrate über alle Museumsangelegenheiten hatte ich reichlich Gelegenheit, mich über alle Zweige der städt. Baulichkeiten genau zu informieren und ich darf ohne Überheben zu sein behaupten, daß keiner meiner geehrten Herren Kollegen über die Bedürfnisse unserer städt. Bauverwaltung so genau informiert ist wie ich. Die Erfahrungen, die ich mir seither gesammelt habe, legitimieren mich nicht nur in der Museumsfrage mitzusprechen, sondern sie machen es mir geradezu zur Pflicht, meine ~~ursprüngliche~~ Meinung gegen ein Projekt zu verlassen, das der Aufgabe, der es gewidmet sein soll, in keiner Weise gerecht wird.

Ich unterlasse es, hier die Gründe anzuführen, die mich bestimmen, mit aller Entschiedenheit gegen die Realisierung des Museumsprojektes auf dem vom k. k. Oberbaurate Otto Wagner verfaßten Plane anzukämpfen. Mein Kampf gilt zunächst der Platzfrage, wird diese im Sinne meiner Anregung entschieden, dann ist das Projekt Wagner ohne Weiteres zu fallen.

Der Karlsplatz für den Museumsbau ungeeignet.

Ich bin ein Gegner der Plazierung des städt. Museums auf den Gründen des Karlsplatzes zunächst deshalb, weil die Gründe am Karlsplatze die Erweiterung des Museums für alle Zeiten ausschließen und weil die Gründe am Karlsplatze einen enormen Kapitalswert besitzen, die im Interesse der Gemeinde eine rationellere Verwertung finden können.

Die Gründe am Karlsplatze repräsentieren einen Wert von 1,200.000 K. Da diese Gründe aber nicht zu überschätzen erscheinen, um der Stadt in allernächster Zeit zu gewärtigenden Erweiterung des Museums zu genügen, ist es notwendig, daß die Gemeinde das an die Karlskirche angebaute Gräfrichter Haus erwirbt. Für den Ankauf desselben ist ein Betrag von 640.000 K erforderlich.

Die Baugründe für das zu erbauende städt. Museum am Karlsplatze repräsentieren demnach einen Wert von 1,840.000 K. In der ganzen Welt wird man auch so tatsächlich Baugründe keine Museen mehr.

In Deutschland befinden sich alle Nebengebäude, die Museumszwecken dienen, an der äußersten Peripherie der Städte. Der Grund für diese Erscheinung ist augenscheinlich darin zu suchen, daß die Grundwerte, der an der Peripherie gelegenen Baugrundflächen natürlich geringer sind als jene der zentralgelegenen und weil doch größere Grundkomplexe, die jede Erweiterungsmöglichkeit bieten, leichter erhältlich sind, als dies in unbebauten Zentren der Städte der Fall sein kann. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, England, Holland u. s. w. ist der größte Teil der größten Museen nicht im Stadtzentrum. Es befindet sich z. B. in München das Nationalmuseum an der Stadtgrenze, das bayerische Museum und das alpine Museum auf einer Peripherie. In Nürnberg, Trier und Mainz sind die Museen an der äußersten Stadtgrenze situiert, das nördliche Museum in Berlin liegt außerhalb des Stadtzentrums, in Paris ist das Musée de Cluny, das conservatoire des Arts et Métiers, welcher, das Pantheon 2–3 Kilometer von einander entfernt. In Amsterdam ist das Reichsmuseum, das die kostbare Sammlung von Gemälden altniederländischer Meister enthält, 1881 an die äußerste Stadtperipherie verlegt worden. In unmittelbarer Nähe desselben wurde später auch das „Museum von moderne Kunstarbeit" errichtet. Auch, wenn ich von der Erbauung dieser beiden Museen ein fast zweifelhaftes Urteil abgebreitet, ist sicher gerade so wie in München und Amsterdam. Jene Stadt – die übrigens kaum ein Viertel so weit vom Zentrum der Stadt entfernt erbaut wurde – ein vornehmes Stadtviertel entstanden.

Dieselben Verhältnisse, wie sie seinerzeit in Amsterdam und München bestanden, liegen nun auch bei uns in Wien vor. Hz. Excellenz der Herr Bürgermeister ist abgegangen, einen für die Gemeinde vorteilhaften Vertrag mit dem Militärärar abzuschließen, durch den der städtischen Areal am Nordbergfeld der Verbauung zugeführt werden soll. Als dieser Transaktion ist die Gemeinde Wien als Mitglied des sogenannten „Exerzierplatz-Komitees" interessiert, als sie mit einem

Drittel am Rainerring zu gelangen. Das Rainerring-Ab, das für die Gemeinde aus den Grundgrenzen des ersten „Erweiterungs-Komitees" (umfassend Einbeziehung der Gründe der ehemaligen Franz-Joseph-Kaserne, Josefstädter Kaserne) resultierte, betrug 2,200.000 K.

Meine Interpellation geht nun dahin, durch eine rasche Verbauung der Schmelzgründe der Gemeinde neue Einnahmsquellen zu erschließen. Erfahrungsgemäß werden Baugründe, die sich in unmittelbarer Nähe monumentaler Gebäude befinden, sehr gesucht und erzielen den Meistbot. Nun ist ja bekannt, daß auf den Gründen der Schmelz erbaut werden sollen: eine Kirche, ein Pfarrhof, ein Amtshaus, eine Schule, das Heirats-Institut, eine Straßenbahnremise u. s. w. Die Verbauung dieses Areals, welches dennoch mit einer Reihe monumentaler Bauwerke versehen, dürfte, wenn das städt. Museum ebenfalls dorthin verlegt würde, – ein noch ernstes, vornehmes Stadtviertel geschaffen werden, wie es keine zweite Großstadt der Welt aufzuweisen dürfte. Ich aber die Verbauung ist zu zögernd zur Erbauung des Museums auf der Schmelz, denn kann auf die Verbauung dieses Platzes für die „Moderne Gallerie" nicht gut als ungeeignet erklären. Die Gemeinde hat aber ein lebhaftes Interesse daran, daß die „Moderne Gallerie" eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges in Wien bleibt. Um die „Moderne Gallerie" für Wien zu sichern, ist es dennoch notwendig, daß die Gemeinde den Verlegungs-Beschluß aufhebt und den schönen Baugrund der „Modernen Gallerie" bestehen läßt.

Moderne Gallerie und das Museum.

Sicher erlangte die „Moderne Gallerie" einen zentral gelegenen Baugrund. Als solcher kann weder Grund, auf dem das Fiaker-Reinigungsplatz etabliert hat, in Betracht. Nach der Schätzung eines Sachverständigen repräsentiert dieser Baugrund einen Wert von über 1,000.000 K. Die Gemeinde müßte demnach für die erforderlichen Baugründe für das städt. Museum und die moderne Gallerie einen Betrag von 2,840.000 K aufbringen und hätte dafür Gründe erworben, die für alle Zeiten für beide Museen für Erweiterungsbauten ausschließen.

Ganz anders würden sich aber die Verhältnisse gestalten, wenn der Museumsbau und der Bau der „Modernen Gallerie" auf den Schmelzgründen erfolgte. Hier würde für den Museumsbau ein Baublock im Ausmaße von 13.800 m² zur Verfügung sein (am Karolinplatz nur ca 3000 m²), der überdies nur 388.000 K kosten würde. Gegenüber dem Baugrund für die städt. Sammlungen befindet sich ein solcher im Ausmaße von 11.500 m², der aber nur 352.000 K kostet. Dieser Baugrund würde sich vorzüglich für den Bau der „Modernen Gallerie" eignen. Es würden demnach der Gemeinde bei der Verlegung beider Museen auf die Schmelz an Grundpreis allein schon erspart werden für die „Moderne Gallerie" 648.000 K, am Baugrund für das Stadtmuseum 1,452.000 K, zusammen demnach 2,100.000 K. Durch die Verlegung des Museumsbaues auf die Schmelz wäre aber der Gemeinde Wien die Möglichkeit gegeben worden, die Gründe am Karolinplatz zu verkaufen. Der Erlös von 1,200.000 K könnte

für den Bau des Museums verwendet werden.

Schmelz oder Karolinplatz?

Es würden sich demnach die Auslagen für den Bau des Museums auf der Schmelz stellen wie folgt:

Kosten des Baugrundes auf der Schmelz 388.000 K, Kosten des Museumsbaues 2,000.000 K, zusammen 2,388.000 K. Davon ist der Erlös für die entbehrlichen Gründe am Karolinplatz 1,200.000 K, daher effektive Kosten des Museumsbaues 1,188.000 K.

Der Bau des Museums am Karolinplatz würde Auslagen erfordern: I. Wert der Baugründe: a) das im Besitze der Gemeinde befindliche Grundstück am Karolinplatz K 1,200.000, b) das noch anzukaufende Grundstück im Preise von 640.000 K, II. Baukosten: a) 1. Baurate, entschließlich die Verbauung des der Gemeinde gehörenden Baugrundes betreffend 2,000.000 K, b) 2. Baurate, die Verbauung des Grundstückes betreffend (liegen noch keine Voranschläge vor), demnach ein Gesamtaufwand von 3,840.000 K. Zu diesen Kosten werden hinzugerechnet werden 500.000 K (wahrscheinlich aber mehr als eine Million Kronen) für den Museumsbau erforderlichen Grunderwerb, hinzugerechnet sein. Die Kosten des Museums am Karolinplatz betragen 3,840.000 K, jene für den Museumsbau auf der Schmelz 1,188.000 K, es beträgt demnach die Differenz 2,652.000 K.

Welche Vorteile entstehen für die Gemeinde durch die Erbauung des Museums auf der Schmelz?

Die Vorteile, die für die Gemeinde bei Erbauung des Museums auf der Schmelz entstehen, bestehen:

1.) die Gemeinde wird in die Lage versetzt, die Gründe am Karolinplatz (1,200.000 K) zu verwerten und den erzielten Betrag zur Tilgung der Baukosten des Museums auf der Schmelz zu verwenden, wodurch sich die Baukosten von 2,388.000 K auf 1,188.000 K, d. h. um den effektiven Betrag von 2,652.000 K, gegenüber dem Projekte Karolinplatz des Museumsbaues am Karolinplatz.

3.) Die Gemeinde Wien erhält ein Museum, das sich noch nach 100 Jahren als zweckmäßig erweisen wird. 4.) Durch die Erbauung des Museums auf der Schmelz entfällt für die Stadtverwaltung jeder Grund, zentralgelegene Gründe für die „Moderne Gallerie" zu verlangen, die Gemeinde erspart sehr viel für die Errichtung, diese durch Verschreibung eines zentral gelegenen Baugrundes für die „Moderne Gallerie" erworben würden, demnach nicht weniger als 648.000 K. 5.) Durch die Erbauung der „Modernen Gallerie" und des städt. Museums auf der Schmelz würde das neue Stadtviertel mit einem monumentalen Bauwerke versehen, die Anlage zu einer noch schönen Sehenswürdigkeit bieten würden, durch die Lage, Umgebung, Grunderwerb möglichst bestimmt.

6.) Die Gemeinde Wien würde durch diese Transaktion infolge der Erhöhung der Grundwerte auf der Schmelz einen Millionengewinn erzielen, der über ermöglichen würde, zahlreiche Wünsche der Bevölkerung zu erfüllen.

Außerdem sprechen Vorteile dieser Art für die Gemeinde in keinem anderen Wiener Bezirke. Größere Grundstücksflächen, die für ein Museum in Betracht kommen, sind in anderen Bezirken überhaupt nicht erhältlich.

Nicht vergessen darf werden, daß der Bau des Museums einen längeren Zeitraum

[illegible] nicht mehr gesprochen. Angesichts dieser, daß verschiedene Ausstellungsobjekte platzmangelhalber in Nachbarhäuser u.s.w. untergebracht werden mußten, erfordert es der Platzmangel im Rathause, daß zahlreiche Dienstzweige in Privathäuser untergebracht werden mußten, für welche die Gemeinde hohe Mieten zahlen – usw. Dieser Platzmangel könnte sofort behoben werden, wenn das Museum erbaut und die im Rathause freigewordenen Räume dem Magistrat für Amtszwecke zur Verfügung gestellt würden.

Die „Entfernung".

Der einzige Vorwurf, der gegen die Erbauung des Museums auf der Schmelz etwa, mit Unrecht erhoben wird, besteht darin, daß dasselbe angeblich vom Zentrum zu weit entfernt liegen würde und daß es in einen „äußeren" Bezirk, wie die Freiheit verlegt werde. Dieser Vorwurf ist verfehlt. Der Platz, auf dem das Museum auf der Schmelz zu stehen käme, ist vom Rathause gewiß weit entfernt, als dies bei dem für das Museum vom Landtagsplatze in Aussicht genommenen Platze der Fall ist. Der Baugrund auf der Schmelz befindet sich auch nicht an der Peripheriegrenze eines „äußeren" Bezirkes, sondern vielmehr an der Peripherie eines sogenannten, inneren Bezirkes u.zw. des siebenten. Gewiß, zu werden verdient, daß dieser Bezirk wie eines äußeren Bezirkes „mitbewertet" wird von der Ringstraße ist als z.B. der zehnte Bezirk, der sich nichtsdestoweniger zu den „inneren" zählt.

Lassen Sie uns das Museum am Naschmarkt erbauen! Eingedenk von den Bergen des Wienerwaldes, – des Welt- und Wirtschaftsgürtels unseres Bürgermeisters – überragt von den rebenumrankten Höhen des Kahlengebirges, dort lassen Sie uns die „Bezirksstadt" erbauen! Dort soll sich auch kein anderer Gesichtspunkt Zeugnis geben, von der Größe des Mannes, den wir mit Recht den Schöpfer unseres Volksbürgermeisters nennen. (Stürmischer Beifall.) Denn wenn er als ein Monument aus Erz in Wien wird sich auch unseren Nachkommen ein Zeugnis geben von seiner Lebenskraft, seinem schöpferischen Geiste, die Welt, die den Namen unseres Bürgermeisters tragen soll, aufgestellt zu einem Zentrum architektonischer Schönheit, künstlerischen Geschmackes und reicher Fülle. Wenn wir das sei unsere Aufgabe, sie werden wir unsere Kräfte. Das Denkmal unseres Führers, es ist das Denkmal unserer Freiheit! (Donnernder, enthusiastischer Beifall!).

N.R. Scheer erhielt sodann ein Reihe von Zustimmungserklärungen, die ihm aus allen Kreisen der Öffentlichkeit zugekommen sind und in denen seiner Anregung zugestimmt wird.

O.R.R. Reisch erklärte unter lebhaftem Beifall, daß er, obwohl der Opposition in Gemeinderate angehörend, dennoch der Anregung, die N.R. Scheer gegeben habe, sympathisch gegenüberstehe. Auch im 19. Bezirke befänden sich neun Baugründe, auf denen das Museum erbaut werden könne. Die Museumsfrage dürfe aber nicht, wie bei Bezirksvertretungen zu hören gewesen, durch das Prestige der Gemeinde, sondern lediglich durch die allgemeinen Interessen der Gemeinde maßgebend sein. Diese aber seien durch das Projekt Scheer voll und ganz gewahrt. (Beifall.) Es werde sich daher für die Durchführung der Erbauung des Museums auf der Schmelz einsetzen und wünsche nur, daß es dem Referenten gelingen möge, ihre seine im Interesse der Gemeinde liegenden Anregungen zur Zustimmung des Gemeinderates zu finden, wo er es wohl im Hinblick auf die gehende Idee, der seinen Anträgen zu Grunde liegt, recht haben werde. (Lebhafter Beifall.)

Vizekanzler d. Mattis schloß hierauf die interessante Versammlung.

* * *

In einer der letzten Stadtratssitzungen lag ein Anerbieten der Wiener Gallautzdler-Genossenschaft zur Kaufleihen Übertragung der im 9. Bezirk Lichtenstr. 46, Julius-u. Berggasse befindlichen Liegenschaft im Ausmaße von 4654 m² für das städtische Museum. Das Offert wurde von dem Antrage des MR. Gottlieb wegen zu hoher Forderung abgelehnt.

I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Freitag u. [illegible] Redaktion [illegible]
14. Jahrg. Wien, Samstag, 4. Dezember 1909.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat wird in der kommenden Woche den Hauptrechnungsabschluss für das Jahr 1908 und den Voranschlag für das Jahr 1910 beraten. Zu diesem Zwecke wurden für Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag Plenarsitzungen ausgeschrieben. Dieselben beginnen um 10 Uhr vormittags, werden um 1 Uhr unterbrochen und um 3 Uhr nachmittags wieder aufgenommen und sollen bis ungefähr 9 Uhr abends dauern. Nachdem der Gemeinderat vier mehrtägige Sitzungen abhält, entfallen die Stadtratssitzungen. — Am Montag den 6. d. M. wird die neuerbaute städt. Knabenvolksschule im 10. Bezirk, Quellenstrasse 52/54 und am Samstag den 11. d. M. das neue Schulgebäude im [illegible] Bezirk, Galbiczgasse feierlich eröffnet.

Lehrerbeeidigung. Bürgermeister Dr. Lueger nahm heute mittags im Gemeinderatssitzungssaal die Beeidigung von 232 Lehrpersonen vor. Darunter befanden sich 2 Direktoren, 4 Oberlehrer, 15 Bürgerschullehrer, 10 Bürgerschullehrerinnen, 88 Volksschullehrer, 93 Volksschullehrerinnen und 14 Religions-Hilfslehrkräfte. Der Beeidigung wohnten bei Vizebürgermeister Dr. Porzer, die Magistratsräte Viktorin u. Ortel und Präsidialvorstand Dr. Bibl. In einer Ansprache ersuchte der Bgm. die Lehrpersonen, gemäß dem Eide jederzeit zu handeln, welcher [illegible] die gesamte Lehrtätigkeit umfasse, namentlich dem Unterrichte der deutschen Sprache vollste Aufmerksamkeit [illegible] dass die Lehrer untereinander stets in Frieden leben u. den Kindern mit gutem Beispiel vorangehen. Hierauf [illegible] worauf die eigentliche Beeidigung erfolgte.

Schuleröffnung. In Meidling, auf dem nunmehr zur Verbauung gelangenden Teile des Fuchsenfeldes, gelangte heute ein neues städtisches Schulgebäude, das schon ca 1400 Kinder beherbergt, zur Einweihung. Dieses Schulgebäude ist das vierte, welches im Verlaufe von 7 Jahren in diesem Bezirke zur Eröffnung gelangte.

Das Gebäude erhebt sich auf dem ca. 3700 m² großen östlichen Teil eines Grundstückes, das von der Längenfeldgasse, Aßmayergasse, Neuwall- und Deckergasse begrenzt ist, während der westliche 9300 m² große Teil für die Anlage des neuen Wilhelmsdorfer Parkes verwendet wurde. Dem Gebäude sind an der Längenfeldgasse ein [illegible] Vorgarten von ca. 12 m Breite, an der Neuwall- und Deckergasse kleine Vorgärten vorgelagert. Da auch das Einfriedungsgitter von Schule und Park einheitlich ausgestaltet wurde, wirkt die Schule als architektonischer Abschluss des Parkes nach Osten. Das Gebäude ist abgesehen von dem einstöckigen Turnsaaltrakt dreistöckig und in eine Knaben- und eine Mädchenschule abgeteilt. Die Knabenschule enthält 11 Lehrzimmer, die Mädchenschule 13 u. die erforderlichen Nebenräume; im Souterrain befindet sich ein gemeinsamer Brausebadraum mit [illegible]. An den Turnsaal schließen sich 2 Turn- und Spielplätze. Die Beheizung [illegible] Niederdruckdampf, die künstliche Beleuchtung ist elektrisch. Da [illegible] Verwendung [illegible] des ganzen Schulbaues [illegible] schließt sich der heimischen Bauweise an. Die [illegible] sind mit Sgraffitogruppen, [illegible] Vindobona u. der „Austria" geschmückt. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 570.000 K. Die Bauleitung oblag dem städtischen Bauinspektor Freiberger, die künstlerische Ausgestaltung [illegible] die Detaillierung der Fassaden u. der inneren Ausschmückung war dem Architekten Hugo Mayer übertragen.

Die kirchliche Weihe nahm der Meidlinger Pfarrer Lang unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit vor. Der Feier wohnten bei: Schulinspektor Dr. [illegible], die Gemeinderäte Busch, [illegible] und Götz, die Bezirksvertretung mit dem Bez. Vorst. Donner an der Spitze, Mitglieder des Ortsschulrates mit dem Obmann [illegible], die Mag. Räte Viktorin, Ortel, [illegible] u. Schindler, der Schulinspektor [illegible], Polizeirat [illegible], Oberbaurat [illegible] und Baurat [illegible], der Bauinspektor Freiberger, Architekt [illegible], in Vertretung des [illegible] Schulvereines [illegible], Vorsteher [illegible], der Lehrkörper und die Schulkinder der beiden in dem Gebäude untergebrachten Anstalten mit Direktor [illegible] (Knaben) und [illegible] (Mädchen), die Ortsgruppe Meidling des Wr. christlichen Frauenbundes, der Wiener Bürger Vereinigung etc.

Beim Portale hatten Aufstellung genommen [illegible] Meidling und die Meidlinger [illegible] Meidling mit ihrer Kapelle.

Um 10 Uhr erschien Exzell. Dr. Langer mit W. L. Dr. Sprager in Begleitung des Präsidialvorstandes Dr. Seibl. An die kirchliche Weihe schloß sich eine hl. Messe, welche Pfarrer Lang in dem festlich geschmückten Turnsaale zelebrierte. Dabei sang ein Mädchenchor unter Leitung des Direktors Langer das Messlied. Direktor Schammer begleitete den Chor auf dem Harmonium. Nach der Messe erfolgten die Ansprachen von Pfarrer Lang, Hofrat Dr. Ringer, Bez. Schulinspektor Gebauer, Obstfabrikants-Obmann Sarta, Bez. Forst. Sommer und Direktor Langer namens des Lehrkörpers, der Schüler u. Schülerinnen.

Es folgte nun ein Freiling auf Rian im Walzertanze, vorgetragen von den Schülkindern, von mehreren Schülern auf der Violine begleitet. Dann hielt Bürgerschüler Max Lebrentzky eine formvollendete Festrede und hierauf sprach Bürgerschülerin Leopoldine Prager ein von Franz Christal verfaßtes Wechselgedicht, beide Kinder überreichten dem Bürgermeister frische Blumen. Zum Schlusse sprach dem Exzell. Dr. Langer, dankte der Geistlichkeit für die Vornahme der kirchlichen Weihe, betonte dem, einen Schulneubau seinen außerordentlich wichtigen Akt, der eine gesegnete Zukunft auf dem Gebiete des Schulwesens in einem bestimmten Bezirke bedeute, dankte dem Bez. Schulinspektor Hofrat Dr. Ringer für sein Erscheinen, sprach dem Magistrate, dem Bezirksausschusse, dem Bezirks-Gemeindevorstande den Dank für die Errichtung des Schulhauses, versicherte mit Lust und Anerkennung der vorzüglichen Vorzüge der Kinder und schloß mit einem Hochrufe, begeistert aufgenommen Hoch auf den Kaiser, worauf mit der Absingung der Volkshymne das Fest sein Ende fand.

Ball der Stadt Wien. Mit Rücksicht auf andere große Bälle, welche durch die Karnevalwoche an feste Termine gebunden sind, wurde der nächstjährige Ball der Stadt Wien endgiltig auf Sonntag den 30. Jänner festgesetzt.

Goldene Hochzeiten. Dieser Tage feierte das Ehepaar Johann u. Josefine Grünfeld in Rian seine goldene Hochzeit. Der Mann fungierte als Kellner in verschiedenen Städten Österreichs, war dann selbstständiger Gastwirt in Reichenhall (Salzburg) und ist seit d. Jahre 1881 Nachtportier in dem, dem H. K. Tudor gehörigen Hotel Lerchenfeld im 8. Bezirke. Die kirchliche Feier fand in der Schloßkirche in der Pfarrerstraße statt. Bez. Forst. Jägerbauer überreichte namens des Bürgermeisters die öffentliche Ehrengabe der Gemeinde Rian. — Ferner feierte das Ehepaar Anton und Antonia Schnell die 50. Wiederkehr ihres Trauungstages. Der Mann war ursprünglich Weinhändler und betätigte sich zuletzt als Hilfsarbeiter in einer Wachstuchwarenfabrik fort. Bei dieser Trauung, welche in der Mödlinger Pfarrkirche vorgenommen wurde, intervenierte Bez. Forst. Krisch. — Auch des Pfeifenmachermeisters Franz u. Maria Mall begingen in den letzten Tagen die Feier der goldenen Hochzeit. Die nämliche Einsegnung fand in der St. Veiter Pfarrkirche statt. In Vertretung des Bürgermeisters erschien Bez. Forst. Schadek. Auch den beiden letzteren Ehepaaren wurde das öffentliche Ehrengeschenk der Gemeinde überreicht.

Wiener Neues Wiener Abendblatt.
I. Neues Blatt. Tel. 21.360.
herausg. u. verantw. Redakteur: R. Eigl.
19. Jahg., Wien, Montag, 6. Dezember 1909.

Zum Blasel-Jubiläum. Anlässlich des Jubiläums Blasels wurde bekanntlich auch ein Kunstpreisausschreiben „Schwarz Weiß" veranstaltet, der die im Betrage von 500 K vorgab. Blasel, der das Verfügungsrecht über diesen Betrag, spendete denselben für das Baukapital der Backwaren-Hilfskasse welche zur Unterstützung dürftiger unbemittelter Schulkinder und Schulzwecken dient.

Vom Kobenzl. Zur Erlangung von Projekten für das Schloß Kobenzl, d. h. das unterbaute Kaffeerestaurant auf dem Kobenzl u. das neue Volksrestaurant im Krapfenwaldl wurde von der Magistratsabteilung III für Dienstag den 4. Jänner 1910 vormittags eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben.

Schuleröffnung.

Heute vormittags wurde das Volksschulgebäude im 10. Bezirke, Quellenstraße 52/54 feierlich eingeweiht. Auf der Area, auf welcher sich das neue Haus erhebt, stand bereits früher eine Schule, welche infolge ganz bösartiger Abbröckelungen abgetragen werden mußte, wobei gleichzeitig ein zweiter Grund in die Verbauung einbezogen wurde. Außer dem Neubau des Hauptgebäudes die Kinder der Jubiläumsschule in der Quellenstraße 25–31. Da die verkehrsreiche Quellenstraße viel Lärm, Staub und Hitze aufweist, wurden die Lehrzimmer zum größten Teile gegen den Schulhof verlegt. Das Haus enthält 13 Lehrzimmer mit den erforderlichen Nebenräumen, ferner den Ausschreibungen und Kücke, der gewiß auch für Arbeiterkinder verwendet werden kann. Die Ausstattung des Schulhauses wurde in zweckmäßiger, praktischer, den hygienischen Anforderungen entsprechender Weise durchgeführt. Die Unterbringung der Oberlichter geschieht in der neuesten Art. Zur Erleuchtung der Nebenräume ist eine stabile Beleuchtungsanlage angebracht. Die Heizung erfolgt mittelst Niederdruckdampf, die Beleuchtung ist elektrisch. Aus dem Schulhofe wird frische Luft zugeführt, welche vor ihrer Verwendung durch Luftfilter gereinigt wird. Der Schulhof bestehet aus Kies als Dammerdenbelag verwendet werden. Die Baukosten fand einschließlich Bauleitung beträgt zu 340.000 K. Die Bauleitung oblag dem Bau-Inspektor Max Fischer und Ing. Josef Prochaska.

Die kirchliche Weihe nahm Dekan Pelzer unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit vor. Der Einweihung wohnten bei: Bgm. Dr. Lueger, V. B. Dr. Herzer, Landesschulinspektor Schrank, Dr. Ringer, die Stadt- u. Gemeinderäte Kiffersag, Jöck, Neuwirth u. Vigl, Bez. Vorst. Franz mit den Mitgliedern der Bezirksvertretung, Hofrat Lämmer, Pfarrer Pfarrer, Pfarrer von St. Anton u. Florian, die Mitglieder des Ortsschulrates mit dem Obmann Ob.-Regierungsrat Wacker, der Schulleitung, die Schw. O. A. Herzogsk. Kinder, Hofrat Dubner, Schulrat Lilg, Ob.-Mag.-Rat Hell mit den Mag.-Räten Victorin, Schaffler, Arzt, und dem Bez. Amtsleiter Mag.-Rat Lechner, Ob.-Lehrer Schora, Lehrer Grabhlasch, die Lehrpersonen Hierbei u. Frisch und zahlreiche Vertreter der Eltern der Schulkinder, Hauptmann Nalle u. Neffe Ing. Rech, Bez. Schulinspektor Winkler, Polizeirat Hutschreiter, die Kinderanstalt mit dem Lehrkörper unter Führung des Direktors Pelzer, die Ortsgruppe Favoriten des Vereines christlicher Frauenberufe, der städt. Turnverein mit seiner Capelle und zahlreiches Publikum.

Nach der kirchlichen Weihe las Dekan Pelzer in sachlich gehaltener Ansprache eine hl. Messe, wobei die Kinder das Meßlied sangen. Es hielten dann Ansprachen Dekan Pelzer, Bez. Schulinsp. Schrank, Dr. Ringer, welcher darauf hinwies, daß der Bezirk Favoriten heute das Jubiläum seines 70jährigen Bestandes feiern könne, Bez. Schulinspektor Winkler, Ortsschulratsobmann Ob.-Regierungs-Rat Wacker, Bezirksrat Kiffersag, welcher darauf hinwies, daß Direktor Pelzer außer seiner pädagogischen Tätigkeit auch eine fortschreitende gemeinnützige Tätigkeit entwickelt habe, indem er es verstand, einen angesehenen Wohltäter zu gewinnen, der alljährlich 3000 K spendete. Außerdem hat Direktor Pelzer auch unterstützend gewirkt, indem er im Laufe von 10 Jahren 52.000 K für arme Schulkinder verwendete.

Es sprachen dann noch Bezirksschulinspektor Franz u. Direktor Pölzer, worauf die Schulkinder Ludwig Hauck u. Josef Schrenk im vom studierten Lehrer u. Schriftsteller verfaßten Oskar Handigl verfaßten Gedicht gratulierten. – Bürgermeister Dr. Lueger, der sodann das Wort ergriff, dankte zunächst den beiden Knaben,

dann der Geistlichkeit für die Vornahme der kirchlichen Weihe u. sprach dann die Entwicklung des Bezirkes Hainburg, den er einen Bezirk nannte, auf den Wien stolz sein könne, wenngleich der Boden, der Schönheit der Anlagen, Plätze u. Schulhäuser. Er sprach seine Anerkennung über den zweckmässigen Bau der Schulhäuser aus u. dankte allen Faktoren, welche daran beteiligt waren. Ich wiederhole, sagte er, dass ich ein Freund schöner Schulbauten bin, denn ich bin der Meinung, dass es den Kindern Freude machen soll, in die Schule zu gehen, dass die Erinnerung an das Schulhaus für immerwährende Zeiten in den Herzen der Kinder eingegraben sein soll. Er richtete dann einen Appell an die Kinder, dankte dem Direktor für sein außerordentliches Wirken auf dem Gebiete der Wohltätigkeit, dankte auch den Wohltätern u. schloss mit einer patriotischen Wendung mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Zum Schlusse wurden jene Kinder, welche bei der Feier im Turnsaal nicht Platz hatten, dorthin geführt, der Bürgermeister hielt noch einmal an sie eine kurze Ansprache, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Den Abschluss bildete ein 3faches Sturmheil ausgebrachtes Hoch auf den Bürgermeister, welches Direktor Polzer ausbrachte.

Nach der Einweihung vereinigte die Festteilnehmer ein von einem Bezirkskomitee veranstaltetes Frühstück, in den Räumlichkeiten zu welchem für kurze Zeit auch Bgm. Dr. Lueger erschien. Bez. Vorsteher Holzer eröffnete den Reigen der Redner. Er dankte dem Bgm. dafür, dass er den Bedürfnissen des Bez. in so weitgehendem Maße entgegenkam u. hob hervor, dass der ganze Aufschwung des Bezirkes in erster Linie dem Bgm. Dr. Lueger zuzuschreiben sei, auf dessen Wohl er sein Glas leerte. Bgm. Dr. Lueger erwiderte; es ist selbstverständlich, dass ich St. Bgm. verpflichtet bin, das Wohl aller Bez., daher auch des 10. Bez. im Auge zu fassen, es freut mich immer, wenn ich da heraus komme, denn der Bez. liefert mir den Beweis, dass auch hier in Österreich die Nächte amerikanisch machen werde. Die jüngere Generation ist nicht imstand, sich auch nur annähernd eine Vorstellung davon zu machen, wie es hier heraußen ausgesehen hat. Jetzt ist hier eine große schöne Stadt entstanden. Der Bgm. kommt auf die Gedichte u. Briefe des 10. Bez. zu sprechen und wendet sich dann bald u. N.Ö. St. Pölten blieb noch für einige Zeit zurück. Bez. Schulinspektor Winkler feierte die Schulfreundlichkeit der Wiener Gemeindevertretung u. betonte, dass das heute eingeweihte Schulgebäude unter dem derzeitigen Regime des 10. im Bezirk ist, dass die Zahl der Schulen auf 41 und 435 Klassen darunter 100 Bürgerschulklassen gestiegen ist. Er dankte der Gemeindevertretung u. brach auf die Schulfreundlichkeit der Wiener Gemeindevertretung, des Bürgermeisters u. des Vizebgm. Dr. Porzer erwiderte, den größten Nutzen der Schulbauten haben die Kinder der Armen. Zweck einer jeden guten Verwaltung muss es sein, vor Allem die Interessen der wirtschaftlich Schwachen im Auge zu haben. Darin liege der Vorzug einer guten Verwaltung, dass die Armen mit ihr zufrieden sind, dass sie imstand sind, sich ihre Position zu verbessern. Er wenden dann auf die Schwierigkeit der Verwaltung gerade eines solchen Bez. wie der 10., in welchem Zentrum u. politische Gegensätze zusammentreffen u. begrüßte schließlich den Bez. als den Mannes, der an der Spitze stehen u. immer ein offenes Auge für die Bedürfnisse der Bevölk. haben. Es trank auf das Wohl der öffentl. Funktionäre des Bez. insbes. Vorsteher Holzer u. NR Rissmann.

Nemec stellte Fragen, welche öffentliche Stellung zu behaupten, dankte NR. Rissmann. Er begrüßte die anwesenden Ehrengäste insbesondere den Vertreter der Lehrerschaft u. die Gewerbetreibenden, welche bei Errichtung der Schule mitgewirkt haben. Nemec dankte dem Gewerbetreibenden Hackl dem Bezirksvorsteher Dimmel, Zentralinspektor Hofrat Ob-Rat. Hofrat Becker auf das harmonische Zusammenwirken der verschiedenen Funktionäre zu sprechen.

Grundverkäufe. Der Vertrat hat nach einem Beschluss des N.R. Graf eine Grundfläche bezüglich Grunde in Lainz und Ottakring genehmigt. Hiernach überläßt die Privatgarten 1168 m² in Lainz und 2572 m² in Ottakring, das sind zusammen 3740 m², wogegen die Gemeinde ihr 3480 m² Acker- und Gartengründe und 4930 m² Straßen- und Platzgründe in Lainz, zusammen 8410 m² überg. Die Privatgarten erhält eine Aufzahlung von 31.300 K.

Kommunalsparkasse Döbling. Im Monate November l. J. wurden von 1015 Parteien eingelegt K 373.643 und von 826 Parteien K 377.638. Mit Ende November ergibt sich bei 9548 offenen Konti ein Einlagenstand von K 8,269.118. Der Stand der Hypothekardarlehen beträgt K 5,054.675.

Bisherige Gräfliche Stiftung. Aus der bisherigen gräflich Stiftung zur Unterstützung bedürftiger und hervorragender strebender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Litteratur und Wissenschaft werden verliehen: a) Stipendien an Künstler oder Gelehrte zur Fortsetzung ihrer Ausbildung oder zur Ausführung eines solchen, oder im Falle plötzlich eintretender Arbeitsunfähigkeit. b) Pensionen an Künstler oder Gelehrte, welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle in Mittellosigkeit geraten sind. Zur Erlangung eines Stipendiums oder der Pension ist erforderlich, dass der Bewerber in seinem an das Ministerium zu richtenden Gesuche folgende Belege beibringen: 1.) Taufschein oder Geburtsschein, 2.) Studien- oder Prüfungszeugnisse, 3.) glaubwürdige Zeugnisse über bisherige oder künftige künstlerische Leistungen, 4.) behördliches Zeugnis über die Mittellosigkeit. Mit dem Gesuche um eine Pension ist beizubringen: 1.) Tauf- oder Geburtsschein, 2.) glaubwürdige Aufzeichnungen über die Krankheit oder den Unglücksfall, wodurch der Bewerber in Mittellosigkeit geraten ist, 3.) Nachweis über die Verdienste des Bewerbers um Wissenschaft und Kunst. Die vorschriftsmäßig belegten Gesuche sind an den Ausschuss der bisherigen Stiftung bis 1. März 1910 im Polizeidirektorat des Wiener Gemeinderates, I. Lichtenfelsgasse 2, I. Stock, zu überreichen, woselbst auch die Stiftungsstatuten behoben werden können. Nicht entsprechende oder verspätete Gesuche werden nicht in Betracht gezogen.

Vorläufiges Budget
Gem. Rat.

300

„neue Presse" – Korrespondenz
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
Wien, Dienstag 7. Dezember abds.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 7. Dezember
Vorsitzender: V. L. Dr. Porger und
Geschäftsordnung.

VR. Oppenberger beantragt die Spezialisierung der der Donauregulierungs-Kommission zu wegen Grund im l. Bez. zwischen der Donauuferbahn, Kaistraße, Weißgerberlände, Augartenstraße und Vorgartenstraße auf 135 Baustellen, 2 mit Lagerplatz zu belegende Grundflächen und 6 für Lagerfreizwecke der Gemeinde Wien bestimmte Gründe zu genehmigen. Die zur Durchführung gänzlicher und teilweiser Straßen, Gassen und Plätze erforderlichen Grundflächen sind unentgeltlich im vollen Ausmaße im festgestellten Niveau an die Gemeinde Wien abzutreten. (Mag.)

VR. Jeß beantragt die Genehmigung des Generalregulierungsplanes für Ottakring und die Bestimmung der Baulinien für die Ottakringerstraße, den Feldmarschallplatz, Friedhofplatz, Groß-Ottakringerstraße, Zeilergasse, Sperlingbergasse, Lebenbergasse, Mitterfingergasse, Kreigrabengasse, Binnenfeldgasse u. mehrere noch unbenannte Gassen. (Mag.)

Nach einem Bericht des VR. Jerabek wird dem Verein „Kinderschutz" für seine zur Weihnachtsfeier um Subvention von 2000 K bewilligt.

Dem Ansuchen des Vizedirektors des Konskriptionsamtes Josef Kreinzel um Verfetzung in den bleibenden Ruhestand wird Folge gegeben.

Wiener Rathaus Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 21.360.
Verantw. r. Korrespondenz: R. Zigl.
14. Jahrg., Wien, Samstag, 11. Dez. 09.

Aus dem Rathause. Am nächsten Freitag den 17. dm. nachmittags 5 Uhr hält der Gemeinderat eine Plenarsitzung – voraussichtlich die letzte vor den Weihnachtstagen – ab. – Der Stadtrat tritt vorher, d. h. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal vormittags 10 Uhr zu seinen Beratungen zusammen. – Dienstag nachmittags hält auch der Rat der Alten Ausschuß einer Sitzung ab. – Montag vormittags wird im XIX. Bezirk Kammer's Amtsgebäude ein neues städt. Kindergartengebäude feierlich eingeweiht werden. – Dienstag nachmittag beginnen im Festsaale des Neuen Rathauses die diesjährigen Weihnachtsbescherungen, den Anfang machen die Kinder der Arbeiter aus den städt. Elektrizitätswerken; ihnen folgen am Mittwoch (15.) die städt. Knabenhorte, am 16. die taubstummen Kinder, am 17. die Kinder der städt. Gasanstalten, am Sonntag den 19. die Kinder der Kinderschutzhäuser (voraussichtlich in Anwesenheit der Erzherzogin Maria Josefa), am Montag den 20. dann die Kinder der Straßenkehrer.

Fußtäume-Weihnachtsfest. Morgen Sonntag 12. Dez. nachmittags 1/2 3 Uhr findet im Festsaale des Hotels Savoy (Engl. Hof) Mariahilfergürtel 79 das Fußtäume-Weihnachtsfest des 1. Mariahilfer Kindergarten-Vereines statt. Es sprechen bei dieser Gelegenheit der Obmann Fabrikant E. Bachmann, Pfarrer D. Breyer, Hofrat Kerschan, der die Festrede halten wird.

Brand der Brot-Wien. Der Turm für den Brand der Brot-Wien hat abgerissen werden müssen. Nach den letzten Bestimmungen findet er am 27. Jänner statt.

Schulneubau. Heute vormittags wurde das neue Schulgebäude im 13. Bezirk, Selbigergasse 47, durch den Pfarrer Herrn von Baumgarten in feierlicher Weise eingeweiht. Der Feier wohnten bei: V. d. Dr. Neumayer, L. d. Schulinsp. Hofrat Dr. Ringer, die Administrativen Referenten des Bezirksausschusses mit dem Bezirksschulinspektor Schreiber, der Obmann des Magistrats und des Bezirksausschusses, zahlreiche Bezirksfunktionäre, der Lehrkörper der Anstalt etc. Das neue Schulhaus steht an Stelle des alten in sehr schlechtem, nämlich unzulänglichem Schulhause, welches viel sanitäre Übelstände aufweist. Nebst der alten Straße wurde noch ein 12 m breiter Streifen in die Verbauung einbezogen. Es enthält einen zweistöckigen Schultrakt mit Vorgarten, anschließend daran einen Hofraumtrakt für die Wirtschaftsräume. Das Gebäude umfaßt 15 Lehrzimmer, einen Turnsaal mit Nebenräumen, eine Schulküche mit Ausschnitt. Die für Lehrzwecke benötigten Räume sind sämtlich mit Linoleumboden ausgestattet. Die Fenster sind schiebefest mit Oberlichtventilation. Die Beheizung geschieht mittels Niederdruckdampf, die Lüftungsanlage ist elektrisch. Auch ist eine elektrische Staubsauganlage ins Gebäude eingebaut. Die Kunstlichtbeleuchtung geschieht ebenfalls durch Elektrizität. Die Fassade ist in modernem Stil gehalten, springt im Mittelbau ungefähr um 2 m vor und wird gekrönt von einer 1/2 m hohen Aufmauerung, die in der Mitte das Wappen der Stadt Wien und auf beiden Seiten Mädchenfiguren, welche auf das Schulleben Bezug haben, zeigen. Zu beiden Seiten des Eingangs der Schule befinden sich 2 gelungene Figuren von Theodor Khuen, Hauptwerke u. Lehrer Darstellend. Die Schule, welche bereits seit 6. Oktober d. J. in Benützung steht, erforderte einen Kostenaufwand v. 327.000 K. Die Bauleitung oblag dem Bauinspektor Max Fickiger, die Bauaufsicht dem Ob.-Ing. Josef Schacher.

Ein Unfall des N. R. Waffaly. N. R. Waffaly, welcher heute vormittags, als er einen Zug der elektrischen Straßenbahn besteigen wollte, um sich zur Beratung der Budgetdebatte ins Rathaus zu begeben, einen Unfall erlitten hat, hat sich bis jetzt hoffentlich erholen können. In dem Moment, wo N. R. Waffaly mit einem Fuße auf das Trittbrett bereits war, setzte sich der Zug in Bewegung und N. R. Waffaly wurde eine Strecke weit mitgeschleift, wobei er an zwei Stellen des Schienenstranges leichte Verletzungen erlitt. Er begab sich trotzdem ins Rathaus, wo ihn O. R. Dr. Blotzberg einen Verband anlegte.

Die Kais. Ausgezeichnung des städt. Sekretariatsdirektors. Dem Direktor des städt. Sekretariats, Franz Schinger, wird bekanntlich von Seiten des Kaiser das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Diese Kais. Auszeichnung hat die Beamtenschaft des städt. Sekretariates am 9. dm. mit einem Festbankett im Franz Joseph-Konzertsaal, zur Glocke 7 Uhr beginnend, 5 gespendet. Die gesamte Beamtenschaft dieses Kanzleigroßen nahm an diesem Feste teil. Die Ansprache, die der Vorstand des Vereines der städt. Sekretariatsbeamten Wiens Direktionsadjunkt Heninger hielt, die eine Hervorhebung der Verdienste des Gefeierten, in ein Hoch auf Seine Majestät ausklang, wurde von Direktor Kais. Rat Schinger in herzlichen Worten erwidert. Dem Begeisterten aufgenommen. Nach auf den Kaiser und der Volkshymne folgten noch Trinksprüche auf den Vizebürgermeister und den Referenten Magistratsrat Pawelka. An Herrn Dr. Lueger wurde ein Dank- und Begrüßungstelegramm abgesendet. Nach dem offiziellen Teil des Festes blieben die Teilnehmer noch lange bei ihrem vorzüglichen Kreis-Salonorchester in gemütlichster Stimmung beisammen.

Verein der Beamten der Stadt Wien. Das siebente Vergnügen des Vereines der Beamten der Stadt Wien findet Donnerstag, den 3. Februar 1910 im Liechtensaal des Stadtgartens statt. Das Protektorat über dieses Vergnügen hat – wie seit einer Reihe von Jahren – das Gemeinderatspräsidium übernommen.

Pt. Redaktion!

Zur Richtigstellung unserer heutigen Nachricht erlauben wir uns mitzuteilen, daß eine außerordentliche Gemeinderatssitzung nicht für nächste Woche, sondern erst für Dienstag den 21. Dezember anberaumt wurde.

Wiener Rathaus-Korrespondenz

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 31.360.
Herausg. u. verantw. Redakteur: R. [illegible]
17. Jhrg., Wien, Montag, 13. Dezember 1909.

Führung der Bücher der verkäuflichen Gräber. Infolge Verfügung der Magistrats-Direktion vom 22. November 1909 wurde die Führung der Gräberbücher des Magistrates, in welchen die verkäuflichen Grüfte und Gräber eingetragen sind, mit 28. November 1909 von der städtischen Hauptkasse an die Hauptregistratur des Magistrates übertragen. Die Einsichtnahme in diese Bücher kann an allen Wochentagen während der [illegible] Amtsstunden, d.i. von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags im Amtslokale der Hauptregistratur, 1. Bez. Neues Rathaus, 2. Stock, erfolgen.

Bezirksvertretung Währing. Freitag den 17. d.M. um 5 Uhr nachmittags findet eine Sitzung der Bezirksvertretung Währing statt.

Georg Coch-Denkmal. Die eingelangten Spenden für die Errichtung eines Denkmals für den Gründer der Postsparkasse Georg Coch haben bereits eine Höhe von rund 40.000 K erreicht, außerdem wurde [illegible] vom Unterrichtsministerium, [illegible] [illegible] Denkmalausschuß wird in der nächsten Zeit zu den Vorarbeiten für die Errichtung des Monumentes schreiten. [illegible] daß das Denkmal in Wien aufgestellt werde und daß ferner das Postsparkassenamt [illegible] die [illegible] Sache in der [illegible] dieses Unternehmens [illegible] 100.000 Teilnehmer [illegible] Clearingverkehr [illegible] 1 bis 2 Kronen [illegible] 100.000 K [illegible] Postsparkasse [illegible] zu zeichnen.

Weihnachtsfeier der städt. Knabenhorte. Im [illegible] Festsaale des neuen Rathauses [illegible] Mittwoch den 15. d. um 1/2 5 Uhr nachmittags eine Weihnachtsfeier für die städt. Knabenhortzöglinge statt und zwar werden 600 arme Zöglinge aus dem Reinertrag [illegible] mit Kleidungsstücken (Uniformen, Schuhen etc.) beteilt. Bei der Feier, welcher auch Bgmr. Dr. Lueger beiwohnen wird, werden die Knabenhortzöglinge ein [illegible] mit [illegible] und Gesangsvorträgen aufführen.

Beköstigung armer Schulkinder. Der Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder, der unter dem Protektorate der Herzogin Sophie von Hohenberg steht, hielt am 10. d. im Rathause unter dem Vorsitze seines Präsidenten Bürgermeister Dr. Lueger seine 22. Generalversammlung ab. Dem für das abgelaufene Vereinsjahr in dieser Sitzung erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Ausspeisung der armen Schulkinder am 30. November 1908 begann und am 31. März 1909 geschlossen wurde. Insgesamt wurden in 241 Ausspeisestellen 11466 Kinder beköstigt. Den Einnahmen in der Höhe von 143.770 K stehen Ausgaben von 132.904 K gegenüber. Der Rechnungsabschluß u. der Bericht der Revisoren wurde genehmigt u. dem Präsidium das Absolutorium erteilt. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden Bürgermeister Dr. Lueger zum Präsidenten, Oberinspektor der Nordbahn i. R. Julius Hora, die Vorsteherin der Volksküche im 1. Bezirk Helene Krohe, der Präsident des Wiener Volksküchenvereines Dr. Josef v. Kuhe, Schriftsteller kais. Rat Johann Lichtenfeldt, Frau Fanni Löblich u. Magistratsrat Josef Victorin in den Verwaltungsausschuß wieder-, Magistratsdirektor Karl Appel neu gewählt. Zum Revisor wurde Kommerzialrat Josef Mayer wiedergewählt.

Wärmestuben. Die 6 Wärmestuben des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines wurden in der Woche vom 3. bis 9. Dezember von 25668 Männern, 19179 Frauen und 56696 Kindern, zusammen 101.543 Personen bei Tag und von 4769 Personen bei Nacht aufgesucht. Unter den letzteren wurden 488 von der Polizei überstellt. Der im Statthaltereigebäude zu veranstaltende Damenempfangsabend, dessen Erträgnis den Wärmestuben zufallen soll, wird nicht am 7., sondern 5. Jänner k.J. stattfinden.

Errichtung eines neuen Kindergartengebäudes. Im 19. Bezirke, in der ehemaligen Gemeinde Nußdorf, hat heute vormittags [illegible] unter Assistenz des Pfarrers [illegible] von Nußdorf [illegible] neuen Kindergartengebäude die kirchliche Einweihung [illegible]

Im Schulhause Hammerschmidtgasse 21 war bisher ein städtischer Kindergarten untergebracht. Da sich die dazu benützten Räume einerseits bereits mit Rücksicht auf die steigende Anzahl der volksschulpflichtigen Kinder in diesem Magistratsteile als zu klein erwiesen hatten, anderseits diese Räume für die Schaffung von zwei Lehrzimmern für die Volksschule dringend benötigt wurden, hat die Gemeinde die Erbauung eines eigenen Kindergartengebäudes im Bezirksteile Nußdorf beschlossen und für diesen Zweck den an das Schulhaus angrenzenden Grund Hammerschmidtgasse 22 angekauft. Im August 1908 wurden die Bauarbeiten in Angriff genommen, im Oktober [illegible] das Gebäude fertiggestellt und in Benützung genommen. Das Gebäude hat 2 Stockwerke u. enthält 5 Beschäftigungszimmer, 3 [illegible], in jedem Geschoße eine Kleiderablage, dann eine Kanzlei, 3 [illegible] [illegible] Das Gebäude, das in einfachem modernen Stile gehalten ist, ist um 5 m hinter die Baulinie zurückgesetzt. Die luftigen hohen Räume besitzen elektrische Beleuchtung, Linoleumfußböden und werden durch eine elektrisch betriebene Niederdruckdampfheizung erwärmt. [illegible]

Schulplatz angelegt. Jeder Raum ist [illegible] durch Vorhänge [illegible] einem grossen Saale [illegible] vereinigt werden.

Als künstlerischer Schmuck sind ober den Fenstern [illegible] Kinderpaar im Relief von Veintl & Abl [illegible]

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca 180.000 K. Die Bauleitung lag in den Händen des Bauinspektors Ing. Max Siebiger und Ing. Gotthard Wurzinger.

Die Anregung zur Errichtung des Kindergartens [illegible] Nussdorfer Fabriksbesitzer Ignaz [illegible] zurückzuführen, dass die im Jahre 1852 verstorbene Anna Schütz ihr Haus sammt dazugehörigem Grunde mit der Widmung für eine Kinderbewahranstalt der Gemeinde Nussdorf legierte. Da Ignaz [illegible] schon im Jahre 1854 starb, übernahm die weiteren Arbeiten der damalige Bürgermeister von Nussdorf Josef Greiner. Am 10. Mai 185[illegible] wurde nun die Kinderbewahranstalt in dem von Anna Schütz gewidmeten Gebäude eröffnet. Die Anstalt wurde dortselbst bis zum Jahre 1874 von [illegible] Schulschwestern geleitet. Inzwischen wurde auf der Schütz'schen Realität ein [illegible] Volksschulgebäude (jetzt Hammerschmidgasse 26), in diesem Gebäude die Kinderbewahranstalt untergebracht und der Betrieb derselben einer weltlichen Kindergärtnerin übertragen. Im Laufe der Zeit hat sich durch [illegible]

[illegible] Kindergartenfonds [illegible] gesammelt, [illegible] Baugrund [illegible] von der Gemeinde Wien [illegible] worden ist. Zu dem Fonde haben u. a. [illegible] Karoline [illegible] 24.000 K und Christine [illegible] 4000 K und Josef [illegible] 1000 K. Im ganzen war der Fond auf ca 57.000 K angewachsen.

Kurz vor [illegible] erschien Bgm. Dr. Lueger, in dessen Begleitung der Präsident [illegible] Dr. Bibl erschienen war, L. Schulinspektor Dr. [illegible], der Obmann des Ortsschulrates O. Schulrat Drössler, zahlreiche Mitglieder der Bezirksvertretung des 19. Bezirkes, Mag. Rat [illegible], [illegible] Oberbaurat [illegible], Baurat [illegible], Bauinspektor Siebiger und Ing. Wurzinger, zahlreiche Vereine des Bezirksteiles Nussdorf, der Chef [illegible] N. Kalter, [illegible] Ing. Roth, [illegible], der [illegible] Leiter der Anstalt Oberlehrer [illegible] und [illegible] Kindergärtnerin [illegible], welche 35 Jahre Kindergärtnerin dieser Anstalt war. Bgm. Dr. Lueger wurde bei seiner Ankunft von der Leiterin [illegible] Kindergärtnerin Frl. Natalie [illegible] ehrfurchtsvoll begrüsst u. er [illegible] Kapelle [illegible] Beschäftigung [illegible] Sodann wurde nach der kirchlichen Weihe eine hl. Messe zelebriert, während [illegible] 60 Mädchen der Volksschule [illegible] Deutsche Messe [illegible] Pfleger [illegible] L. Schulinspektor [illegible] Dr.

[illegible] O. R. Drössler, welche die Abwesenheit des Bezirksvorstehers [illegible] entschuldigten, dann den [illegible] Ortsschulrates [illegible]. Unmittelbar trat die Schülerin Helene Werner, ein ehemaliger Zögling des Kindergartens vor u. trug äusserst wirkungsvoll ein von der städtischen Lehrerin Frau Fink sinnig verfasstes Festgedicht, worauf Bürgermeister Dr. Lueger das Wort ergriff. Er dankte zuerst der Geistlichkeit für die Vornahme der kirchlichen Weihe, dann dem Hofrat Dr. Rieger und allen anderen Festgästen für ihr Erscheinen. Ich darf, sagte er dann, bei dieser Gelegenheit meine eigentliche u. wirkliche Auffassung über Erziehung nicht verhehlen. Ich bin der Meinung, das Kind gehört in die Familie, das Kind gehört zur Mutter, bis es die Schulreife erlangt hat u. jede Mutter, welche ihr Kind nicht erzieht, erfüllt nicht ihre Pflicht, ist eigentlich nicht wert, Mutter zu sein. Ich erkläre das nun, für Mütter, welche aus Bequemlichkeit ihre Pflichten nicht erfüllen, ist dieses Haus nicht gebaut. Es gibt aber sehr viele Mütter, die ihr Brot selber verdienen müssen u. die gezwungen sind, ihre Kinder fremder Pflege anzuvertrauen. Für diese Mütter, für diese armen Kinder ist dieses Haus erbaut. Ich bitte Sie, diese Auffassung auch weiter zu verbreiten. Ich bin der Anschauung, dass der Familie keine Pflicht abgenommen wird, aber dort, wo die Möglichkeit fehlt, die Kinder zu erziehen, soll die Allgemeinheit diese Pflicht übernehmen. Ich habe nur die eine Bitte an die Leiterin u. an die Kindergärtnerinnen, sie möge dahin trachten, die Kinder so gut als möglich zu erziehen u. sie um Gottes willen in diesem Alter nicht zu überlasten mit Gegenständen, die zu fassen sie nicht imstande sind. Die Kinder sollen bis zum 6. Lebensjahr die heitere Seite des Lebens geniessen u. von der bitteren Not noch nichts wissen. Das ist mein Wunsch u. ich bitte denselben zu respektieren. Ich danke allen, die beigetragen haben, dieses Haus zu errichten u. ich danke [illegible].

sondern die Kinder [illegible] u. den Jahren, welche die Kinder [illegible] haben. Sie beweisen, wie gut die Schule ist u. wie tüchtig sie ihre Pflicht erfüllt. Viel Glück u. Segen für die Anstalt für alle Zeiten. Dr. Lueger liess seine Rede dann ausklingen in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser, das begeisterten Widerhall fand. In einem Nebenraum kamen sodann die kleinen Insassen der Anstalt zum Wort, sie sangen Lieder, [illegible] u. führten Reigentänze auf u. 3 kleine Zöglinge sprachen ein Begrüssungsgedicht u. den Dank an den Bürgermeister, wobei sie ihm einen prächtigen Strauss Edelweiss überreichten. Mit herzigen Knicksen defilierten dann die Kleinen vor dem Bürgermeister, der seiner Kinderfreundlichkeit dadurch Ausdruck gab, dass er sich mit einer grossen Anzahl von ihnen längere Zeit unterhielt.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 21300.
Amtliche, redigierte Mitteilungen: R. Engl.
14. Jahrg., Wien, Dienstag, 14. Dezember 1909.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 14. Dezember 1909.
Vorsitzender: V.-B. d. Bürgermeister Dr. Weißkirchner
Berichterstatter: Stadtrat Hermann

St. R. Hermann beantragt die Abänderung der Bauordnung für die Donaugasse und die Festsetzung der Baufluchtlinien für die Dietrichgasse im 3. Bezirke, ferner die Festsetzung der Schadloshaltung für den von der Realität Z. 256, 3. Bezirk, Marx- und Dietrichgasse zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 114·50 m² mit 15 K per m². (Ang.)

MK. Jetzker beantragt den Magistrat zu beauftragen, den Verkauf eines Teiles der Parzellen in Ottakring St. Veit an der Kugelweidergasse im Ausmaße von 22·64 und 37·49 m² zu Arrondierungszwecken um den Pauschalpreis von 1200 K einschließlich einer Entschädigung für die bereits erfolgte Übertragung eines Teiles der Parzelle 265/18 im Ausmaße von 141·78 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut. (Ang.)

Für die Rekonstruktion der Wasser-, Versorgungs- und Kloakenanlage im alten Spitzgebäude in Baumgarten werden 6150 K bewilligt.

Die Schadloshaltung für den zur Straßenabrundung abzutretenden Grund bei der Realität 13. Bezirk, Auhofstraße 5 im Ausmaße von 25·04 m² wird mit 300 K festgesetzt.

Für die Flischpflasterung und Fußbodenpflasterung der Filtrierkammer des Wasserleitungsreservoirs am Rosenhügel werden 15204 K bewilligt.

MK. Geyl beantragt die Erweiterung des Heiligenstädter Friedhofes durch die Einbeziehung von weiteren gemeindeeigenen Parzellen im Ausmaße von 8982·46 m² um 8 K per m². (Ang.)

St. R. Hermann beantragt den Ankauf der Realität 3. Bezirk, Rasumofskygasse 28, im Ausmaße von 4861·83 m² um den Preis von 140.000 K. (Ang.).

Karl Lueger. Der Stadtrat beschließt nach einem Berichte des St. R. Schreier, dem Verstorbenen Volksbeisitzer Karl Lueger im Stadtrat nach dem Meidlinger Friedhofe zu widmen.

Veränderungen im Magistrate. In neuerlich erledigten Stellen beim Magistrate wurden folgende Veränderungen vorgenommen: der Vorstand der Magistratsabteilung 4 (Sicherheits- und Kanzleisachen-Polizei) Dr. Emil Schwarz wurde zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 19. Bezirk bestellt, an dessen Stelle übernimmt Magistratssekretär Dr. Wolfgang Medjera, der zum Vorstand der Magistratsabteilung 14 (Baupolizei) zugeteilt, die Leitung der Abteilung 4. Der Vorstand der Magistratsabteilung 6 (Straßenangelegenheiten) Magistratsrat Johann Daniel erhält die Leitung des magistratischen Bezirksamtes für den 16. Bezirk, dessen Amtsleiter Magistratssekretär Dr. Adolf Mang an Daniels Stelle tritt. Der Vorstand der Magistratsabteilung 18 (Gewerbe- und Versicherungsangelegenheiten) Magistratsrat Johann Pfleger übernimmt die Leitung der Magistratsabteilung 11a (Heimatsrechtsangelegenheiten) an Stelle des Magistratsrates Karl Lehmayer, der zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 10. Bezirk bestellt wurde. An der Spitze dieses Bezirksamtes stand bisher Magistratsrat Hans Lechner, der nun als Vorstand der Magistratsabteilung 18 berufen wurde. Der Vorstand der Magistratsabteilung 16 (Militär- und Landesverteidigungssachen) Wd. Adolf Ofner wurde in der Eigenschaft als Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 18. Bezirk Magistratsrat Karl Ebenwald taufen ihren Dienstposten.

Ein Kindergarten-Jubiläum. Am letzten Sonntag nachmittags beging im Festsaal des Hotel Savoy (englischer Hof) der erste Mariahilfer Kindergartenverein, bezw. der von ihm begründete und erhaltene Kindergarten im Doggel jubiläumshalber 40 Jahre seines Bestehens, seit der Kinder, garten ins Leben gerufen wurde und seit 25 Jahren fast ununterbrochen die Leitung selbe übernimmt, Herr Gebirkrat Emerich Lehmann in selbstloser u. unermüdlicher Tätigkeit an der Spitze des Vereines, jahrzehnte hindurch, den besten Kreisen des Bezirkes angehörend, hatte sich in dem festlich geschmückten Saal eingefunden. Auf dem Podium prangte die Klavier, zierde, an zwei Tagen gemalte Fahnen u. Embleme eine Minerva, gemeinsam in bedeutender Ausführung. Unter den Festgästen befanden sich Bezirksrichter Zdarek, OR. Schlagler, Pfarrer P. v. Prayer von Gumpendorf etc. Das Fest wurde eröffnet durch eine Begrüßungsansprache des Präsidenten Lehmann, worauf Pfarrer Prayer eine zugreifende Ansprache hielt, in welcher er dem Wirken des Kindergartens und dem Wirken des Präsidenten volle Würdigung angedeihen ließ. Ihm folgte nun ein gemischter Chor von Schulkindern u. jungen Damen, sämtlich ehemalige Zöglinge des Kindergartens unter der Leitung des Musikpädagogen Professor Rudolf Gerber vor, worauf eine junge Dame, ebenfalls ehemalige Zöglingin der Anstalt den Dank der gegenwärtigen und früheren Zöglinge dem jubilierenden Präsidenten aussprach. Hofrat Kaubar hielt sodann unter großem Beifall die Festrede und schloß mit warmen Dank an Herrn Lehmann. Nunmehr traten die kleinen Zöglinge zu Ehren, spielten unter der Leitung der Kindergartenerin Frl. Pillar und der pädagogischen Leiterin Volksschullehrerin Mag. Jugl Lieder u. Kinderreigen, welche durch die Innigkeit u. Herzlichkeit lebhaften Beifall fanden. Die Texte zu den Liedern und Deklamationen stammten von Frau Rosa Gerber. Die offizielle Feier schloß mit einer herzlichen Ansprache des Präsidenten Lehmann, der noch darauf hinwies, daß nur ihm und der leitenden Kindergärtnerin Pillar das glanze Jubiläum feiern u. daß dieser dann die großen Erfolge in vielen Dingen zugeschrieben seien. Der Redner klang in ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Um das Zustandekommen des Festes, das allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird, hatte sich u. A. auch der administrative Leiter u. Kassier des Vereines Herr Blaschek große Verdienste erworben. An der offiziellen Feier schloß sich dann die Weihnachtsbescherung der Kinder.

P. T. Redaktion! Im Namen des sehr verehrlichen mitwirkenden Vereines bitte ich höflichst um freundliche Berücksichtigung dieser Notiz. Ergebenst R. Engl

Städtische Kellerwagen-Vermietung. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des MK. Rain, daß bei Kellerwagenfahrten von öffentlichen Vergnügungslokalitäten (Theater, Varietés etc.) der normale Fahrpreis (bisher bestand ein höherer Tarif) zu gelten habe und der gewöhnliche Umfang verhalte nur bei den übrigen Kellerwagen zu einhalten sei. Bei den sog. Theaterkellerwagen bestand bis jetzt keine Aufsichtspflicht.

Bezirksvertretungsausschuß.

In der letzten unter dem Vorsitze des Obm. Stellv. Anderer abgehaltenen Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf lag eine Eingabe von zahlreichen Hausbesitzern an den Gemeinderat vor, worin sie das Ersuchen stellen, daß in der Jedlesee Straße in Floridsdorf rechts, wie der Brünner Straße gelegen, die Bauumbauung der Letzteren die 4stöckige Verbauung als zulässig angesehen werde. Es wurde beschlossen, diese Eingabe befürwortend weiterzuleiten.

Ferner wurde die Fortführung des Jedlesee Friedhofes beschlossen. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß die Herren Bezirksräte aus dem Ortsteile Jedlesee, welche so warm und eindringlich für die Weiterführung dieses Friedhofes eingetreten sind, auch die volle Verantwortung dafür tragen müssen, wenn durch die Erweiterung des in Rede stehenden Friedhofes die Entwicklung des Ortsteiles Jedlesee in irgend einer Weise gehemmt werden sollte.

Nach einem Antrage des Bez. R. Schultheiß wurde beschlossen, den Gemeinderat zu ersuchen, eine Brücke über den Donaukanal in der Richtung Nordwestbahnbrücke-Brigittenau Heiligenstadt als Fortsetzung des neuen Nordwestbahnhofes zu errichten.

Der Bezirksrat Leopoldstadt tritt am Mittwoch den 5. d. M. um 5 Uhr nachmittags zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Wohltätigkeitsvorstellung. Die Direktion des Josefstädter Theaters veranstaltet ein Vorspiel am 25. Dezember 1909 (Weihnachtsfest) um halb 3 Uhr nachmittags eine Wohltätigkeitsvorstellung, deren Darbietungen den armen Kindern des 8. Bezirkes zugute kommen. Zur Aufführung gelangt eine Novität „Der Kampfpreis", Operette in 3 Akten von Rittmann und L. Hermann, Musik von Karl Millöcker. Die Bezirksvertretung und die Leitung des Armenrates ersuchen an die Wohltätigen die ergebenste Bitte, sich für diese Vorstellung interessieren zu wollen. Logen u. Sitze in allen Preislagen sind von Mittwoch, den 8. bis einschließlich 18. Dezember 1909 in der Kanzlei der Bezirksvertretung Wien, 8. Bez. Josefstädterstraße 3, I. Stock, erhältlich.

Meldung der Militärpflichtigen. Im Jahre 1910 haben sich die Militärpflichtigen der Stellungsjahrgänge 1898 bis 1909 persönlich am magistratischen Bezirksamte zu melden, in dessen Amtsbereich sie am 1. Jänner 1910 ihren Wohnsitz hatten. Die Meldung kann entweder mündlich oder schriftlich geschehen. Zur mündlichen Meldung ist der Militärpflichtige oder sein Familienhaupt persönlich zu erscheinen verpflichtet oder ein Familienmitglied mitzubringen. Die schriftliche Meldung hat auf Formularien zu geschehen, welche von den Bezirksämtern unentgeltlich verabfolgt werden. Für die mündliche Meldung werden folgende Tage festgesetzt: Geburtsjahrgang 1875 am 3. Jänner, 1876 am 4. Jänner, 1877 am 5. oder 7. Jänner, 1878 am 8. oder 10. Jänner, 1879 am 11. oder 12. Jänner, 1880 am 13. oder 14. Jänner, 1881 am 15. oder 17. Jänner, 1882 am 18. oder 19. Jänner, 1883 am 20. oder 21. Jänner, 1884 am 22. oder 24. Jänner, 1885 am 25. oder 26. Jänner, 1886 am 28. oder 29. Jänner, 1887 am 31. Jänner, 1888 am 1. Februar, 1889 am 2. Februar, 1890 am 3. Februar, 1891 am 4. Februar, 1892 am 5. Februar, 1893 am 7. Februar, 1894 am 8. Februar, 1895 am 9. Februar, 1896 am 10. Februar, 1897 am 11. Februar, 1898 am 12. Februar, 1899 am 14. Februar, 1900 am 15. Februar, 1901 am 16. Februar, 1902 am 17. Februar, 1903 am 18. Februar, 1904 am 19. Februar, 1905 am 21. Februar, 1906 am 22. Februar, 1907 am 23. Februar, 1908 am 24. Februar, 1909 am 25. Februar.

Wiener Rathauskorrespondenz.
Am 14. XII. 1909 abends

Weihnachten im Rathaus.

Zum Festsaal des neuen Rathauses ging heute abends hätte der diesjährige Weihnachtsfeier vielen. Bereits vieren 200 Kinder von Arbeitern und Bediensteten der Stadt. Elektrizitätswerke. In der Recht mit Blumen geschmückten Turmuhr, deren mächtiger Spielzeugen durch zerstörte elektrische Lampe kräftig markiert war, stand auf fast 2m hohen, mit Spielzeugen, mit Weihnachtsgeschenken und Kerzen mit dis gestalteten Korbe der glänzende Weihnachtsbaum. Zahlreiche Rätselkämmer, Wanne, Angeln, u. Arbeiter der Werke mit ihren Familien füllten den Saal. Vor der Estrade waren die Kinder, denen zu Ehren das Fest veranstaltet war, aufgestellt. Gegenüber auf eigenen Podien standen die Mitglieder des Maennergesangvereines „Stadtbahn Liederkranz" mit ihrem Obmann Baurat Schmitzky und verschönten das Fest mit köstlichen Liedervorträgen unter Leitung des Chormeisters Rudolf Lehrer. Die Feier eröffnete u. a. Bürgermeister Dr. Reichsamme und gemahnte in launiger, die Gattin Liebhorn, Braun u. Dr. Klofberg, dann Generaldirektor Lohnstein, Mag. Direktor Spitzl mit den Mag. Rat Dr. Max Weiß und den Mag. Räten Dr. Pichl u. Winkler, die Direktoren Spängler und Menzel, Obkommissär Dr. Sagmeister, Architekt Fröhlich, die, dann von den Elektrizitätswerken Direktor Sauer mit einem Hellseherkarl, die der Direktion zugeteilten Kommissär Dr. Karbich und Konzipist Dr. Jonas, die Oberaufseher Zeron und Deck, Werkstätte-Sassovsky von der Zentrale II in der Engerthstraße. Mitbetätigung vorstand Spitzer, Kassenvorstand Windakiewicz, etc.

Direktor Sauer leitete die Feier mit einer kurzen Ansprache ein, in der er dem Bgm. in der Gemeinderatssitzung für den Baum dankte, und die in ein Hurrah auf Bgm. Dr. Lueger aus klang. Nachdem der Maennergesangverein drei Chöre sehr erhebend voll gesungen hatte, sprach das Todtenlein eines Thermosiphons, die kleine Grete Fank und sehr gute Bekannung ein Dankgedicht auf u. überreichte dem Bürgermeister frische Rosen. Nun nahm das Arbeiterdeputation vor, die in ihrem Namen sagte Monteur Süßpreuschmid den Dank. – Die Kinder selbst, schon in den neuen, ihnen zum Geschenk gemachten warmen Kleidsamen anzogen, sangen nun Weihnachtslieder u. jener klein sprach Bgm. Dr. Lueger. Diese Weihnachtsfeier, sagte er, sind geschaffen, darzutun, daß wir den Erbe der, denen das Glück treu sind, dem eine Freude zu bereiten ... Ich bin überzeugt, Kinder, daß Ihr gerne bereit sein, wenn Ihr gut und fleißig seid, u. immer Euren Eltern folgt, daß Ihr auf diese Weise zu tüchtigen, braven Bürgern heranwächst. Das ist der Wunsch, den ich habe, u. das ist der einzige Dank, den Ihr vielleicht sein, fleißig sein und den Eltern ordentlich folgen. – Der Bgm. wandte sich dann an die Versammlung u. großen, dankte dem Maennergesangverein u. sprach allen für die schöne glückliche Weihnachtsfeier. Mit einem dreifachen Hoch auf den Bürgermeister klang dann in ein Hoch auf den Kaiser ein, der begeisterten Widerhall fand, worauf die Kaiserhymne gesungen wurde. Mit der Verteilung der Gaben an die Kinder, ohne Bgm. Dr. Lueger selbst vorzunehmen, fand dann die Feier ihr Ende.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
19. Jahrg., Wien, Mittwoch, 15. Dez. 1909.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 15. Dezember 1909.
Vorsitzende: V. L. F. Hackenberger
u. Hierhammer.

MR. Tomola beantragt, die Gemeinde möge sich bereit erklären, der Unterrichtsverwaltung für die spätestens vom 1. September 1910 an zu verpachtende Parzellenbreitschule im 19. Bezirk, welche vom Schuljahre 1910/1911 fortzusetzen zu einer vollständigen Realschule umzugestalten ist, die zur provisorischen Unterbringung von 6 Hauptklassen nötigen Lokalitäten im Knabentrakt der Bürgerschule 19. Bezirk Grinzingerstraße 59 und 61 vom 1. September 1910 bis längstens 31. August 1913 zur Verfügung zu stellen u. für den Neubau der Realschule einen einmaligen Baukostenbeitrag von 50.000 Kronen zu leisten. (Ang.)

Der Ankauf der Festschrift „Joseph Jaydn" von Daniel Gibert für die Lehrerbibliotheken der Volks- u. Bürgerschulen wird genehmigt.

Der Abteilung der Bürgerschule 18. Bezirk zwischen Pötzleinsdorfer- und Währingerstraße (Einl. 318) auf 2 Parallelen wird zugestimmt.

In Durchführung des Stadtratsbeschlusses vom 24. September d. J. werden in den Schulhäusern, welche im laufenden Schuljahre revisiert wurden, je 2 Gedenktafeln angebracht werden, von denen die eine auf den 150. Geburtstag Schillers Bezug nimmt. Der Text derselben hat zu lauten: „Erbaut im Jahre der Erinnerung an Friedrich von Schillers 150. Geburtstag 1909."

Das Projekt für die Pflasterung der Meßberschmiedgasse im 18. Bezirk von der Gerstnerstraße bis zur Schanzgasse wird mit den Kosten von 18215 K genehmigt. Im laufenden Jahre sind die unaufschiebbaren Arbeiten sofort durchzuführen.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Hofs dem Ansuchen des Direktors der städtischen Sparkasse Josef Freiherrn Vodnansky von Lustenhofen und des Rechnungsrates Franz Wolff um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Bezüglich des erstgenannten beschloß der Stadtrat, dem Gemeinderate die Verleihung eines Kommunalen Ehrenzeichens zu empfehlen. Dem Rechnungsrat Franz Wolff wurde für dessen stets pflichtgetreue Amtstätigkeit die Anerkennung des Stadtrates ausgesprochen.

Vom Magistrate. Magistratsoberkommissär Josef Stephan Ritter, der fast 10 Jahre der Magistratsdirektion zugeteilt war, ist nunmehr der Abteilung 21 für Statistik zur Dienstleistung zugewiesen worden. An seine Stelle in der Magistratsdirektion tritt der bisher im Bezirksschulrate tätige Magistratssekretär Wilhelm Spunner. Magistratsdirektor Geyer hat an Dr. Ritter bei dessen Anlaß nachstehendes Schreiben gerichtet:

Anläßlich ihres Scheidens aus dem Bereiche der Magistratsdirektion spreche ich Ihnen für Ihre nahezu 10jährige ausgezeichnete und wiederholt belobte Dienstleistung in diesem Bureau die vollste Anerkennung aus. Ich selbst habe Sie als einen äußerst befähigten, verwendbaren u. pflichttreuen, in Beamten Kreisen geachteten u. sage Ihnen für Ihre im hohen Maße ersprießliche Tätigkeit meinen verbindlichsten und wärmsten Dank.

Subventionen für gemeinnützige Zwecke. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des M. R. Hofs nachstehende Subventionen für gemeinnützige Zwecke für das Jahr 1909 bewilligt: Frauen-Wohltätigkeits-Verein für Wiener Umgebung 1000 K, Maria Elisabethen-Verein 600 K, Wiener städt. Rettungs- u. Auskunftsamt in Wien 200 K, Verein von Freunden zur Errichtung u. Erhaltung der ersten Wiener Suppen- u. Tee-Anstalt 1500 K, Wiener Wohltätigkeitsverein für Gehörlose 200 K, Mahl'sches Heim bei St. Veit a. d. Laaben 200 K, Ausschuß der Wiener Universität 500 K, Komitee für Studentenspeisung 400 K, Wiener Warmstube u. Wohltätigkeitsverein 600 K, Pfleglingen-Unterstützungs-Verein an der Wiener k. k. Universität in Wien 100 K, St. Gregorius-Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studierender der Wiener Universität 200 K, Verein zur Pflege kranker Studierender in Wien 200 K, Verband der niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen 2000 K, Verein der Nachhilfeschule in Wien 100 K, erster Wiener Lehrlingen-Unterstützungsverein der Geschäfts- u. Fabriksbeamten 100 K, Katholischer Frauenbund für Mädchen, Frauen u. Kinder (Caritas) 50 K, Franz-Verein zur Unterstützung von Wiener Gewerbetreibenden 1000 K, Verein zur Förderung u. Ausbildung armer, der Schule entwachsener Mädchen (Immaculata-Verein) 400 K, Verein „Heimhof" für bedürftige Gymnasial- u. Realschüler Wiens 700 K, Verein des k. k. Pflege-Korps (Landesverband des Niederösterreich. 500 K, „Lucina", Verein zur Begründung u. Erhaltung von Wöchnerinnen-Asylen u. zur Heranbildung von Wochenpflegerinnen 500 K, Verein „Bezirks-Krankenpflege" 100 K, Katholischer Jünglings-Verein „Jonas

Wien" 50 K, Unterstützungs-Komitee zur Ausbildung von Krankenwärtern im Ausschusse, an den Kais. Krankenhilfe-Verein in Wien 500 K, Schulverein an der k. k. Hebammenlehranstalt im I. Wiener Gemeindebezirke 100 K, Unterstützungs-Verein der k. k. Akademie, der bildenden Künste in Wien 100 K, Wiener Chorgesangs-Institut-Verein 100 K, „Caritas", Verein für rationelle Ernährung von Kindern u. Kranken 100 K, Mitglieder-Krankenkasse der Gemeinschaft der Lehrer, Dienstmänner in Wien, reg. Hilfskasse 100 K, Verein zur Fürsorge für Blinde in Wien 100 K, Marien-Anstalt der Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe 300 K, Niederösterreichischer Landes-Verband der kath. Wohltätigkeits-Vereine, Sektion II: Mädchenschutz u. Lehrlingswesen 2000 K, Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein „Minden" 60 K, Verein zur Unterstützung dürftiger u. würdiger Hörer der k. k. technischen Hochschule in Wien 400 K, Zentralverein für Krankenpflege 6000 K, Verein zur Förderung einer „Mensa technica" in Wien 300 K, Blinden-Unterstützungs-Verein „Die Perkins-Schule" 50 K, Verein der städt. Lehrerstellen-Bediensteten in Wien 100 K, Witwen- u. Waisen-Pensions-Verein der städt. Lehrer Wiens, reg. Hilfskasse, 100 K, Österreichische Liga zur Bekämpfung des Mädchenhandels 300 K, Verband der Gemeinschaftlichen-Krankenkassen Wiens, II., Königsgasse 10 u. Allgemeine Arbeiter-Krankenkasse, Unterstützungskasse in Wien 2000 K, Kaiser Franz Josef-Blindenunterstützungs-Verein für Niederösterreich 200 K, Unterstützungs-Verein für Arme des k. k. Bezirksamtes Neubau 400 K, Krankenverein der Wiener Lehrer u. Lehrerinnen in Wien 100 K, Hilfs-Verein für Lehrmädchen und jugendliche Arbeiterinnen 100 K, Wiener Taubstummen-Unterstützungs-Verein 100 K, Verein der städt. Bediensteten in Wien 100 K, Erster Christlicher Hausbesorger- & Portier-Verein in Wien 300 K, Unterstützungs-Verein für Witwen & Waisen der Mitglieder des Wiener medizinischen Doktoren-Kollegiums, welchen die Witwen- & Waisen-Bezirkskasse nicht inverleibt werden 300 K, Werk des hl. Johannes Franziskus Regis 400 K, Wiener Bezirkskranken-Kasse (Fonds zur Unterstützung chronisch u. unheilbarer kranker Mitglieder) 1000 K, Wiener Unterstützungs-Verein für aus der Haft entlassene Personen u. Familien von Verhafteten 200 K, Verein der städtischen Leichenbadeanstalten Wiens 50 K, Verein Christlicher Jugendbund „Alsergrund" 50 K, Medizinischer Unterstützungs-Verein an der k. k. Universität in Wien 50 K, Verein der katholischen Arbeiterinnen 600 K, Unterstützungs-Verein „Kollegialität" für hilfsbedürftige ehemalige Zöglinge des k. k. Waisenhauses 200 K, Verein vom hl. Joseph, der Armen-Pflege in Wien 1000 K, Verein „Mater admirabilis" in Wien 600 K, Verein zur Errichtung von Heimstätten für dienst- & arbeitsuchende Frauen u. Mädchen 100 K, Schulverein des k. k. Karl Ludwig-Gymnasiums in Wien 100 K, Israelitischer Verein zum Schutze junger verwaister Mädchen in Wien 300 K, Katholischer Frauen-Wohltätigkeits-Verein 13. Bez. 100 K, Kaiser Franz Josef-Rekonvalescentenheim für arme Frauen 200 K, Unterstützungs-Verein für aus Haus- u. Landes-Irrenanstalten geheilt entlassene hilfslose Personen 200 K, Verein Rekonvalescentenheim „Hilariusweg" 100 K, Katholischer Frauen-Wohltätigkeits-Verein, Meidling 300 K, Katholischer Meisterverein, Abteilung Hütteldorf 100 K, Congregation der frommen Arbeiter vom hl. Joseph Calasanz, vor der Mariahilfer Pfarre 400 K, K. Antonius-Asylverein 1500 K, Katholischer Frauen-Wohltätigkeits-Verein zu Penzing 400 K, Verein zur Erhaltung des Marien-Josephinums 2500 K, Verein „Fröhlichkeit" 300 K, Humanitärer Blinden-Geselligkeits-Klub „Lindenband" 50 K, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler des k. k. Akademischen Gymnasiums in Gemeinschaft 300 K, Wohltätigkeitsverein „Wiener Lerchen-Sammlung" 200 K, Zweigverein für den 18. bis 19. Wiener Gemeindebezirk des Österreichischen gewerblichen Hilfsvereines, zugleich Landes-Frauen-Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich 150 K, Gedenkspende anlässlich der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Karl Borromäus in Wien 500 K, Unterstützungs-Verein für ehemalige dürftige u. würdige Hörer der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien 100 K, Unterstützungs-Verein der n. ö. k. k. Finanzwache 200 K, Verein Heim für obdachlose Familien Vereinsjahr: 20. Bezirk 1000 K, Frauen-Verein „Zum christlichen Leben" 40 K, Humanitärer Geselligkeits-Klub „Die Ordentlichen" 100 K, Humanitärer Klub „Kunzer Lerchenauer" 300 K, Verein der Freunde des Florisdorfer

Gymnasiums 100 K, Verein zur Erhaltung des Maria Josefinums in Kleinschwadorf 600 K, Österreichisch-ungarischer Hilfsverein „Hoffen" 120 K, Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Nürnberg 120 K, Niederösterreichischer Kräuterlings-Versorgungsverein in Krems a. d. Donau 100 K, Blindenfürsorge-Verein in Melk 100 K, Unterstützungsverein der Deutsch Österreicher aus Prachatitz a. Umgebung 120 K, Österr.-ung. Hilfsverein Köln a. Rh. 120 K, Hofkürschnerei-Verein für Lichtgraphen, Nasenlichte, Kupferstecher u. Chemigraphen, Sektion für Damen Wien 50 K, Fonds der Damen zur Erziehung zur zweckmäßigen Pflege armer, schwerkranker Unfallverletzter 2500 K, Schulverein des Schottengymnasiums im 18. Bezirk 100 K, Kuratorium zur Erhaltung und Verwaltung der Mensa academica an der K. K. Universität zu Wien 1000 K, Verein der städtischen Schuldiener 50 K.

Subventionen. Der Ausschuß hat nach einem Berichte des A. R. Scheba nachstehende Subventionen für humanitäre Zwecke für das Jahr 1909 bewilligt: Das öffentliche Kinderkranken-Spital, I. Neutorgasse 2, K 1000; Korporation der Orchester d. Orient am Hl. Franz von Assisi-Hartmannsgasse 7, K 2000; Österr. Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten I. Gelbegasse Nr. 3, K 400; Konvent der Barmherzigen Brüder II. Taborstr. 16, K 2000; Spital der allgemeinen Poliklinik, IX. Mariannengasse 10, K 2000; Wiener Mädchen-Kollegium für das Karolinenspital, IX. Pfarrhofg. 33, K 5000; A. Josef Kinderspital IX. Roßauer Lände 9, K 5000; A. Anna Kinder-Spital, IX. Lichtenfelsgasse 6, K 10.000; Kaiser Franz Josef Rekonvaleszenzheim, XI. Dr. Neusingergasse 3, K 1500; Kronprinz Rudolf Kinderspital, III. Erdbergstraße, K 2500; Maria Theresien Frauen-Hospital XIII. Hetzg., K 1000; Konvent d. Elisabeth III. Jaudstr. 3, K 2000; Rudolfiner Verein XIX. Billrothstraße (Rudolfinerhaus) K 3340; Natl. R. Weiser-Frauenheim Rettungsgesellschaft XIII., K 2500; Österreichische Gesellschaft für Gefängnisrettungswesen I. Lichtg. 1, K 400; Landgräfler Kinderspital, II. Ob. Augartenstr. 26-28, K 3000; Wiener Lazarus-Krankenhaus, VIII. Albertgasse, K 1000; Freiwillige Feuerwehr Wien XII., K 1000.

Ferner wurde dem Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing eine Subvention von 200 K, der Korporation der Schreiner des 3. Ordens vom hl. Franz v. Assisi anläßlich der Eröffnung eines Kindergartens eine Subvention von 500 K bewilligt. Ferner wurden demselben 50 Meter Koks überlassen.

Waffenübungen 1910. Die im Jahre 1910 Waffenübungspflichtigen Landsturmmänner der Landsturmbezirke wurden, soweit es festgestellt, sich aus besonderen Gründen ihrer Erwerbsverhältnisse der Einberufung zur Waffenübung zu entziehen, wenn die Meldungen vorher bis spätestens Ende Dezember bei den magistratischen Bezirksämtern des Aufenthaltsortes erstattet.

Neue Armenräte. Der Ausschuß hat nach einem Berichte des A. R. Wrabec die Wahl nachstehender Herren zu Armenräten des 20. Bezirkes bestätigt: Edmund Lebenstein, Josef Endrasz, Johann Herzabek, Robert Hermann, Alexander Kren, Josef Kimpel, Gottlieb Josik, Josef Krejsek, Franz Murawetz, Johann Neudel, Rudolf Rösner, Roman Schwarzmann, Anton Vincenz, Alois Wacker, Josef Wagner, Adolf Wanz, Hermann Wastenberger und Franz Wieland.

Dienstboten-Krankenkasse. Der Beitrag der Dienstbotenkrankenkasse von den Dienstgebern zu leistende jährliche Beitrag wurde auch für das Jahr 1910 mit 2 Kronen für jeden angemeldeten Dienstboten festgesetzt. Die Einzahlung dieses Beitrages hat in den ersten 14 Tagen des Monates Januar zu erfolgen, doch werden Schwierigkeiten, um einen Anstand zu vermeiden, diese Beträge entgegengenommen. Die Einzahlung erfolgt bei der Hauptkassa-Abteilung des betreffenden Bezirksamtes, im 21. Bezirke auch bei den Schriftführern und bei den Bezirksausschußräten.

Bezirksvertretung Josefstadt. Der Ausschuß hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des A. R. Rain die Wahl des Josef von Zwegenauer zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 8. Bezirkes bestätigt.

507

Wiener Volks-Korrespondenz
vom 15. Dez. 1909 abends.

Veranstalten der städt. Kinderbewahrschule. Zur Feier des 100jährigen Bestandes der städtischen Kinderbewahrschule fand heute abend das i. gemütlichen Rahmen verlaufene Festessen statt. Ermöglicht wurde dieses freudige Fest durch die großartigen Erfolge, die der erste Wiener Bäckermeister-Verein zur Bekämpfung städtischer Kinderbewahrschulzöglinge der X. Bezirk veranstaltet hat vom 13. bis 19. Sept. d. J. Dieses Fest erfreute sich in favoritenstadtheimischen größten Wiener Volksfeste ~~des~~ außerordentlichen Beifalls. Der dann Erlös Reinertrag von mehr als 8000 K kam einem städt. Kinderbewahrschulzögling zugute, indem insgesamt ca 600 Kinderzöglinge alle Bezirke mit Kleidern, Schuhen, Hosen u. Wäsche betreut werden konnten. So war das heutige Fest nicht blos ein Fest der städt. Kinderbewahrschule, sondern zugleich auch der verdienstvollen Favoritner Bäckerschaft u. deren rührigen Obmannes Josef C. Müller. Zu heutigen Festessen waren u. a. bei V.B. Kirchhammer die Vizepräsidentin des Zentralvereins zur Errichtung u. Erhaltung von Kinderbewahranstalten Fr. Tonola, die Fr. Hofr. Hans Eberstaller u. Fischerg, Gr. Fr. Eichhorn u. Fr. Klotzberg, die Hr.: Oberfanell u. Pauvosch, Bezirksvorsteher Kritza, Bezirksschulinspektor Schwalm, Reg. Rat Dr. Pohl, die Gemeinderäte u. Bürgermeister-Stellvertreter, der ehemalige GR Jerzabek, die Bezirksräte Komarovsky, Jungwirth u. Meixner, Zentralsekretär der städt. Kinderbewahrschule Dirkhofer, viele Ehrengäste, Mitglieder der Lokalkomitees, etc. etc. Bgm. Dr Weiger wurde nach kurzer Zeit beim Feste, i. folge sich bald zur Beendigung Konferenz im Parlament. Es wird vom einem Spalier Favoritner Kinderzöglinge in Parade aufgestellten u. weißgekleideten Mädchen in den Saal geleitet, und bald auf die Begrüßungsansprache des Bezirksvorstehers Kritza eine kurze Erwiderung: Wenn ich heute gekommen bin, so mögen Sie darin den Beweis dafür ~~[illegible]~~ erblicken, daß ich den Kinderbewahranstalten das größte Interesse entgegenbringe. Es wird zwar heute viel davon gesprochen, die Kinderbewahranstalten soviel als möglich zu verstaatlichen, aber ich glaube, daß die Kinderbewahranstalten eine Einrichtung sind zum Schutze der Kinder gegen die Exploitierung Sorge u. darum bin ich auch ein fördernde Protektor der Kinderbewahranstalten, ich würde es ~~[illegible]~~ Ehrenpflicht halten, wenn alle u. jeder Bezirk. dasselbe tun. Dann dankte dem allen am festen Gelingen gewirkten allen, für tätige Verbreiten u. ein hohes Lob ist verantwortlich für sodann. — Der Fest wurde dann einen programmäßigen Verlauf. Die Klein-Sängerin Wiesbauer sprach ein sehr lustiges Festgedicht, darauf folgte ein Chor der Favoritner Kinderzöglinge ein Weihnachtsspiel von Lebrecht Hilber. Das Weihnachtskind ist die Christnacht zur Aufführung. Es ist dies ein Reize lebendes Bild mit vielen in einem Text, den obenerwähnten verschiedenen Favoritner Kinderzöglinge sprechen. Nach einem ohrenmutigen Chor, einer Leitung des städt. Lehrers Gustav Schauer prächtig gesungen, folgten dann Ansprachen. In den Pausen konzertierte zwei Kinderbewahrkapelle, die der X. Bezirksspielleute Meister in Musikleiter, jene des 7. Bezirkes aber wegen ihrer außerordentlichen Erfolge, die dem Musikunterrichte einzelner Zöglinge zu verdanken, ~~[illegible]~~ größere Aufgabe sind. Nach zum Beispiel den Brautmarsch aus Lohengrin und die Boccarda aus Hoffmanns Erzählungen mit feiner Pointierung auf. — Der Obmann des Favoritner Komitees Herr. J.C. Müller dankte für die Überlassung des Saales, Oberstuhlrichter Bezirks vor. Stellvertreter sprach anerkennen der Festkomitees allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen, den Dank aus, es möchte ~~[illegible]~~ an die Gemeinderäte, die anwesenden Ehrengäste Gesell die Kinderbewahrschule in Wien in jeglicher Weise kräftigst zu fördern. Zum Schlusse sprach VB. Kirchhammer, dessen kurze patriotische Ansprache in ein Hochrufen, begeistert aufgenommen Hoch auf den Kaiser ausklang. Nach der Volkshymne, die von der Versammlung stehend gesungen wurde, erfolgte dann die Jahresverteilung.

Wiener Rathaus Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Redakteur: R. Eisl.
19. Jahrg. Wien, Donnerstag, 16. Dez. 1909.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 16. Dezember 1909.
Vorsitzende: V. B. Dr. Porzer und Bürgermeister.

RR. Foll beantragt die Bestimmung der Baulinien für eine neue Gasse längs der Ostfront der Bürgerspitäler in der Kaiserstraße im 21. Bezirk und die Abänderung der Baulinie für die Rauchfangkehrergasse in dem Teile zwischen der Schessel- und Marienstraße unter Vergrößerung der Straßenbreite von 11·38 auf 15 Meter. (Ang.)

Nach einem Bericht des V. B. Dr. Porzer wird die Aufschaffung von 6 Leichenwagen (schwarze Bäckerwagen) für die städtische Leichenbestattung mit den Kosten von 14860 Kronen genehmigt.

RR. Schneider beantragt die Genehmigung des von der Post- und Telegraphen-Direktion vorgelegten Detailprojekts über die Anlage einer Kabelblocktrasse am Burg- und Franzensring. (Ang.)

Nach einem Bericht des RR. Graf wird die Erweiterung des Fiakerstandplatzes auf der städtischen Realität 16. Bezirk Salitzingstraße 2 mit den Kosten von 2000 K genehmigt.

RR. Schmer beantragt den Ankauf eines Zehn-Dukaten-Stückes Ferdinand III. vom Jahre 1657, Wiener Prägung für die städtischen Sammlungen.

Das vom RR. Busch vorgelegte Projekt über die Abänderung der Friedhofeinteilung in einzelnen Gruppen im erweiterten Teil des Meidlinger Friedhofes u. die Errichtung einer Doppelgruft, 2 Wandgruften u. 6 einfachen Gruften wird mit den Kosten von 6400 K genehmigt.

Aus dem Rathause. Montag den 20. d. M. vormittags 11 Uhr findet auf dem Zentralfriedhof die Enthüllung u. Übergabe des Denkmals auf dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrab des verstorbenen Bildhauers RR. u. Landtagsabgeordneten Karl Costenoble statt. Das Denkmal stammt von dem Bildhauer Pfersgalk. Der Stein trägt unter einem Kranz in Hochrelief das Porträtrelief des Verstorbenen, das von 2 Frauengestalten, allegorischen Darstellungen der Stadt Wien und der Kunst überragt wird, welche dem Verstorbenen den verdienten Lorbeerkranz überreichen. Das Grab befindet sich an der Kagelnaustraße Gruppe 14a, Nr. 50.

Dienstag den 21. d. M. vormittags 10 Uhr findet die feierliche Einweihung des neuen Kindergartengebäudes in Döbling, Bezirksteil Krim, Ebbrechtgasse 8 statt.

Bürgermeister Dr. Lueger wird sich über die Feiertage zur Erholung auf den Semering begeben u. gedenkt dort bis ungefähr 12. Jänner zu verbleiben.

Vermehrung der Tiefenfeitbemasse. In den letzten Jahren sind wiederholt und von fast allen Bezirksvertretungen Anträge auf Vermehrung der Tiefenfeitbemasse beim Magistrate eingelangt u. wurden an die Polizei-Direktion zur weiteren Veranlassung weitergeleitet worden. Letztere hat nun der Gemeindevertretung die Vermehrungen des Standes der Nachtbekannt gegeben. Nach den erfolgten Mitteilungen betrug der Stand der Tiefenfeitbemasse 3060 Mann im Jahre 1899, 3499 Mann im Jahre 1906 und wird bis 1913 schrittweise auf 4514 Mann einschließlich der berittenen Wachleute steigen. Die Vermehrung beträgt von 1908 bis 1913 pro Jahr 141 Mann, worunter sich 13 Berittene befinden. – Der bezügliche Bericht wurde heute nach einem Bericht des RR. Foll vom Stadtrat zur Kenntnis genommen.

Auflassung des über die Hüttelbergstraße im 4. Bezirk projektierten Straßenzuges. Der Gemeinderat beschloß im Jahre 1908 die Karlsgasse im 4. Bezirke, die heute an der Hüttelbergstraße endet, über diese Realität weiter zu führen. Diese verlängerte Karlsgasse würde gegenüber dem Johann Strauß-Theater in die Favoritenstraße einmünden. Der Verkehrswert dieser Straße ist unbedeutend, da die Fußgängerverkehrsader die Hüttelbergstraße werden wird. Bei dem Beschlusse auf die Durchführung der Karlsstraße ging man von der Ansicht aus, daß die Hüttelbergstraße parzelliert werden wird. Nunmehr besteht aber die Absicht, auf der genannten Realität das chemische Institut zu erbauen u. im Interesse der Ausgestaltung der technischen Hochschule sind die städtischen Ämter für die Auflassung der geplanten Straßendurchführung, wodurch welcher übrigens die Gemeinde für einen Grund im Ausmaße von 868 m² eine Schadloshaltung zu leisten hätte. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des RR. Woessen die Auflassung dieser projektierten Straßenverlängerung. Die gesamten von der Hüttelbergstraße in die Straße entfallenden Grundteile sind unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten, wofür die letztere den in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund an der Favoritenstraße im Ausmaße von 4·08 m² ebenfalls unentgeltlich überläßt u. erklärt, für Risalite oder sonstige Vorbauten, um erforderlich Straßengrundflächen dem Amte unentgeltlich abzutreten.

Subventionen. Der Antrag lautet nach einem Bericht des R. R. Graber wie folgt: Subventionen für Wissenschaft u. Kunst, Volksbibliotheken, nationale u. vaterländische Zwecke, Sport u. für verschiedene andere Zwecke bewilligt: Wiener Altertums-Verein 10.000 K, k. k. geographische Gesellschaft in Wien 600 K, k. k. zoologisch-botanische Gesellschaft Wien 1500 K, Wissenschaftlicher Verein „Okologikon" 300 K, Österr. Gesellschaft für Münz- u. Medaillenkunde in Wien 500 K, Albrecht Dürer-Verein (Verein bildender Künstler) in Wien 600 K, Numismatische Gesellschaft in Wien 200 K, Verein Carnuntum in Wien 500 K, Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens 1000 K, Verein Volksbücherei in Wien (Zentrale VII. Blindengasse 35 u. das Lesekomitee im 21. Bezirk) 10.000 K, „Volksbücherei" Filiale Floridsdorf 600 K, Erster Wiener Volksbibliothek-Verein in Wien 100 K, „St. Vinzenz-Lesevereine" in Wien 400 K, Katholische Volksbücherei der St. Vinzenz-Konferenz zu Schwarzenberg Meller Gottl in Niederhonfeld 400 K, Komitee des St. Vinzenz-Vereines zur Verbreitung guter Bücher und Schriften in Wien u. Niederösterreich 100 K, Wiener Jugendfreunde 50 K, Wiener Volksbildungsverein 1000 K, Wiener Volksbildungsverein (Volksbibliothek Nr. 4 in Floridsdorf) 600 K, Zweigverein „Lesen" des allg. n. ö. Volksbildungsvereines in Krems 100 K, Katholischer Verein der Kinderfreunde zur Verbreitung guter Bücher und Schriften in Österreich 50 K, Verein für österreichische Volkskunde in Wien 1200 K, Verein für Landeskunde von Niederösterreich 600 K, Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg 200 K, Wiener Dombau-Verein 10.000 K, Deutscher Volksgesangsverein in Wien 400 K, „Die Volksberge", Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in den deutschen Alpenländern zu Eger-Roßbach an Angerhofer in Wien 200 K, „Deutsche Heimat", Verein für Heimatkunde u. Heimatschutz 300 K, Verein zur Förderung einer deutschen Schule in Abbazia 1000 K, Deutsches Bildungsheim in Cilli 500 K, Deutscher Obstbauverein Graßnitzgg 200 K, Verein „Deutsches Haus" in Triest 1000 K, Erzgebirgs-Bundesgruppe „Wien" des Bundes der Deutschen Ostböhmens 200 K, Bund der Deutschen der Iglauer Sprachinsel 200 K, Bezirksverband der Wiener Erzgebirgler des Bundes der Deutschen in Böhmen 500 K, Verein „Südmark" in Graz 1500 K, „Nordmark" Männer-Ortsgruppe Teschen 200 K, Verein „Ostmark" Bund Deutscher Österreicher in Linz a. D. 1500 K, Österreichischer Gebirgsverein 800 K, Österreichischer Touristen-Klub 1600 K, Wiener Alpen-Klub 1000 K, Verband christlicher Radfahrer Österreichs 200 K, Deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft in Wien 1000 K, „Klub Wiener Presse" 1000 K, Österreichischer Bäckerverein, Wien, 1000 K, Erster tschech. Arbeiter-Verein für Niederösterreich 100 K, Katholischer Arbeiterverein auf der Landstraße in Wien 200 K, Katholischer Arbeiterverein Favoriten 150 K, Katholischer Arbeiterverein Ottakring 100 K, Katholischer Arbeiterinnenverein „Brigittenau" 50 K, Katholischer Volksbildungsverein für die k. k. Reichshauptstadt Wien 2000 K, Schulverein „Die Scholle" 400 K, Wiener Handgewerbeverein 2000 K, Verein „Athenäum, weibliche Bildung" 200 K, Frauenverein „Selbsthilfe" 5. Bezirk, 100 K, Wiener Chor-Verein 100 K, Sängerbund „Kreizschreiber" Wien 300 K, Sängerbund „Hellebrand" in Hietzing zur Erhaltung einer Gartenanlage um die Hietzinger Kirche 100 K, Christlicher Nationalsozialer Verein 21. Bezirk 100 K, Verband der katholischen Arbeitervereine Verein Dachgedeckerhaus Wien 100 K, Verein der kath. Arbeiterinnen Mödling 100 K, Katholischer Jünglings-Verein „Maria-Hilf" 2000 K, I. n. ö. Tannenthaler Ziegen-Zuchtverein, Neßwald, N.Ö. 200 K, Wiener a capella Chor, Verein zur Hebung des Chorgesanges 100 K, Österr. St. Raphael-Verein zur Schutzpflege katholischer Auswanderer 100 K, Österr. Flotten-Verein zur Förderung der österr. Schiffahrt 100 K, Zentralstelle für Nachrichtenwesen in Österreich 400 K, Vereinigung der Wiener Mäster 200 K, Zentralverein für Fluß- und Kanalschiffahrt in Österreich 400 K, zusammen 73.920 K.

Die vierte Bürgerschulklasse.

In einer am letzten Montag am Neubau stattgehabten Versammlung des katholischen Schulvereines sprach das Zentralleitungsmitglied Hofrat Oberingenieur Meixner einführend die Schulfrage u. kam bei dieser Gelegenheit auch die Notwendigkeit eines Ausbaues unserer Bürgerschule durch vorläufig wenigstens versuchsweise Anfügung einer vierten Bürgerschulklasse zu sprechen. Eines der wichtigsten Erfordernisse des öffentlichen Lebens sei eine gediegene Schulbildung, für deren Bedürfnisse keine Kosten gescheut werden dürften und durch welche allein die Bevölkerung in die Lage gesetzt werde, den wirtschaftlichen Kampf des Lebens leichter zu führen. Gewiß sei ja Österreich, führte Redner, bedürftig noch sehr zielbewußter Förderung, um die Konkurrenz des Auslandes überwinden zu können und dies sei am besten durch Heranbildung eines geschickten, gebildeten, bürgerlichen Nachwuchses zu erreichen. Unsere heutige Bürgerschule sei ein Kompromiß, ein Versuch, den bürgerlichen Schichten bessere Schulbildung zu gewährleisten. Nun sehe die Bevölkerung die zwingende Notwendigkeit eines Ausbaues der Bürgerschule fühlen und erkennen, bereits der Anfang zu den vom katholischen Schulvereine in Anschluß an seine Institute im 2. und 18. Bezirke bereits seit längerer Zeit errichteten vierten Bürgerschulklassen. Wenn die Katholiken sich schließlich vereinigen, machte Redner, werden sie nur ihre eigenen Interessen am besten zu wahren wissen. Der Staat u. die Kommune möge sich bald über die Kostenfrage einigen, die Bevölkerung könne nicht mehr länger warten. Die Gemeinde möge einen ernsthaften Versuch machen, der gewiß nicht zu große Kosten verursachen werde.

Diese Worte fanden den lebhaftesten Beifall der zahlreich besuchten, glänzend verlaufenen Versammlung, die einmütig ihre Zustimmung zu einem Ausbau unserer Volksschulwesens, durch welche Maßnahmen auch der Mittelschulen erhalten werden, kund erklärte.

* * *

N.B. Hr. Bezirksrat Oberingenieur Meixner erhielt aus nur Übermittlung vorstehender Nachricht an die P.T. Redaktion.

Wiener Katholiken-Korrespondenz.

Rathaus-Korrespondenz

Wiener Magistratsrat (Abgst. Neugebauer) und der Stadtrat 27.6.11.

Vertraulich!

Wir regt sehr, eine Gelegenheit zu nutzen, um übergeben zu werden.

Magistratsvorlage betreffend die Errichtung einer 5. Bürgerschulklasse für das Schuljahr 1911/12.

509

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. v. verantw. Red.: R. Eigl.
19. Jahrg. Wien, Freitag, 17. Dezember 09.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 17. Dezember 1909.
Vorsitzende V.B. Dr. Neumayer, Dr. Porzer und Hierhammer.

V.R. Schreiner beantragt die Errichtung einer öffentlichen transparenten elektrischen Uhr auf dem Marsilfer-Gürtel im 15. Bezirke. Auf dem Gürtel wird eine elektrische transparente Nebenuhr mit vier großen, weißen sichtbaren Zifferblättern (ähnlich wie auf dem Opernring) angebracht, während die Hauptuhr in der benachbarten Gartenanlage beim Obelisken Platz finden wird. Die Kosten werden ~~wird~~ ca 4000 K betragen. Die Vergebung wird im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung erfolgen. (Ang.).

V.R. Foß beantragt die Überlassung von 200 Hundertstel von jenen 1910 zum selben Preise behufs Verteilung an arme würdige Hundebesitzer an den österr. Tierschutz-Tierschutzverein für sein Vorgehen. (Ang.).

Nach einem Bericht des VR. Grünbeck werden für die Vornahme von Adaptierungen in im Schlachthaus St. Marx zur Schaffung einer Notschlachtung 800 K bewilligt.

Das vom VR. Goldbauer vorgelegte Projekt für den Bau der Kondelhofhalle (Hinan- und Stiegenanlage) im 9. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 84794 K genehmigt.

Erhöhung der Verlassenschaftsabgaben. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete VR. Gruber über den Antrag des GR. Nagler betreffend die Verlassenschaftsabgaben zum Wiener Allgemeinen Versorgungsfond u. beantragt, mainen Versorgungsfond u. beantragt, es seien beim n.ö. Landtag alle erforderlichen Schritte zu unternehmen, damit mit möglichster Beschleunigung die Verlassenschaftsgebühr zum Wiener Allgemeinen Versorgungsfond nach dem vorgelegten Gesetzentwurf gesetzlich geregelt werden. Die festgesetzte Skala der Gebühren ist folgend: ein Nachlaß bis 1000 K ist frei; für Nachlässe von 1000 bis 50.000 K werden 1 Prozent, von 50.000 bis 100.000 K 1·5 Prozent, von 100000 bis 500.000 K 2 Prozent, von 500.000 K bis 1 Million K 2·5 Prozent, über 1 Million K 3 Prozent festgesetzt. – Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Weihnachtsremunerationen für die Angestellten der städtischen Hallenwagen-Versicherung. Nach einem Berichte des VR. Rain hat der Stadtrat beschlossen, auch in diesem Jahre die Erteilung von Weihnachtsremunerationen an das Personale der städtischen Hallenwagen-Unternehmung im Gesamtbetrage von 11952 K zu bewilligen.

Weihnachts-Dotationen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VR. Grubmayr folgenden Vereinen Weihnachts-Dotationen bewilligt:

im 1. Bezirk: Zentral-Kriegerverein 300 K, „Erzengel Gabriel" 50 K;

2. Bezirk: Leopoldstädter Kinderschutz 100 K, Prater-Kinderfreunde 50 K, „Brüder Lustig" 50 K, „Firfirgi" 50 K, Kaisermühlner Frauenwohlthätigkeitsverein 200 K, „Zum Traumvater" 50 K, „Kinderfreunde" 250 K, „Die Donaustädter 50 K, „Die Wittalsbacher" 100 K, „Schützengel" 50 K, „Franzosbrüder" 50 K,

3. Bezirk: Verein zur Bekleidung u. Unterstützung armer Schüler der Volksschule in der Polargasse 100 K, „Kindesliebe" 100 K, Verein zur Bekleidung armer Schulkinder im 3. Bezirk 200 K, „Patria" 50 K, Wohltätigkeitsverein unter dem Weißgerber 100 K, „Karl Borromäus" 50 K, „Die Rennweger 50 K, „Urbanikus" 100 K;

4. Bezirk: „Kinderherzen" 50 K, „Obere Wieden" 50 K, „Wiedner Herzen" 50 K;

5. Bezirk: „Nikolobrüder-Verein" 200 K, „Weihnachtsbaum" 200 K, „Christkindl" 50 K, „Die Biene" 200 K, „Kornhäuser" 50 K, „Wiener Jugendfreunde" 50 K;

6. Bezirk: „Weihnachtsfreude" 50 K, „Hungerdorfer Kinderfreunde" 200 K, „Wienerwald-Freunde" 50 K, „Die Pribelingen" 50 K;

7. Bezirk: „Laßt die Kleinen zu mir kommen" 50 K;

8. Bezirk: „Austria" 50 K;

9. Bezirk: Verein zur Bekleidung armer Schulkinder von Lichtental u. Himmelpfortgrund 100 K, „Edelweiß" 50 K, „Freundschaft" 50 K, „Lerchenwald" 50 K, „Rossauer Blüten" 50 K;

10. Bezirk: Favoritner Wohltätigkeitsverein „Tannfelder Bund" 100 K, Favoritner Wohltätigkeitsverein „Kinderfreunde" 50 K, Humanitärer Geselligkeitsverein „Quellenbund" 50 K, Humanitärer Verein „Rosenbund" 100 K;

11. Bezirk: Unterstützungs-Verein für arme Schulkinder 300 K;

12. Bezirk: Altmannsdorfer „Kinderfreunde" 100 K, Verein „Kinderfreunde in Hetzendorf" 150 K, Humanitärer Verein „Wilhelmsdorfer Kinderfreunde" 100 K, Humanitärer Geselligkeits-Verein „Gute Freunde" 50 K, Humanitärer Wohltätigkeits-Verein „Weihnachtsbaum" 50 K, Verein der Kinderfreunde in Meidling 50 K;

13. Bezirk: Wohltätigkeitsverein Kinderfreunde „die Fischberger" 100 K, Wohltätigkeitsverein „Kinderliebe" 300 K, Humanitärer Schulverein „Meidlstraße" 200 K, Wohltätigkeits-Verein „Ober d. Laiter Frauen Club" 100 K;

14. Bezirk: Humanit. Club „Edelfinn" 50 K,

15. Bezirk: Humanitärer Schulverein „Die gemütlichen Walfischler" 50 K, Marie Elisabeth-Verein für arme Arbeiterfamilien in Wien für das von genannter Anstalt erhaltene Asyl „Mater misericordiae" 250 K, Hernalser Wohltätigkeitsverein „d. Hellenstreiner" 200 K,

16. Bezirk: Verein der Kinderfreunde in Neulerchenfeld" 200 K, Wohltätigkeitsverein „Kinderfreude" 200 K, Humanitärer Verein „Glückstern" 50 K, Humanitärer Verein „Die Wilhelminenberger" 50 K, „Ottakringer Lehrer Hilfsverein" 200 K,

17. Bezirk: „das Christkind der armen Leuten" 300 K, „Marker" 200 K, „Kinderhaus" 50 K, „d. Grenzbacher" 50 K, „Edelsinn" 200 K;

18. Bezirk: Unterrichtsabteilung für schwachsinnige, schulpflichtige Kinder 400 K; 7. Klassige Privat-Mädchen-Volksschule der barmh. Schwestern vom hl. Vinzenz v. Paul 200 K, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schulkinder 200 K, „Nächstenliebe" 200 K, Bezirksverein des Frauen-Wohltätigkeits-Vereines für Wien u. Umgebung 100 K, „Gemütliche Waferinger" 50 K, „Fidelitas" 100 K,

19. Bezirk: Lehrer Erziehungsanstalt der Schwestern vom armen Kinde Jesus 400 K, Volkswirtschaftlicher Verein in Kaflenberg-dorf 50 K,

20. Bezirk: Forster Leopoldstädter Schar- u. Wanderverein 50 K, „Kinderliebe" 150 K;

21. Bezirk: „Donauwald" 300 K, Lehr- u. Erziehungsanstalt der Schwestern vom armen Kinde Jesus 100 K, Florids Wiener Humanitäts-Verein zur Unterstützung armer Schulkinder 100 K.

Weihnachten der Taubstummen.

Die angenehmste der Weihnachtsfeierlichkeiten, die seit einer Reihe von Jahren im Festsaale des Neuen Rathauses stattfinden, ist wohl jene der taubstummen Kinder, welche gestern wieder reizvollständig vom Verein zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder in Wien stattfand. Es nehmen daran teil die taubstummen Kinder der beiden Spezialschulanstalten der Gemeinde Wien Taubstummengasse 2 u. Zinckgasse 12-14, welche mit ihren Lehrern, den Direktoren Pribitz und Frank an der Spitze, erschienen waren. Der Feier wohnten zahlreiche Vereinsmitglieder mit dem Präsidenten Exc. Schulinspektor Hofrat Dr. Ringer u. der Vizepräsidentin Oberverstehrin des Offiziers-Töchter-Institutes in Hernals Gräfin Marie Egmont-Haldern bei, ferner Bgm. Dr. Lueger und V. B. Dr. Porzer, Hofrat Dr. Heinz vom Unterrichtsministerium und Reg. Rat Prof. Finger, die Abgeordneten Wolny u. Pfilz, die Gemeinderäte Brauneis, Dr. Klotzberg und Hermann, Reg. Rat Dr. Leibl und Kais. Rat Mayer, der Vorsitzende Stellvertreter des Bezirksschulrates Reg. Rat Zeigler mit dem zweiten administrativen Referenten Reg. Rat Artzt, die Bezirksschulinspektoren Kais. Rat Fellner, Hofbauer, Kais. Rat Hofer, Direktor Semelatsch, Prof. Dr. Dachenal, die Kais. Räte Brauchy u. Jetsch, die Schuldirektoren Schubal u. Kugler, der Direktor des Kais. Waisenhauses Kais. Rat Zacharias Hess, Rechnungsrat Ellinger, Pfarrer Rosenberg von Hernals etc. etc.

Das Festprogramm wurde fast ausschließlich von den taubstummen Kindern besorgt, welche auf diese Weise zugleich ablegten von den glänzenden Erfolgen des ihnen zuteil werdenden Unterrichtes. Eingeleitet wurde die Feier durch eine kurze Ansprache zweier taubstummer Knaben, welche dem Bürgermeister und der Gräfin Egmont-Haldern Blumen überreichten. Hierauf gelangte der taubstummen Kinder ein Weihnachtsspiel „Weihnachten unter dem Tannenbaum" zur Aufführung. Es war etwas rührendes, zu sehen, mit welcher Freude u. Aufmerksamkeit die armen Taubstummen bei der Sache sind und wie sie sichtlich Erfolges freuen. Nach dem Spiele hielten Abg. Wolny und Hofrat Dr. Ringer Ansprachen. Letzterer hob insbesondere die Verdienste der Frau Bezirksschulinspektor Semelatsch und der Taubstummenlehrerin Frl. Klingser um das Zustandekommen der Weihnachtsfeier hervor. Zum Schluße sprach dann Bgm. Dr. Lueger, welcher den Verdiensten der Lehrer und den Verdiensten des veranstaltenden Vereines, insbesondere des Sekretärs Dr. Ringer volle Anerkennung zuteilwerden ließ. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die taubstummen Kinder begeistert einstimmten, welche sodann die Volkshymne sprachen.

---

ad 17 Dezember 1909

Kirchenmusik in der Theresianischen Akademie. Sonntag den 19. Dezember 1/2 10 Uhr: Asperges, Messe, Karfreitagsfuge, Tantum ergo-choral, nach der Vesper, vorgetragen von 12 Chorsängern städt. Gabriel unter Leitung des P. Rohr.

Bezirksvertretung Hietzing. Am Montag den 20. Dezember d. J. um 6 Uhr abends findet im Gemeindehause, XV. Gebäude 8-10, I. Stock, eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung des 13. Bezirkes Hietzing statt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat auf einem Bericht des M. R. Hofsamtes ernannt: Adolf Heinrich, Alexander Poinke und Karl Jonisch zu Kanzleidirektionsadjunkten, Otto Kittner, Karl Tanzober, Johann Eder, Franz Jetzl und Wilhelm Lugital zu Oberoffizialen, Adolf Krazinecky, Johann Kaud, Oskar Tedlaczek, Karl Porzny und Adolf Kubat zu Offizialen, Alexander Lambrika, Anton Kreinanek, Gottfried Kavafiat, Anton Loost, Otto Linder und Richard Dosch zu Akzessisten; ferner Franz Jerzlin, Johann Feuerdorfer, Lorenz Morgen, Franz Kramer, Ferdinand Kigl, Josef Franz Kastner und Michael Schlögl zu Kanzleidienern; Leopold Leisser, Johann Hammer, Koloman Rockenzeiler, Jakob Lobitsch, Franz Chubrow, Franz Pferinger, Karl Jaroschek, August Schwarz, Rudolf Filbert, Johann Filak und Johann Berg zu Amtsdienern zweiter Klasse. – Ferner wurde der Bauaufsichts-Praktikant Moritz Feyglinger zum Bauaufsichts-Assistenten befördert. – Nach einem Bericht des M. R. Bauer wurden im Stande des Personals der Wiener Gemeindefriedhöfe Josef Kallinger und Johann Walabil zu Wegweiser-Gehilfen für den Hietzinger Friedhof bestellt. – Nach einem Bericht des M. R. Hofsch. wurde Gottfried Jaus zum definitiven Marktdiener 2. Klasse ernannt.

Neuerbautes Gänsehäufel. In der heutigen Sitzung des Stadtrates legte R. R. Effenberger den Schlußbericht über die Ergebnisse des Badebetriebes 1909 des städtischen Neuerbauten Gänsehäufel vor. Das Bad war an 138 Tagen gegenüber 107 Tagen des Vorjahres geöffnet. Der Gesamtbesuch betrug 295.794 Personen gegenüber 130.000 im Vorjahre. Das Herrenbad war 56 mal, das Frauenbad 77 mal, das Familienbad sogar 90 mal benützt. Die Ursache der außerordentlichen Steigerung liegt nach der Ansicht des Magistrates in der Tatsache, daß die Stadt Wien in dieser Anstalt sich eines Strandbades erfreut, das im Wesentlichen alle jene Vorteile bietet, welche sonst nur mit großen Kosten zu entfernten Badestellen erreicht werden können. Der Bericht konstatiert, daß das erfrischende Moment einer Seebrise sowie sehr zeitsparender Bahnverbindungen gegenüber dem Charakter eines Strandbades immer mehr in den Hintergrund getreten ist. Weiters wird in dem Berichte erwähnt, daß das Strandbad als eine Wiener Merkwürdigkeit gelten kann und zu einer in ganz Europa bekannten und überall, wie aus den ausländischen Blättern zu ersehen ist, mit außerordentlichem Lobe bedachten Einrichtung geworden ist. Bemerkenswert ist, daß die Anzahl der Badegäste 1. Klasse in viel höherem Prozentsatze als in anderen Stück. Bädern jene der 2. Klasse überwogen, die sich auf 214.317 K, ausschließlich der Pflichtbeiträge, während im Magistrate nur 140.000 K präliminiert waren. Der Stadtrat nahm den Bericht zur Kenntnis und beschloß, den Beamten, welche sich um die Anstalt große Verdienste erworben haben, Remunerationen zu bewilligen.

Gemeindevermittlungsamt Mariahilf. Am 5., 19. und 26. Jänner 1910 finden beim Gemeindevermittlungsamte Mariahilf jedesmal um 10 Uhr Verhandlungen statt.

102.186 Personen in den Wärmestuben. Ein trauriges Bild der durch die Kälte gesteigerten Not in Wien bietet der letzte Wochenrapport des Wiener Wärmestuben-Wohltätigkeits-Vereines. Bei Tagesöffnung der sechs Wärmestuben vom 10. bis 16. Dezember 26.023 Männer, 19.245 Frauen und 56.918 Kinder auf. In derselben Zeit besuchten die Wärmestuben bei Nacht 4.687 Männer, 324 Frauen und 18 Kinder (darunter 547 von der Polizei überstellte Personen). Alle diese Obdachlosen wurden mit Suppe und Brot unentgeltlich betreut.

1909

511

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
am 17. XII. 1909 abend.

Weihnachts-Feier der Gasarbeiter-Kinder. Zu, wie alljährlich, so auch heute abend wurden im festlich geschmückten Rathaus 250 Kinder von Arbeitern der Städtischen Gasanstalt bescheert. Bgm. Dr. Weiß-Wolfsberg, die Gemeinderäte Braun, Effenberger, Hallermann und Dr. Kloß-Berg, Magistratsdirektor Appel, Oberkommissär Dr. Max Weiß und Magistratsrat Dr. Ritter, die Direktoren Sauer u. Spardegg, Baudirektor Kais. Rat Mayer, Herr Roman Koblischek u. s. w. wohnten der Bescherung der Kinder der Gasarbeiter bei. Die Anordnungen hatte Direktor Mengel u. sein Stellvertreter Kirst, die Oberingenieure Hebsacker u. Kastner, sowie der Major Walfenda. Das Arrangement lag wie in den früheren Jahren in den bewährten Händen des Verwaltungsbeamten E. Lehrner. – Bgm. Dr. Weiß erschien bei seinem Erscheinen mit lauten Hochrufen der Kinder wie der zahlreichen Beamten und Arbeiter empfangen. Nach der Begrüßungsansprache des Direktors Mengel. trugen die zu feiernden Kinder, welche schon in ihren neuen Kleidern erschienen waren, sehr brav zur Weihnachtsfeier vor. Darauf sang der Männergesangverein der Bediensteten der städt. Gaswerke unter der tüchtigen Leitung seines Chormeisters Hans Steindl auch zwei Chöre sehr erbauungsvoll, worauf die kleine Maria Blaschek die Tochter eines Hilfsarbeiters im Gaswerk, ein vom Rechnungsamtes der städt. Gaswerke Oskar Fiedler verfasstes Festgedicht sehr wirkungsvoll zum Vortrag brachte und dem Bürgermeister frische Blumen überreichte. Der Arbeiter Franz Kronawetter sprach dann den Dank der Arbeiterschaft aus und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Bürgermeister. – Dr. Weiß erwiderte hierauf in kurzen Worten. Ich glaube, sagte er etwa, daß es die Pflicht eines jeden Bürgermeisters ist, die Arbeiter der Stadt Wien als seine Familie zu betrachten. Ich bin also so eine Art Großvater der Kinder u. muß also auch den Kindern was geben. Daher die Einladung für heute u. daher auch das, was ihnen geboten ist. Viel ist es nicht, aber das eine Unmöglichkeit ist, es kommt aber nicht darauf an, was gegeben wird, sondern in welchem Geiste. Es wird gegeben im Geiste der Liebe, der Dankbarkeit für das was die Eltern tun. – Die Rede des Bürgermeisters klang in ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte, worauf von der Versammlung die Volkshymne gesungen wurde. – Mit der Verteilung der Gaben an die Kinder, die vor der Feier mit einem Faßwein bewirtet worden, fand die für ihren Stadtvater. –

Ein neuer Bürgerklub. Der gewesene Vizebürgermeister Bürgerklub hielt heute abend ein Rathaus einer Sitzung ab, in der er sich u. a. auch mit dem Schulgesetz befasste. Bekanntlich hat der Gemeinderat vor kommenden Jahre endgültigen Ordnung dieser Angelegenheit den Betrag von 100.000 K bewilligt, u. zur Erledigung der Sache ein eigenes Komité eingesetzt. Dieses Komité legt nun dem Gemeinderat in der nächsten Sitzung den Antrag bereits vor, wonach es von den bewilligten 100.000 K den Betrag von 75.000 K zur vorläufigen Ordnung verwendet hat. Der Bürgerklub nahm diese Mitteilung zur Kenntnis, sprach aber gleichzeitig nicht dagegen darüber aus, daß die Sache in einem bürgerlichen Blatte eine Darstellung fand, als ob aber den bewilligten Betrag hinaus noch einmal ein weiterer Betrag von 75.000 K verlangt würde, was der Tatsache widerspricht.

NB. Von der Regierung der Lehrergehälter folgt nachstehende Sperre.

Wiener Rathhauskorrespondenz.
am 17. XII. ½ 11h nachts.

Regulierung der Lehrergehalte.

Heute nachmittags beriet zuerst der vorm. Bürgerklub eingehend über die Regulierung der Lehrergehalte, worüber StR Bouvier das Referat erstattete. Nach den gefassten Beschlüssen erhalten die provisorischen Lehrkräfte 1200 K i. ersten 2 in Wien vollstreckten Dienstjahren 1440 K jährlich. Die definitiven Lehrpersonen erhalten a) ein Jahresgehalt, das für Lehrer u. Lehrerinnen II. Kl. 1400 K, für Lehrer u. Lehrerinnen I. Kl. 1800 K, für Bürgerschullehrer u. Bürgerschullehrerinnen 2200 K, für Oberlehrer u. Oberlehrerinnen 2600 K, endlich für Bürgerschuldirektoren u. -Direktorinnen 3000 K beträgt. Bürgerschullehrer V. Kl. gibt es nicht.

b) Das Normalgehalt wächst um die Gehaltserhöhungen (Dienstalterszulagen), die von der abgelegten Lehrbefähigungsprüfung an gerechnet werden, die männlichen Lehrkräfte erhalten 10, die weiblichen 8 solche Gehaltserhöhungen u. zwar für die männlichen Lehrkräfte zunächst 4 Triennien, dann 6 Quadriennien, für die weiblichen Lehrkräfte aber 8 Quadriennien festgesetzt. Jede Erhöhung beträgt 200 K. Die bisherigen Gehaltsstufen mit den allgemeinen Steigerungen können auf. Ansuchen gelten werden bemessen für Bürgerschuldirektoren 1400 K, für Kreislehrer 1200 K, für Bürgerschullehrer 1000 K u. nach 20 Dienstjahren 1200 K, für Volksschullehrer I. Kl. 800 K u. nach 20 Dienstjahren 1000 K, für Volksschullehrer II. Kl. 600 K, für die weiblichen Lehrkräfte: Direktorinnen 1000 K, Oberlehrerinnen 900 K, Bürgerschullehrerinnen u. Volksschullehrerinnen I. Kl. 600 K und für Lehrerinnen II. Kl. 400 K. – Demnach betragen die Endbezüge eines Volksschullehrers nach 36 Dienstjahren 4800 K, eines Bürgerschullehrers 5400 K, eines Oberlehrers 5900 K, eines Bürgerschuldirektors 6400 K. – Für die Berechnung der Ruhegenüsse kommen alle Bezüge zur Gänze in Betracht und werden sowohl vom Gehalt wie vom Quartiergeld gleichmäßig in bisherigem prozentualem Ausmaße gegeben. Die Dienstzeit beträgt in der Regel 40 Jahre. Lehrer von mehr als 60 Jahren ist zahlbar, die ohne ihr Verschulden dienstunfähig geworden sind, können ebenso nach 35 Jahren Dienstjahren die ganzen aktivitätsbezüge als Pension erhalten. Aus dem Pensionsfond werden 2% abgezogen, während der Pensionsbeitrag entfällt. Das Eheverbot der Lehrerinnen wird fortfallen, doch müssen sie wegen der Schwangerschaft u. Mutter der gesetzlichen Kosten selbst bestreiten. Die Zuweisung zur Lehrer II. Kl. wird, falls sie nicht schon früher im Kompetenzwege erfolgt, nach 5 Dienstjahren, zur Lehrer I. Kl. nach 10 Dienstjahren ins Ausmaß gestellt.

Die Kosten dieser Gehaltsaufbesserung erleiden von der Stadtverwaltung mit 2,152.000 K berechnet, die vielleicht durch Beiträge aus den Verlustfonds gedeckt werden sollen.

572

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
19. Jahrg., Wien, Samstag, 18. Dezember 09.

Zum Bau des städtischen Museums auf der Schmelz.

Nunmehr begannen auch die Künstler sich für das Projekt des R.R. Scheer, das städtische Museum auf der Schmelz zu erbauen, zu interessieren. Gestern abends fand im Restaurant zur Herbstbörse am Graben eine Versammlung statt, an welcher eine größere Anzahl von Architekten, Bildhauern und Malern, der Mehrheit nach der Künstlergenossenschaft angehörend, teilnahmen.

R.R. Scheer, welcher zu dieser Versammlung eingeladen worden war, erläuterte eingehend die Gründe, welche für die Wahl der Schmelz als Baugelände bezw. gegen den Platz außer der Karlskirche sprachen. Er führte aus, daß auch in Deutschland sowie in anderen großen Städten sich das Bestreben geltend mache, große monumentale Gebäude nicht inmitten, sondern in die Nähe zu verlegen, weil der Baugrund für diese finanziell ungeheuer kostspielig ist, andererseits die Größe des Grundes so beschränkt ist, daß eine Erweiterungsfähigkeit, die naturgemäß im Laufe der Jahrzehnte eintreten muß, unmöglich ist. In Wien herrschen genau dieselben Verhältnisse. In erster Linie kommt hiebei der Liebenfelsplatz, welcher den Vorstadtbahnhof gehört, noch in Betracht, doch ist dieser Grund auf viele Jahrzehnte vergeben und dürfte übrigens auch 600 K pro m² zu stehen kommen.

Einen deutlichen Beweis für den Platzmangel in der Innern Stadt gibt der Umstand, daß der Wiener Bauverein einen ganzen Häuserblock am Schottenring erbauen und die kaum 50 Jahre alten Häuser niederreißen mußte, um dort ein Bauhaus zu bauen.

Vom künstlerischen Standpunkte sei zu bedauern, daß die Schaffung zweier so großer monumentaler Bauten wie der Karlskirche und des städtischen Museums auf einem verhältnismäßig engen Raume entweder der eine oder der andere Bau unbedingt geschädigt werden muß.

Ein bedeutendes Moment in dieser Frage seien die finanziellen Kosten. Die Gründe auf dem Karlsplatze, welche für das städt. Museum bestimmt sind, repräsentieren einen Wert von 1,200.000 K, dazu kommt noch der Umbauschaden des anstoßenden Grundes, der schon heute, für welches über 600.000 K verlangt werden. Es würde sich infolgedessen der Bau mit einer Einrichtung auf dem Karlsplatze auf ca 5 Millionen Kronen stellen, während auf der Schmelz, wenn man den Erlös der Gründe auf dem Karlsplatze mit einrechnet, das städt. Museum sich auf ungefähr ~~XXX~~ 1,400.000 stellen wird.

Redner bemerkt dann, ein weiteres Urteil seines Projektes liege darin, daß auflassen der des Museum auf ein modernes Gallerie geschaffen werden könnte. Wenn auch die Gemeinde keine Pflichten hätte, bezüglich der modernen Gallerie, so würden dieselben doch eine Ehrenpflichtigkeit sein und die Gemeinde sich gerne bereit erklären, hiefür ein Haus zu bringen.

Redner beschreibt dann noch die verschiedenen zentral gelegenen Plätze, welche für das städt. Museum in Betracht kommen und erläuterte dann die Vorteile der Schmelz als Baugelände. Es werde ein neuer Mittelpunkt geschaffen, auf welchem sich nebst dem Museum noch eine Kirche, Schulen höheren u. niederen Grades, städtische Ämter, Bildungsstätten ~~für~~ und Ateliers für Künstler erhaben werden. Die berufenen Kreise stehen seinem Projekte sympathisch gegenüber, weil endlich die Gelegenheit besteht, daß das Museum auf dem Karlsplatze gebaut wird.

Redner bemerkt dann, daß sich auf dem Gebiete des geistigen Lebens seit mehr als einem Dezennium eine Dekadenz im Kunstleben geltend mache besonders auf dem Gebiete der Musik, Literatur, Bildhauerei, Malerei etc. Redner erklärt die Bedenken, daß die Plattenbrüder sich in dem Museum Rendez-vous geben und begründet, daß er erfahrungsgemäß diese lichtscheuen Gestalten unter Verschwinden, sobald eine Gegend verbaut wird und legt schließlich eine Reihe von Zuschriften von Künstlern, Professoren, Musealfachmännern etc. vor, welche ihm als Antworten auf seine Anfrage betreffend den Baugelände des städt. Museums zugegangen sind. Der Redner weist schließlich darauf hin, daß Reg. Rat Schmidt meinte, daß unberufene Personen in den Museumsstreit sich einmischen. Es wünsche dem Reg. Rat Schmidt, daß dieser sozial einflußreiche Persönlichkeiten, welche im Kunstleben Wiens eine Rolle spielen, auch seiner Seite habe wie der Redner.

Nach den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des HR. Scheer entwickelte sich eine sehr interessante und anregende Diskussion.

Architekt Segala bemerkte, daß der moderne Zug überall nach Dezentralisation strebe, so auch beim Städtebau. In München habe man bereits begonnen, das Nationalmuseum weit ab vom Zentrum der Stadt zu errichten. Wenn jemand ein Museum besichtigen wolle, so werde er sich einen Weg, den er vom Zentrum in 10 Minuten mittels Straßenbahn zurücklegen, nicht scheuen. Dazu komme noch, daß gerade die zu dem projektierten Platze auf der Schmelz die Verkehrsmittel sehr zahlreich sind. Durch die Erbauung eines Monumentalgebäudes auf der Schmelz werde dort ein architektonisches Viertel entstehen, was vom Kunstlerischen u. nationalökonomischen Standpunkt nur aufs wärmste begrüßt werden könne.

Maler Lava ~~bemerkt~~ begrüßt das neue Projekt, da doch die Wiener, mit Ausnahme wohlend Bevölkerung ebenfalls das Recht habe, einen Monumentalbau u. Tempelbauer in ihrer Mitte zu besitzen. Der Karlskirche sei man schon so sehr an den Leib gerückt, daß er es lieber hätte, gar kein Nationalmuseum zu erbauen, als dieses am Karlsplatz. Im 4. Bezirk wurde vom Wählerverein eine Versammlung einberufen u. gesagt, es mögen einberufen Leute – damit sind der österr. Ingenieur- und Architekten-Verein u. der Verein zur Erhaltung der Kunstdenkmale gemeint – sich nicht in den Streit einmischen. Ist denn nur der Hiesige Wählerverein berufen, die Sache zu entscheiden? Sind wir nicht auch Wähler, sind wir nicht auch Steuerzahler? Es ist nicht bloß

unser Recht, sondern geradezu eine Pflicht, da ein Wort mitzusprechen u. wir dürfen nicht das Schicksal auf uns lassen, daß spätere Generationen der heutigen Künstler vorwerfen können, große Fragen ihrer Zeit nicht verstanden zu haben.

Architekt Hasbender behandelt die Frage vom Standpunkte des Städtebaues. Wenn eine Stadt sich so gewaltig entwickelt, daß sie innerhalb 50 Jahre die Bevölkerung von 500.000 auf über 2 Millionen anschwillt, genügt ein Zentrum nicht mehr. In der Provinz der alten Stadt haben sich mehrere Bezirke entwickelt, die man selbst schon als Großstädte bezeichnen kann. In diesen großen Bezirken müssen ebenfalls Mittelpunkte geschaffen werden u. da müssen Staat u. Stadt mit der Errichtung von Monumentalbauten den Grundstein legen. Bis jetzt wurde es in Wien leider unterlassen, solche Zentren zu schaffen. Wir in ganz Mitteleuropa, so geht auch in Wien der Zug der Bevölkerung, bezw. der Verbauung nach dem Westen. Die Schwerlinie liegt doch nicht so weitgehend, da sie vom Stephansplatz ~~im~~ k nur 3 km, vom Ring aus 2 km bloß entfernt ist u. mittelst Straßenbahn in kaum einer Viertelstunde erreicht werden kann.

Maler Otto Nowak wünscht, daß ~~die~~ der die Künstler-Genossenschaft in ihrer Plenarversammlung zu dieser Frage Stellung nimmt. Er sei überzeugt, daß diese Körperschaft ebenfalls das Projekt freudigst begrüßen wird.

Bildhauer Seib findet es kleinlich und spießbürgerlich, alle Monumentalbauten in der Inneren Stadt errichten zu wollen. Diese Bauten sind aber nicht blos für die oberen Zehntausend da, sondern weit mehr für die große Masse der Bevölkerung, welche gerne die Gelegenheit ergreift, um sich zu bilden. Nicht eine solche Stadt schön zu nennen, in welcher alle Plätze mit Bauten bedeckt sind, man müsse vielmehr einen Monumentalbau ebenso wie ein Denkmal von großer Entfernung betrachten und auf sich wirken lassen können. Redner sagt, er kenne das Projekt des Oberbaurates Wagner nicht genau, aber es sei gleichgiltig, welches Bauwerk immer auf den Karlsplatz kommt, muß es diesen Platz nur schaden. Das Werk Schmalz habe heute noch einen so fatalen Klang, darum werde das Projekt abfällig beurteilt. Die Schmalz liegt doch ebenfalls im Zentrum, wenn auch nicht von Wien, so doch von einer Bevölkerung von ungefähr 500.000 Menschen. Wenn das Werk Schmalz als abschreckendes Beispiel hingestellt wurde, so muß er aber bemerken, daß dieses wirklich an der Peripherie liegt, und daß außerdem ein Verkehrsmittel dorthin nicht zu erreichen. Redner kommt zu dem Schluß: Möge der Monumentalbau geschaffen werden wo immer, es ist gleichgiltig, nur nicht auf dem Karlsplatze. Wird es ein schönes Gebäude sein, so gehöre es trotzdem nicht auf den Karlsplatz und ist es kein schönes Gebäude, so wird es sich auf diesem Platze noch schlechter ausnehmen.

An der Debatte beteiligten sich noch Maler Ranzoni, Gassel und Bildhauer Schorp.

Es wurde einstimmig beschlossen, die Künstlergenossenschaft eine Resolution mit der Bitte vorzulegen, die Genossenschaft möge in ihrer Plenarversammlung zu dieser für die Stadt Wien wie für die Künstler gleich wichtigen Frage Stellung nehmen.

Aus dem Rathsaale. Der Gemeinderat hat, ehe er seine Weihnachts- u. Neujahrsferien antritt, noch ein gewaltiges Stück Arbeit zu leisten, weshalb auch 2 Sitzungen für die nächste Woche ausgeschrieben wurden u. zwar für Dienstag und Mittwoch jedesmal nachmittags 5 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen bereits über 50 Referate, unter ihnen solche, welche gewiß größere Debatten hervorrufen werden, wie die Regelung der Lehrergehalte, Antrag Neyzler auf Erhöhung der Verlassenschaftsgebühren, Dubranitsch, welche letztere zusammen über 150.000 Kronen betragen. – Der Stadtrat hält drei Sitzungen u. zwar Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 10 Uhr vormittags ab. – Morgen (Sonntag) nachmittags 4 Uhr findet im Festsaal des Rathauses in Gegenwart der Protektorin Erzherzogin Maria Josefa die Weihnachtsfeier des Christlichen Vereins „Kinderschutzstationen" statt, bei welcher 1600 Kinder beteilt werden. – Montag vormittags 11 Uhr wird, wie bereits gemeldet, auf dem Zentralfriedhof das Grabdenkmal über den Ehrengrab Karl Lueger enthüllt werden (Gruppe 14a, Grabstelle 50, Kapellenstock). – Montag nachmittags 5 Uhr findet die Christbaumfeier für 410 Kinder von Angestellten der städtischen Straßenbahnen u. 40 Kinder für Angestellte der städtischen Hallenbäder-Unternehmung statt. – Dienstag vormittags 10 Uhr

wird ein Bezirksheim im 18. Bezirk, Währingergasse ein neues Kindergartengebäude feierlich eingeweiht. – Am 25. d. begab sich Bürgermeister Dr. Lueger auf den Semmering, wo er bis zum 12. Jänner zu verbleiben gedenkt. Es ist dies seit der Bürgermeisterschaft Dr. Luegers der erste Neujahrstag, den er nicht in Wien verbringt.

Die Weihnachtsferien der städtischen Volks- und Bürgerschulen. Die diesjährigen Weihnachtsferien an den städtischen Volks- und Bürgerschulen beginnen mit Freitag den 24. Dezember und dauern bis einschließlich 31. Dezember. Der 1. und 2. Jänner sind wegen des Feiertags und Sonntags eo ipso frei, so daß der erste Unterricht nach den Ferien am 3. Dezember beginnt.

Nachmittags-Rückfahrt der städtischen Straßenbahnen. Die Probe wegen Rückfahrt der städtischen Straßenbahnen hat in den letzten Tagen insofern eine Abänderung erfahren, als dieselbe mit gewissen Linienführungen zur Durchführung kommt u. zwar an allen ungeraden Tagen: Umhängung der Notiz-Linie, Ring, Landstraße, Lüftenau, Löwengasse, Laxenstraße, Hietzing, Breitensee, Währing, Hauptstadt, Alserstraße, Schottenring u. s. w.; an allen geraden Tagen: Währingerstraße, Döbling, Grinzingerdorf, Währingerbahn, Hernalser Hauptstraße, Hauptallee, Kudlaßbahn, Ungarngasse, Hauptallee, Löwengasse, Wien, Taborstraße, Nordwestbahn, Favoritenstraße, Ungarnlandstraße, Schottenring, Laxenstraße, Hollgasse, Ring, Schottentor. Die Abfahrt findet wie bisher täglich um 2 Uhr nachmittags vom Liebenberg-Denkmal aus statt. Der Fahrpreis beträgt nur wie vor zur Person ein Krone.

Hofrat Rechtsanwalt I. Militär-Invaliden-Verein. Der Vereinsrat hat beschlossen, heuer einen Betrag von 1200 K an hilfsbedürftige Witwen u. Waisen nach Vereinsmitgliedern zur Verteilung zu bringen. Diese Verteilung findet am Dienstag den 21. d. M. in der Zentrale, Nußdorf, Grabengasse 48, statt.

Weihnachtsfeier. Mittwoch, den 15. d. M. fand im Turnsaal der allgemeinen Volksschule für Knaben u. Mädchen im 21. Bezirke, Währing, die Weihnachtsfeier des städt. Kindergartens statt, der mit dieser Schule verbunden ist. In Vertretung des Bürgermeisters war Mag.-Rat Hofrat Schaffer erschienen. Der jüngere Leiter des Kindergartens Oberlehrer Heinrich Jarolog begrüßte die zahlreichen Gäste. Großen Beifall fanden die Gedichte, Lieder u. Singspiele der Kinder, deren reizende Ausführung die Leiterin des Kindergartens Frl. Leopoldine Kolb, für ihre Mühe belohnte. Am Schlusse wurden 95 Kinder mit Gedenkmünzen u. Leibwäsche beteilt. Die Spenden hierfür waren so reich, es lagen nicht weniger als 150 K geschenkt. Die Schlußansprache, welche in ein Hoch auf den Kaiser ausklang, hielt Mag.-Rat Oberstleutnant Über das Gebotene war der Festgäste und die anwesenden Eltern sehr befriedigt.

Todesfall. In der Nacht vom Sonntag auf Montag starb in seiner Wohnung 9. Bezirk Ferstelgasse 6 der Kanzleioberoffizial Theodor Kroth nach sehr langjähriger schwerer Krankheit im 41. Lebensjahre. Theodor Kroth stand seit 1891 im städtischen Dienste und hat fast seine ganze Dienstzeit im Präsidialbüreau zugebracht, wo er ob seines unermüdlichen Fleißes, seiner Ausdauer und Gewissenhaftigkeit sowie seines freundlichen Entgegenkommens bei Vorgesetzten u. Kollegen wie all denen, die mit ihm zu tun hatten, größter Wertschätzung sich erfreute. Das Leichenbegängnis findet Montag nachmittags vom Trauerhause aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Dreifaltigkeitskirche in der Alserstraße.

Wiener Tagblatt ausführ. Berichterstattung.
Samstag 19. XII. 1909.

Weihnachtsfeste.

Im Festsaale des Rathauses gab es heute nachmittags ein großes Weihnachtsfest, welches vereinigte als 1000 Kinder – Sämmtliche Mitglieder des christlichen Vereins „Kinderschutzstationen" erhielten zu Ehren des Protektors des Vereins, der Erzherzogin Maria Josepha eingeladen. Zu Ehren der Gattin von dieser persönlich 4 Uhr nachmittags aus der Regierung des Oberstkämmerers Allgrafen Salm, der Oberstkämmerin Gräfin C. Abensperg und Traun, Hofdamen Markgräfin Pallavicini u. Gräfin Zamoyska eröffnete, war das Vestibule beim Präsidialtrakt u. dieser selbst mit Blumen festlich geschmückt. Zur ersten Stunde begrüßte Bürgermeister Dr. Lueger mit den drei Vizebürgermeistern, dann Vereinspräsident Exzellenz Ferdinand Freiherr von Rothschild, Vizepräsidentin Baronin Sofie Schell, Vereinsvorstand Magistratsrat Dr. Pitz die Gäste, die sich dann in den Festsaal begab. Hier waren viel außer den obigen Hofchargen u. a. zugegen: Generalvicar Weihbischof Dr. Marschall, Landmarschall Prinz Alois Liechtenstein u. Gemahlin, P. K. Anton S. J., die Gräfin Kais. Rat Wimmer, Gräfin, Freiin Hoyos u. Dr. Stockburger v. Kaiserin, Sekretär Dr. Schauer, Gräfin Esterhazy, Gräfin Ferrari, Gräfin Kinsky, Gräfin Clary, Gräfin Gilbern-Egmont mit zahlreichen Repräsentantinnen der Offiziers-Töchter u. Witwen, Gräfin Thiers, Baron u. Baronin Rüdt, Baronin Max-Pfull, Baronin Wolff, die Vizebürgermeister Dr. Neumayer, Dr. Ebenhoch, Baronin Call, Gen. Generaldirektor Lohnstein, Kais. Rat Hallmann, Kais. Rat Kupper, Vizepräsident der Verein „Kinderschutzstationen" Hofrat Dr. Kozisch, Kais. Rat Wild, Kommerzialrat Jarkel, Kaufm. Direktor Kais. Rat Mayer, Kais. Rat Dobner, Regierungsrat C. Wirth, Direktor E. Bayer, Referent Dr. Richl, Ministerial Schriner, Controllor Schellbach etc. etc.

Unter den Klängen der Volkshymne betrat Erzherzogin Maria Josepha den festsaal u. schritt zur Estrade, wo der Weihnachtsbaum stand. Nun sang der Chor, Frl. Neubert, Frl. Rauh, Herr Kaufmann, Herr Kaiser, ihren Aufruf. Zwei der Mädchen aus der Christlichen Lesehalle trugen das Evangelium vom Christkindlein vor, worauf der Vereinspräsident Exzellenz Ferdinand Freiherr von Rothschild die Begrüßungsansprache hielt.

Eine Schaar Kinder trugen dann mit verteilten Rollen ein Gedicht in Dankgebärden vor, u. überreichten zum Schlusse der Ehrenpräsidentin, Frau Hofrat Kozisch, als die Ersten Blumensträuße, worauf P. K. Anton S. J. die geistliche Ansprache hielt, sodann Bgm. Dr. Lueger das Wort ergriff. Es gereicht dem Bürgermeister der Stadt Wien zur größten Freude, dass er aus Anlass der Gelegenheit hat, ein paar Worte auf das ehrenvollste zu begrüßen zu können. Der Verein Kinderschutzstationen ist nun in ungeordneten Weise Verein d. ist eigentlich die Pflegerin, der Leitung des Vereines im Namen der Gemeinde Wien d. im Namen der Kinder den Dank zu sagen, dann im Namen der Bevölkerung der Stadt. Der Verein Kinderschutzstationen ist einer der edelsten in unserem Vereine u. ist vielmehr als er immer wieder wachsen, Platz, d. gedeihen. Weiter gewährt dem Vereine, dass die Gemeinde dem Verein für Erziehung weiter jährlich 10.000 K und im IX. Bezirke je 10.000 K zuzuschießen, unstatt dessen die Kinder ihre Dankbarkeit durch Blumen d. Pflanzen, die die Kinder der Wohnungen pflegen, der Kinder der armen Kinder Wiens u. pflegt, und dass es allen glückliche Verhältnisse ist, ein so hervorragendes Gemüth, mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die ganze Versammlung, Erzherzogin Maria Josepha, das Volkslied sang, als die Kinder mit hellen Stimmen vorsprachen, brachte die Bürgermeister ein Hoch auf die Erzherzogin Maria Josepha aus, das allen Anwesenden begeisterten Widerhall fand. Darauf nahm die Erzherzogin persönlich die Verteilung der Gaben vor, wobei die Kinder in den Nebenräumen mit einer Jause bewirtet wurden. – Die Erzherzogin verweilte länger als 2 Stunden im Rathause.

×

Heute vormittags fand im Festsaal des alten Rathauses die Weihnachtsfeier des Armenpflegerinnen und der Kinderhortes Jenner statt. Es Kinder wurden [illegible] u. beschenkt. Zahlreiche Prominente füllten den Saal, darunter Repräsentanten Abg. Kais. Rat Wiesinger, mit seinen [illegible] Stadtrat Abg. Dr. von Rechl, HR Heindl, die Bezirksräte Moschik, Dorner, Seidel, Adamek, Jades, Lebtenecht, Schoiaier, u. Feldl, Vorsteher der [illegible] Bezirke mit vielen Armenräten, die Vorsteherin der Wohnungen Jenner des Bezirks Wiener Frauenvereinen Frau Freudl, die Beigeordnete Frau Berger, Bezirksrat Dr. Weiner von der [illegible], Direktor Schiebl, etc. etc. – Die Kapelle des Kinderhortes Jenner hatte, deren Zöglinge in Paradeadjustierung und ihren [illegible] erschienen waren, eröffnete einige Stücke von Direktor Bröger, worauf Frl. Neubert und Neumann [illegible] die Weihnachtsgedichte sprachen. Die [illegible] Kommission Schwarz der Frauenhortes dirigierte. Die gelungenen Vorträge fanden ein [illegible] Beifall. Die zu feierlichen Kinder sangen Weihnachtslieder, worauf in hohen Tonarten [illegible], etc. Hierauf wurde vorgetragen. Nach einem [illegible] der Kinder [illegible] Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Versammlung die Volkshymne. Mit den Gesangsvorträgen [illegible] Weihnachtsfeier des Armenpflegerinnen und der Kinderhortes Jenner statt. Es Kinder wurden [illegible] u. beschenkt. Zahlreiche Prominente füllten den Saal, darunter Repräsentanten Abg. Kais. Rat Wiesinger, mit seinen [illegible] Stadtrat Abg. Dr. von Rechl, HR Heindl, die Bezirksräte Moschik, Dorner, Seidel, Adamek, Jades, Lebtenecht, Schoiaier, u. Feldl, Vorsteher der [illegible] Bezirke mit vielen Armenräten, die Vorsteherin der Wohnungen Jenner des Bezirks Wiener Frauenvereinen Frau Freudl, die Beigeordnete Frau Berger, Bezirksrat Dr. Weiner von der [illegible], Direktor Schiebl, etc. etc. – Die Kapelle des Kinderhortes Jenner hatte, deren Zöglinge in Paradeadjustierung und ihren [illegible] erschienen waren, eröffnete einige Stücke von Direktor Bröger, worauf Frl. Neubert und Neumann [illegible] die Weihnachtsgedichte sprachen. Die [illegible] Kommission Schwarz der Frauenhortes dirigierte. Die gelungenen Vorträge fanden ein [illegible] Beifall. Die zu feierlichen Kinder sangen Weihnachtslieder, worauf in hohen Tonarten [illegible], etc. Hierauf wurde vorgetragen. Nach einem [illegible] der Kinder [illegible] Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Versammlung die Volkshymne. Mit den Gesangsvorträgen [illegible]

575

Wiener Kaiserl. Korrespondenz.
I. Nachts Kaiserl. Tel. 21.360.
Herausg. v. Karaneka Red.: R. Engl.
19. Jahrg. Wien, Montag, 30. Dez. 1909.

Ehrung. Die Genossenschaft der Marmorsteinarbeiter widmete dem Mag. Sekretär Fischel, Ritter in Anerkennung seiner langjährigen verdienstvollen Tätigkeit als Genossenschafts-Komissär ein künstlerisch ausgeführtes Diplom, das ihm gelegentlich von Kriegsminister Freiherr Schönaich-Carolath überreicht wurde.

Ball der Stadt Wien. Der Komitee für den Ball der Stadt Wien hat für den Montag im Gemeinderatssitzungssaale seine erste Sitzung abgehalten und sich folgendermaßen konstituiert: Als der Ehrenpräsident wurde der Bürgermeister, der Bürgermeister, der Vizebürgermeister erster Vizepräsident ist G.R. v. Klotzberg, zweiter Vizepräsident Dr. Weiner und Kais. Rat Gestetner gewählt. Der Ball findet, wie bekannt, am 27. Jänner statt. Es ist dies, wie Bgm. Lueger in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, der 30. Ball, die bisher vier Bälle haben zusammen ein Reinerträgnis von mehr als 650.000 K zugunsten der Armen ergeben. Der diesjährige Ball allein war am Reinertrag mit 48.000 K ab.

Das Denkmal für Lueger. In Gegenwart einer ganz kleinen Anzahl von Freunden und Verehrern fand heute vormittags 11 Uhr die Aufstellung des Grabdenkmals auf dem neue der Gemeinde Wien gewidmeten Grabe für den verstorbenen Bürgermeister Lueger statt. Es befindet sich in der Kapellenloggia erste Abteilung neben dem Grab seiner Gattin. Es Vertretung der Familie war der Minister Maler Hans Loschenbla erschienen. Ferner waren anwesend Vizebürgermeister Dr. Weiner, Bgm. mit den Gem. Rat. Götz, Gottbrecht, Hilscher, Dr. Klotzberg und Rykl, Oberpolizeirat Dr. Zongelt, Präsidialvorstand Dr. Löbl, Friedhofsreferent Magistratsrat Koniakowsky, Direktor Probst der städtischen Sammlungen, technischer Kontrollor Meisinger, Bildhauer Prof. Johannes Leuk, Bildhauer Krauss in Vertretung der Künstler-Genossenschaft, Bildhauer Grunhut in Vertretung der Orgilakkus-Vereinigung, Maler Schaffer und Bildhauer Winder in Vertretung des Albrecht Dürer-Vereines, der Schöpfer des Denkmals Bildhauer Hartsuch, Maler Otto Nowak, Laienmeister Matthias, Kontrahent Lagner, eine Deputation des Deutschmeister-Streichkorps, der Wiener Sängervereinigung, des Vereines der Heimatdichter Wien und des I. Wiener Frauen Andreas Schutzvereines. Der Neffe des Verstorbenen Hans Loschenbla hielt eine längere Ansprache, in welcher er den Verstorbenen treffend charakterisierte, der Gemeinde Wien für die Überlassung des Ehrengrabes dankte und um die Übernahme des Denkmals in den Schutz der Gemeinde bat. Vizebürgermeister Dr. Weiner entschuldigte zuerst das Fernbleiben des Bürgermeisters und versicherte, er verspreche aus tiefster Überzeugung aller, wenn er sage, daß durch das Hinscheiden Loschenblas die Wiener Bürgerschaft u. die Wiener Künstlerschaft, ganz besonders seine Freunde und Kameraden einen schweren u. unersetzlichen Verlust erlitten haben. Loschenbla war ein Mensch von ganz eigener Art, nicht nur ein Künstler von Gottes Gnaden, sondern auch ein edler Mensch, ein treuer Sohn seiner Vaterstadt, ein guter Österreicher u. ein treuer Mitarbeiter im Gemeinderate u. in a.-ö. Landtag. Das Andenken Hans Loschenblas wird immer lebendig bleiben. Er deutet für die Errichtung des Denkmals u. übernimmt es gern u. freudig in den Schutz und die Obsorge der Gemeinde Wien, indem er allen, welche an dem Zustandekommen des Denkmals teilhaben, seinen innigsten Dank sagt.

Ein neuer Kindergarten der Gemeinde Wien. Morgen (Dienstag) wird der neue Kaiser Franz Josef Kindergarten im 19. Bezirk Obkirchergasse 8 feierlich eingeweiht.

Die ehemalige Gemeinde Ob. Döbling feierte anläßlich des 40 jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers die Gründung eines Kaiser Franz Josef-Kindergartens beschlossen und konstituierte am 2. Dezember 1888 in dem in der Obkirchergasse 8 befindlichen Hause dem Kaiser Franz Josef-Kinderhort. Mit Rücksicht auf die stets wachsende Zahl der sich zur Aufnahme in den Kindergarten melden, welche größtenteils armen Arbeiter-Familien dieses Bezirkes entstammen, beschloß die Gemeinde Ob. Döbling anläßlich des 60 jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers einen neuen Kindergartenpavillon zu bauen, das alte, ganz unzweckmäßige, räumlich und sanitär nicht mehr entsprechende Haus zu verlassen. Im Jahre 1908 wurde mit den Bauarbeiten begonnen und das Gebäude vollständig fertiggestellt und eröffnet. Es enthält 5 Kinderzimmer, 3 Schlafsäle, in jedem Saal eine Ölmalerei, ein Garderobe, ein Kanzlei, eine Garderobe, Schwenkbecken, einen großen Garten, ein Kochherd, eine Wohnung für die Leiterin der Kindergarten. Die Fassade ist in einem einfachen Stile ausgeführt und schmückt die Fenster des Hofes Gestaltung 4 Medaillons, spielende Kinder darstellend, angebracht. Auf dem Dache des Kindergartens befindet sich ein Garten in der Größe von 1000 Quadratmetern. Der Garten besitzt einen Springbrunnen, Sitzplätze, Blumenbeete und Bäume. Die Gesamtkosten des Baues und der Einrichtung dieses Kindergartenpavillons belaufen sich auf 170.000 K. Die Bauleitung oblag dem Bauunternehmer Jos. Mayr, Hochbau und dem Ing. Mathias Josef Reisser übertragen.

Um Irrungen der außerordentlich zahlreichen Anfragen, welche zur keine öffentlichen Mitteilungen ein Eingang erhielt, zu gehen, sei die genaue Adresse angegeben, wo man mit einer Anfrage wegfallender Notiz:

Weihnachtsfeier. Am 19. d. 4 Uhr nachmittags fand in den festlich dekorierten Räumen der Kom- und Wirtschaftsfachschule ~~Hietzing~~ die Weihnachtsfeier statt. Bei 164 Zöglingen und 11 Gäste versammelten sich im Kinderspital. Unter den Gratulanten bemerkte man Direktor Lagyossy, der eine zum Herzen gehende Ansprache hielt, F.M.L. Franz Meyer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Angerer, Bezirksrat Oskar Oppel, Johann Ott u. Emanuel Kaller sowie den Obmann des Armenvereins Hrn. Rapf u. a. Die Zöglinge führten unter der Leitung des unermüdlichen Jugendleiters Reinmüller unter Mitwirkung u. der Lehrerschaft zwei gelungene Weihnachtsstücke auf u.

576

Wiener Katholische Korrespondenz.
Sonntag 20. XII 1909 abends.

Eine Kundgebung der Bürgerschaft wider den Tramwaystreik.

(Weihnachtsfeier der städt. Straßenbahnen.) Bei den großen städtischen Verkehrsunternehmungen, Straßenbahn, Dampfstraßenbahn und Stellwagenunternehmen schloß heute die Reihe der großen Weihnachtsfeier im festsaale der Rathaus-ges. Nicht weniger als 450 Kinder, darunter 40 von Angestellten des jüngsten Unternehmens der Stadt, der Stellwagenunternehmung, wurden mit Kleidern, Schuhen etc. beteilt. Unter Bürgermeister Dr Lueger nahmen an der Feier teil: die GR Braunisch, Kowalski und Dr Klotzberg, Magistratsdirektor Oppel mit den Obermagistratsräten Dr Berger und Dr Max Reiß, Bezirksvorsteher und Magist. Dr Bibl, Direktor Saive von den städtischen Elektrizitätswerken, Bauamtsdirektor Sch. Rat Mayer, Eigdräu Repräsentant des Bürgermeisters, Klosterschwester Mathilde, Frau Schwoboda etc.

Die Angestellten der genannten Unternehmungen waren zahlreich erschienen und hatten den ersten Saal buchstäblich bis auf's letzte Plätzchen. An der Spitze die Beamten-Chef, insbesondere Direktor Spanfer u. Direktor Kiffka, ferner Direktionssekretär Dr Reisp, Betriebsleiter Stellwagen Oberingenieur Zikoja, Rechtsanwalt Dr Knall, Sanitätsrat Dr Allmann, Ingenieur Kostal, Rechnungsrat Eckert, Inspektor Diesenager, etc. etc.

In klaren wohlgelungenen Vorträgen unterhielten die Kgl. Inspektor Rauscher u. die Frauenkollekte. Der Vortrag in der städtischen Straßenbahnen sowie der 1. Mai, gesang vereint die H. Magistratsräte hatten sich unter der richtigen Leitung ihres Kapellmeisters u. Chormeisters W. Hertzig in den Dienst der guten Sache gestellt und brachten Musik, Stücke und Chöre sehr ausdrucksvoll zur Geltung. – Hr. Bgm. Dr Lueger, geleitet von 8 Paaren aufgeklärtester Kinder mit vielen Schätzen, den Saal betrat, wurde er von lauten Hochrufen begrüßt. Dann hielt Direktor Spanfer eine Ansprache, in der er den Dank des Unternehmens aussprach und die in ein Hoch auf Lueger ausklang. Nach unbeschreiblichem mit Orchesterbegleitung trug dann die kleine Elfriede Rauscher ein vom Herrn Vater, dem Kgl. Inspektor verfaßtes Gedicht mit sehr guter Betonung vor, worauf die zu beteilenden Kinder, die schon ihre schönen pflaumichen Kleidchen anhatten, Weihnachtslieder sangen. Auf die Dankesrede der Vorsteherin der Frauenkollekte antwortete dann der Bürgermeister: Es ist heute das letzte Weihnachtsfest, welches heuzutage in diesem Saale abgehalten wird. Ich erwähne, daß mit den Tramway-Kindern" begonnen wurde. Es war die Frauenkollekte, welche die erste Beteilung der Kinder vornahm, dieses Fest fand einst in der Volkshalle statt. Ich hatte damals schon die Idee gefaßt, dieses Fest so zu gestalten, daß es der Größe des Unternehmens entspricht u. es war notwendig, daß es das Fest aus der Volkshalle hieher in diesen Saal verlegt wurde. Ich danke allen, die zum Zustandekommen des Festes beigetragen haben, vorzüglich herzlichst zu erster Linie der Frauenkollekte; sie möge sie immer so segensreich wie bisher weiterwirken, es wird ihr gewiß der gebührende Dank jederzeit zuteil werden. Ich danke auch Ihnen, sehr geehrter Herr Direktor, indem ich wahrne hier vor Allem, daß Sie einen einzigen Freund aller Bediensteten gewesen sind u. wie ich hoffe, auch bleiben werden. – Hgm. Schlager dankte dann auch dem Städt.-Gesangverein, richtete dann einen Appell an Kinder, durch fleißiges Lernen ihre Dankbarkeit zu bezeugen und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Dann noch einige Volkshymnen gesungen wurde.

Als der letzte Ton der Kaiserhymne verklungen war, ergriff Bgm. Dr Lueger nochmals das Wort zu nachstehender bedeutungsvoller Kundgebung über einen schon bevorstehenden Streik der Straßenbahner:

Jetzt gestatten Sie mir, ein paar ernste Worte an die Bediensteten der Tramway zu richten. In einer Zeitung ist gestanden, daß die Bediensteten den Streik vorbereiten. Nun meine ich gehören Anwesenden, ich warne sie, einen solchen zu beginnen! Die Gemeinde wird das was sie versprochen hat, Wort für Wort, Heller für Heller einlösen, es wird nichts vorenthalten werden, aber bauen Sie sich nicht ein. Bleiben Sie gute Bedienstete der Tramway, der Streik würde nur zu Ihrem Nachteile ausfallen, gewiß nicht zu Ihrem Vorteil, das will ich Ihnen sagen! Nehmen Sie diese Verbeugungen zurück und vertrauen Sie auf den Bürgermeister, der Zeit seines Lebens ein guter Freund der Tramwaybediensteten war! (Stürmische Hochrufe waren die Antwort auf diese Ansprache.)

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 31.300.
Verantw. r. verantw. Red.: R. Eigl.
19. Jahrg., Wien, Dienstag, 21. Dezember 09.

Kindergarten-Einweihung. In der Arm in Bezirk Döbling, Obkirchergasse 8, nahm heute vormittags Vizepräsident Glanzfeder in Vertretung des Bürgermeisters die feierliche Einweihung des neuen Kindergartengebäudes vor. Ein schmucks zweistöckiges Gebäude erhebt sich an Stelle des alten Hauses, das mit seinen von Efeu überwachsenen Mauern, darstellend tanzende und spielende Kinder, an den Fensterpfeilern einen äußerst guten Eindruck macht. Der Feier wohnten bei: Bez. Schulinspektor Hofrat Dr. Ringer, Bez. Vorst. Abg. Kühn, Landtags-Abg. Haugl, der Obmann des Ortsschulrates des 19. Bezirkes O. R. Drößler, die Bez. Räte Breuer, Weiß und Schönwetter, Ob. Mag. Rat Offenberger mit den Mag. Räten Victorin, Schaffler, Arzt und Dr. Zibl, Mag. Sekretär H. Haller, Bezirksrat Haubelsch, Bezirksinspektor Hirbiger, Bez. Schulinspektor kais. Rat Lenzi, Obmann des Armeninstitutes Schrom, der Prior des Barmherzigen Klosters P. Paulus Dröslinger und P. Rudolf Moell, Direktor Zimmermann, Oberlehrer Glzmanderfer, Fabrikant Drobodz, Baumeister Limbach, die leitende Kindergärtnerin Maria Kummerlacher etc. Der städt. Kinderhort des 19. Bezirkes mit seiner Musikkapelle machte vor dem Hause Spalier. Nach der kirchlichen Weihe des Vorsteher Klein einfl. Messe, wobei Schülerinnen der Bürgerschule aus der Krindlgasse unter Leitung des Regens chori Schmidsberger Schubert's „Deutsches Magnificat" zum Vortrage brachten. Nach einer Ansprache des Bezirksobmannes Glanzfeder trug der Döblinger Männerchor unter Leitung seines Dirigenten Arthur Bartosevitz „Ehre Gottes" vor, worauf Hofrat Dr. Ringer, dann der Obmann des Ortsschulrates O. R. Drößler, Bez. Vorst. Abg. Kühn und Gem. Kämmerer Ansprachen hielten.

Nunmehr ergriff Bgm. Dr. Lueger das Wort, dankte der Geistlichkeit für die kirchliche Weihe, dem Hofrat Dr. Ringer für sein Erscheinen und dem Allen, die beim Zustandekommen des Hauses und des Heimes mitgewirkt und sagte dann: Es ist bekannt, daß ich sehr gerne zu dieser Feierlichkeit komme, es ist gleichsam eine Blume in das Haus, wenn wir bei solchen Feierlichkeiten erscheinen, die um so notwendiger ist, als in letzter Zeit sehr viel Materielles geschrieben wird, mehr als vielleicht notwendig erscheint. Eine solche Einweihung ist immer für mich ein Freudenfest, wenn ich mir sage, es wird etwas für die Bevölkerung geschaffen und zwar für den wichtigsten Teil derselben, für die Kinder, auf denen die Zukunft ruht. Mit Recht wird hervorgehoben, daß die Kindergärten eine notwendige Einrichtung sind, freilich nur für jene Kinder, denen die Mutter fehlt oder deren Mütter nicht imstande sind, sich um die Erziehung zu kümmern. Wo es aber möglich ist, daß die Mutter ihre Kinder selbst erzieht, dort soll sie es auch tun, denn die Liebe der Mutter kann durch nichts Anderes ersetzt werden. Gerade in unserer Zeit ist das deshalb Gesetz geworden, „Ich" das Familienleben so viel als möglich zu kräftigen und zu erhalten. Dr. Lueger wünschte allen Anwesenden glückliche Weihnachten und ein glückliches Neujahr und schloß dann mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Nach diesem offiziellen Teile zeigten dann die kleinen Zöglinge der Anstalt durch Vorträge von Liedchen und Gedichten und durch Aufführung von Reigen, was sie gelernt. Die herzigen Produktionen riefen bei allen Anwesenden ehrlichen und aufrichtigen Beifall hervor.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 21. Dezember 1909.
Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer und Hierhammer.

MR Ostbauer beantragt die Anschaffung einer automobilen Schiebleiter mit einer Hubhöhe von 27 Meter und eines automobilen Löschzugfahrzeuges mit dem Erfordernisse von 34500, bezw. 22800 K. (Ang.)

MR. Rain beantragt die Installation von 5 Kellerwagen mit Lorgiedgas probeweise für die Monate Dezember, Jänner u. Februar zu genehmigen. (Ang.)

Vorgehung des Ratsauskellers. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Kiffmann den Betrieb der Ratsauskellerrestauration an den bisherigen Pächter Josef Dornbacher auf 5 Jahre weiter verpachtet.

Tribünetionen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Tomola dem Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Kinderhorten 100.000 K, nach einem Bericht des MR. Jos. Dr. „Ora" 3000 K zur Verfügung bewilligt.

Wiener Magistrats-Korrespondenz.
I. Amts-Rathaus. Tel. 24.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
19. Jahrg., Wien, Mittwoch, 22. Dez. 09.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 22. Dezember 1909.
Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer, Dr. Porzer u. Sierhammer.

MR. Ottenberger beantragt, für die Beschaffung einer Akkumulatorenbatterie für die Schwachstromanlage in der Feuerwache Favoriten außer dem bereits genehmigten Betrage von 4664 K noch einen Betrag von 2441 K zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Bericht des MR. Tomola wird der Erlagschein Unter-Hausmann des Deutschen Schulvereines ein Subvention von 200 K bewilligt.

MR. Foll beantragt die einmalige, bis Überlassung von 30 q Kohle an den Verein zur Gründung u. Erhaltung einer Kinderbewahranstalt der Kongregation der Frauen Arbeiter in Wien. (Ang.)

Nach einem Referate des M. L. Jäger werden die Erlagscheine „Klöfferbrunnen" und „Partie an der Pelzer bei Kreisalboden" (Einsicht der 2. Forstverwaltung) von Herrn Schöb der städtischen Baulichkeiten angekauft.

R. R. Gruß beantragt die Errichtung einer ganz- u. halbnächtigen Gasflamme in der Ufer-, Hornbostel- u. Ottoneugasse im 6. Bezirke mit den Kosten von 3680 K. (Ang.).

R. R. Hermann beantragt die Umwandlung einer halbnächtigen Gasflamme in der Hetzengasse im 3. Bezirke in eine ganznächtige. (Ang.).

R. R. Ewald beantragt, im Grab Jedlersdorfer Friedhofes in der Grabreihe II, an der linken Friedhofsmauergrenze Einzelgräber und auf dem freien Raum zwischen dieser und der Gruppen II & III links einfache Gräber anzulegen. (Ang.).

R. R. Brüch beantragt, für den Meidlinger Friedhof ab 1. Jänner 1910 folgendes ständige im Vorhandensein stehende Personale mit den systemisierten Bezügen zu bestellen: Anton Krejca, Friedhofgärtner; Karl Eichert, Gärtnergehilfe; Franz Pawlolzer u. Johann Pollak, Totengräbergehilfen; Leopold Dirngl, Friedhofbesorger; Franz Schaldmeier, Kutscher; Anton Schneider, Totenträger; Leopold Fleischhacker, Kanzleidiener. (Ang.).

Aus der vertraulichen Sitzung. In der seit nach der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates abgehaltenen vertraulichen Sitzung wurde nach einem Bericht des MR. Graber dem Ober-Magistratsrat Franz Pohl als dem unmittelbaren Hellmeister des Magistrats-Direktors nie in die Pension einrechnbare Personalzulage bewilligt. — Dem OR. Mgr. Johann Lang wurde in Anerkennung seiner öffentlichen gemeinnützigen u. humanitären Wirksamkeit die dreifach große goldene Talentor-Medaille verliehen. (Berichterstatter MR. Graf.) — Dem Direktor der städtischen Jugendhilfe Josef Freiherr Podlaczek von Lichtenfeld wurde anlässlich seiner Pensionierung in Würdigung seiner langjährigen verdienstvollen Diensteleistung die große goldene Talentor-Medaille zuerkannt. (Berichterstatter MR. Graf.) — Dem Kataster- und Kurat-Beamtenamtsdirektor Franz Gleißberger wurde in Anerkennung seiner oft auf gemeinnützigen u. humanitären Wirken die goldene Talentor-Medaille verliehen. (Berichterstatter MR. Morsen.) —

Nach einem Berichte des St. R. Hain wurde dem Stadtrate Robert Moessen gestattet die Firma Neubauer & Sohn mit den Bauarbeiten übertragenen elektrischen Arbeiten im Pavillon der Stadt Wien (Jagdausstellung Restaurant) durchführen und zwar mit Rücksicht auf den äußerst günstigen Abschluß, welchen St. R. Moessen mit der Firma Dittmar-Brünner erzielte. —

Nach einem Bericht des St. R. Rissawy wurde anlässlich der Vollendung der Unterfahrung der Staats-Eisenbahn im Zuge der Gudrun-Geiselbergstraße im X. u. XI. Bezirke dem städt. Ober-Baurate i. P. Wilhelm Lehnert die volle Anerkennung, den Bauaufsehern Hans Grössner u. Leopold Trnka, dem Rechnungsrate Max Blessing, dem Magistrats-Oberkommissär Franz Marusch u. dem Ober-Ingenieur Leopold Kosetschek die Anerkennung ausgesprochen. —

Das Jubiläum der Philharmoniker. In der letzten vertraulichen Sitzung stellten OR. Kiaßny und Genossen folgenden Antrag: Im Monate März 1910 werden die Wiener Philharmoniker das Fest des 50 jährigen ununterbrochenen Bestandes ihrer Konzerte begehen. Allgemeinheit bekannt, welch hohen Wert die Produktionen des Philharmonischen Orchesters für die Entwicklung des Kunstsinnes des Wiener Publikums besitzen und welchen Einfluß sie auch den musikalischen Geschmack der Wiener Bevölkerung genommen haben. Gleich

bei ihrer ersten [illegible] Wien im Winter 1859 auf 1860 hat die Künstlerschaar einen großen Erfolg bei dem mit hohen, aber berechtigten musikalischen Anforderungen in alten Redoutensaal-Theater erfüllten Publikum erzielt. Bald hatten sich Darbietender und Hörer einander angepaßt; während wir auf einem Gradus ad Parnassum die Leistungen der Künstler bis zur höchsten Vollendung heranwachsen, stieg mit jedem Jahre die Begeisterung der Zuhörer zu einer bisher ungewöhnlichen Höhe. Die Leistungen der Philharmonischen Konzerte sind wie ganz Europa nicht ihresgleichen; sie sind zu einem Lebenselixir für das musikalische Leben Wiens geworden. Es ziemt dem Wiener Gemeinderate, welcher stets musikalische Ereignisse im Wiener Kunstleben in angemessener Weise gefeiert hat, auf den bevorstehenden Zeitabschnitt im Leben der Philharmonischen Konzerte und der ersten Kunstvereinigung entsprechend zu würdigen. Ich stelle daher gemeinsam mit den unterfertigten Gemeinderäten den Antrag: Der Gemeinderat beschließe: Aus Anlaß des 50 jährigen Bestandes der Philharmonischen Konzerte der Künstlervereinigung „Die Philharmoniker" eine der Bedeutung dieses Zeitpunktes angemessene Ehrung und Auszeichnung zuteilwerden zu lassen.

Zur näheren Begründung führt Antragsteller noch aus: Ich glaube zur Stellung dieses Antrages einige Berechtigung zu besitzen, da ich vor 25 Jahren im Wiener Gemeinderate eine ähnliche Anregung gegeben habe. Vielleicht auch aus dem Grunde, weil ich zu der immer kleiner werdenden Zahl derjenigen Mitbürgern Wiens gehöre, welche die hohen Leistungen dieses Orchesters vom ersten Anfange der Konzerte angefangen bis auf die neueste Zeit mit stets wachsender Begeisterung besucht haben. Im Konzertsaale, als welchem bis zum Jahre 1870 der alte Theatersaal nächst dem Kärntnertor, von Dezember 1870 angefangen jedoch der große Musikvereinssaal diente, haben die Meister den Geschmack des Publikums herangebildet. Alle Musik-Heroen wurden den Wienern in glänzender Weise vorgeführt. Händel, Bach u. Gluck, Haydn, Mozart u. Beethoven, Mendelssohn, Schumann, Brahms u. Bruckner wurden in ihren Meisterwerken vor der musikalischen Gemeinde in glänzendster Weise zur Darstellung gebracht. Dasselbe Orchester wirkt bis heute in der Wiener Oper und seinen unerreichten Leistungen ist es vornehmlich zu verdanken, daß die Wiener Opernaufführungen der großen Tonkünstler von Mozart bis auf Richard Wagner als Musteraufführungen für ganz Europa gelten. Durch ihre Reisen nach Paris und London haben die Philharmoniker ihren Ruf auch nach der Ferne getragen u. überall großen Ruhm erlangt.

Die Annahme des vorstehenden Antrages wird einen Akt solcher Dankbarkeit gegenüber dem Künstlerbunde darstellen, welchen sich der Wiener Gemeinderat wie entschlagen hat.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

Die [illegible] wäre. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des MR. Braunwiß den Armenrat des 14. Bezirkes Adolf Siegmeth, auf einen Bericht des MR. Hölzl den Armenräten des 19. Bezirkes Moriz Hautzsch und Alois Müßil, auf einen Bericht des MR. Knoll den Armenräten des 21. Bezirkes Leopold Milim, Josef Oxenberger, Eduard Lebetzy, Leopold Brosch, Josef Glaser, Josef Krauß und Heinrich Leigold, auf einen Bericht des MR. Czyrnberger den Armenräten des 2. Bezirkes Heinrich Albert, Josef Berger, Max Hunk, Franz Tangsofer und Leopold Hay, nur Diplome für die mehr als zehnjährige Ausübung des Armenratsmandates zuerkannt.

Von der Ferdinandsbrücke. Der Stadtrat genehmigte die Herstellung des Notsteges der Ferdinandsbrücke mit Rücksicht auf die Entfernung des alten Millepfeilers und den Kosten von 830 Kronen. Ferner wurde zur Kenntnis genommen, daß infolge der notwendigen Herstellungen ab 2. Jänner 1910 nur drei bis vier tägige Einstellung des Verkehrs erfolgen wird.

N.B. Hgw. F. Langer zeigt sich überglücklich, die Herren Vertreter der Wiener Tagesblätter Freitag den 24. d.M. um 13 Uhr mittags zu empfangen. Ein Empfang für den vorigen Tag, wie er verlangt wurde, ist gänzlich ausgeschlossen, weil Hgw. F. Langer durch Ausschußsitzungen u. die Sitzung im Abgeordnetenhause morgen den ganzen Tag über vollauf in Anspruch genommen ist. – Bemerkt sei noch hiezu, daß die Berichterstattung über diesen Empfang Wiener Bericht erhalten wird.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 31.360.
Herausg. u. verantw. Redakteur: K. Fiegl.
19. Jahrg., Wien, Donnerstag, 23. Dez. 1909.

Vom Fischmarkte. Auf dem Zentralfischmarkte wurden in der Woche vom 18. bis 23. d. M. zugeführt: 300 kg Karpfen, 160 kg Karpfen, 500 kg Karpfen, 100 kg Forellen, 40 kg Fische, lebend, 150 kg Fische, tot, 190.000 kg Krebse, lebend, 5.900 kg Krebse, tot, 70 kg Krebse, 200 kg Schleien, 30.400 kg Schill, tot, 15 kg Aerlet, 3000 kg Weißfische. Es notierten: Karpfen zu K 1·40–1·60, Karpfen zu K 2·60–2·80, Karpfen zu K 1·40, Forellen zu K 9–10, Fische, lebend, zu K 2·80, Fische, tot, zu K 1·30, Krebse, lebend, zu K 2–2·40, Krebse, tot, zu K 1·20–1·60, Karpfen zu K 12–15, Schleien zu K 4–5, Schill, tot, zu K 2·40–3·60, Aerlet zu K 3·60, Weißfische zu K 0·80–1. Der Marktverkehr war heute bis 6 Uhr früh ein sehr lebhafter. Händler mit Kleinverkaufsständen waren 33, Karbauer, welche um ½5 Uhr früh eintrafen, 16 mit eigener Bedeckung anwesend. Tagsüber finden noch Zufuhren statt.

Aus den Bezirksvertretungen. Dienstag den 28. d. M. 5 Uhr nachmittags findet eine öffentliche Sitzung der Bez. Vertretung Mariahilf im Sitzungssaale 6. Bezirk, Amerlingstraße 6, statt. — Mittwoch den 29. d. M. um 6 Uhr abends wird eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Bezirkes Brigittenau und im Anschlusse eine vertrauliche Sitzung abgehalten.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Ottakring. Samstag den 25. d. M.: Messe um 6 Uhr früh, Pastoral-Messe von Führer. Hochamt um ½10 Uhr vormittags, Introitus u. Communio-choral, Pastoral-Messe von Rotter, Graduale: Christus natus von Rotter, Offertorium: Laetentur von Hilbe, Tantum ergo von Führer.
Sonntag den 26. d. M.: Hochamt um ½10 Uhr, Asperges, Introitus u. Communio-choral-Pastoral Messe von Graber, Graduale: Puer natus v. Rheinberger, Offertorium: Vide coelos von Schröff. Tantum ergo von Schubert.

Stiftung. Im Monate Februar 1910 gelangen die Zinsen der Georg und Anna Gillgrasser schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteilung haben nur in Bezirke Mariahilf wohnhafte Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in unverschuldete Notlage gekommen sind. Bürger der ehemaligen Vorstadt Laimgrube genießen vor allen andern Bewerbern den Vorzug. Gesuche um Beteilung sind bis längstens 15. Jänner 1910 in der Kanzlei der Bezirksvertretung Mariahilf, 6. Bezirk Amerlingstraße 6, einzubringen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des W. L. P. Präsidiums bei der Zentralsparkasse Karl Kostka und Johann Müller zu Rechnungsbeamten in der 8. Rangklasse befördert, ferner Hans Strunecker und Georg Koller als Praktikanten, Karl Silberbauer und Rudolf Schwager als Diener aufgenommen. — Die technischen Beamten 3. Klasse der städtischen Elektrizitätswerke Hans Schafzig und Rudolf Schnegg wurden in die erste Gehaltsstufe der technischen Beamten 2. Klasse befördert. — Nach einem Bericht des W. B. P. Neumayer wurden Robert Loodecky zum Bauaufsichtsoffizianten, Karl Schrom, Friedrich Klose und Engelbert Loebl zu Akzessisten im Stande des Hauptamtes, Max Kleiber zum Oberoffizial und Karl Schneider zum Offizial im Stande der Beamten der Wiener Gemeindeämter, Anton Walter, August Andras, Johann Fritsch, Franz Reidinger, Karl Oskar Hofmann, Franz Hofmeister, Alois Zimmerer, Robert Grittmann, Anton Mizeska, Rudolf Jahn, Daniel Pirker, Rugart Fuchs, Karl Geyer u. Gustav Kleb, sämtlich zu Bezirksmaschinenkontrolloberbeamten 5. Besoldungsklasse ernannt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des W. R. Friedrich Morsey die Wahl des Herrn Josef Krenus zum Armenrat des 4. Bezirkes, nach einem Bericht des W. R. Rain die Wahl des Herrn Franz Prokesch zum Armenrate des 8. Bezirkes, nach einem Bericht des W. R. Graf die Wahl der Herren Franz Tein, Hugo Schwarz, Rudolf Schuster und Karl Schlayer zu Armenräten des 7. Bezirkes, nach einem Bericht des W. R. Formann die Wahl des Herrn Johann Stiz zum Armenrat des 3. Bezirkes, nach einem Bericht des W. R. Kissamay die Wahl des Herrn Viktor Kiesner zum Obmann-Stellvertreter der 6. Sektion des Armenpflegschaftsrates sowie nach einem Bericht des W. R. Graf die Wahl der Herren Wenzel Sedmer, Karl Jergl, Otto Götzl, Franz Krenzer, Franz Lorenz, Karl Nemetz und Rudolf Hagter zu Armenräten des 16. Bezirkes bestätigt.

x x x

N. B. Wir teilen noch einmal mit, daß Bgm. Dr. Lueger sich über Ersuchen bereit erklärt, die Herren Vertreter der Wiener Tageblätter morgen Freitag den 24. d. M. um 12 Uhr mittags zu empfangen. Bemerkt sei noch, daß die Veranstaltung, über welche dieser Erfahrung, keinen Bericht erstattet wird.

520

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Nach Rathaus. Zahl: 21.360.
Sperrfrist: ~~u. Verantw. Red.: R. Engl.~~
19. Jahrg., Wien, Freitag, 24. Dez. 1909.

~~Weihnachtsbeteilung von Kindern.~~ Der am 1. Juni 1909 in Favoriten verstorbene, in einer wohlhabenden pensionierte Major Moritz Jonasz hat einen Legat von 1200 K vom mit der Bestimmung hinterlassen, daß derselbe vom Bürgermeister an arme Schulkinder des 2. und 3. Bezirkes ohne Unterschied der Konfession u. zwar in jedem der beiden Bezirke an je 15 Mädchen und 10 Knaben an dem seinem Tode folgenden Weihnachtsabend verteilt werden. Heute vormittags nahm nun der Bürgermeister in seinem Empfangssaale die Beteilung dieser von den Ortsschulräten der beiden Bezirke entsandten genannten 50 Kinder vor. Der Feier wohnten bei die Witwe des Verstorbenen mit ihrer Tochter, Bezirksvorsteher Abg. Schlader, die GR. Hermann, Mißler u. Granger, der Obmann-Stellvertreter des Ortsschulrates des 2. Bezirkes Gem. GR. Jellinek, die Bezirksschulinspektoren Kais. Rat Foser u. Gomolatsch, vom Bezirksschulrat Vizepräsident Matsch mit den administrativen Referenten Niklas und Katzl, der Referent für Fremdkinderfürsorge Magistratsrat Dr. Weiser und Präsidialvorstand Dr. Bibl. Der Bürgermeister hielt an die Kinder, welche mit ihren Eltern erschienen waren, eine kurze Ansprache, in welcher er sie aufforderte, die edlen Wohltäters dankbarst zu gedenken u. die Gabe in vernünftiger Weise zu gebrauchen. Der Geldbetrag wurde in kleinen weißen Lederbeutelchen gegeben, welche den Namen des verstorbenen Spenders trugen, so daß sie als eine Reminiszenz an diese Gabe gelten können. Nach der Verteilung dankte die Schwester Witwe des Verstorbenen dem Bürgermeister auf das herzlichste.

Aus dem Rathause. Der Sgnr. Dr. Luger hatte zu Neujahr nicht in Wien weile, hatte daher die üblichen Neujahrsgratulationen bereits heute statt. In erster Linie erschienen unter Führung des Mag. Direktors Akkal die Spitzen der städt. Beamtenschaft samt dem Direktorium aller städt. Unternehmungen. Mag. Direktor Akkal stellte folgende Ansprache:

Euere Exzellenz!

Wie alte und gewiß gute Sitte, sich zum Beginne eines neuen Jahres zu beglückwünschen, gibt das städtische Beamten-Kollegium, Euer Exzellenz, unserem allverehrten Chef, die ergebensten Glückwünsche darzubringen. Euere Exzellenz haben mir persönlich mit so vielfacher Liebenswürdigkeit, als ich im vorigen Jahre infolge Ihrer Schicksalsschläge in meiner Pflichtauffassung angegriffen, verhindert war, Teilnahme an der Beglückwünschung Euerer Exzellenz zu sein.

Euere Exzellenz! Es liegt immer Wahrheit darin, zurückblickend als Kritiker aufzutreten oder in die Zukunft blickend zu prophezeien. Daher setzt mich in allen Phasen meines Lebens und Wirkens der liebe Gott den richtigen Weg geleitet und ich glaube und bitte, daß er mir auch fernerhin das Ziel weisen wird. Zwar bin ich kein Idealist, ich war vorsichtiger Amtsvorgänger, der das Gemeindeinteresse mit dem Parteiinteresse glücklich zu verbinden wußte; ich glaube aber, daß ein Beamter, der seine Pflicht redlich erfüllt und seine ganze Kraft dem Dienste Wiens, dem ihm gestellten Aufgabe nicht minder zum Nutzen der Stadt mitbetätigen kann.

Nicht mit Schmeichelworten trete ich vor Euere Exzellenz, denn ich halte es nicht für Würdeschwäche Exzellenz entgegen, Ihr verdienstvolles Wirken hier näher zu erörtern und ebenso wenig steht es mir zu, die Leistungen der städt. Beamtenschaft hervorzuheben, deren Anerkennung oftmals mehr wert ist, wenn sie durch Euere Exzellenz ausgesprochen wird.

Aber einmal kann ich freudig bekennen, daß wir städtischen Beamten, eingedenk unserer Pflichten, unser ganzes Können einsetzen werden im Interesse der Stadt Wien u. ihrer Bevölkerung. Es wird daher in Zukunft unsere oberste Aufgabe sein, Euere Exzellenz in Ihrem Bestreben um Verantwortungsvollen Amte kräftigst zu unterstützen. Wir wissen, daß Euere Exzellenz von uns Offenheit, ja rückhaltslose Offenheit fordern und keinerlei Heuchelei ertragen. Wir werden daher stets gewissenhaft unserer Meinung Ausdruck geben, fest überzeugt, daß Euere Exzellenz um besten zu entscheiden, wir werden aber, ist einmal die Entscheidung gefällt, ebenso gewissenhafte Vollzieher der uns erteilten Aufträge sein.

Nach mehrmonatlicher provisorischer Leitung des Magistrates ist mir durch Euere Exzellenz und den Vertrat. des hohen Stadtrates zum Direktor des Magistrates der Kaiserlichen Residenzstadt ver-

- nenn zu danken, dafür ich, zugleich aber auch im Namen der gesamten Beamtenschaft meinen ergebensten Dank ausdrücke.

Und so überbringe ich denn auch als Vertreter des Beamtenkörpers Euer Exzellenz die aufrichtigsten und innigsten Glückwünsche der städt. Beamten. Möge Gott der Allmächtige Euer Exzellenz noch lange die Kraft verleihen, zu unserer Freude und zum Wohle Ihrer geliebten Vaterstadt segensreich zu wirken!

Bgm. Dr. Luger erwiderte hierauf: Ich danke Ihnen außerordentlich für die Glückwünsche, die Sie mir am heutigen Tage darbringen. Sie können überzeugt sein, daß ich der gesamten Beamtenschaft stets wohlwollend gesinnt bin und daß es richtig ist, daß ich keine stummen Diener wünsche, sondern daß es mir immer zur Freude gereicht, wenn ich sehe, daß der Beamte ein denkungsfähiger Mann ist, der selbständig zu denken u. zu handeln versteht. Selbstverständlich habe ich das gleiche Recht. (Heiterkeit.) Ich kann auch selbständig denken u. handeln. Ich bin mit den Leistungen des Beamtenkörpers außerordentlich zufrieden. Ich glaube, daß es sehr wenige Körperschaften gibt, die ihre Pflichten mit so viel Gewissenhaftigkeit und Strenge erfüllen wie es von seiten der städt. Beamten geschieht. Auch nach anderer Richtung hin ist eine bedeutende Änderung eingetreten. Die Klagen, daß die Beamten nicht mit der nötigen Höflichkeit dem Publikum gegenüber vorgehen, sind vollständig verstummt, ein Beweis, daß die Beamten durchschnittlich ihre Aufgabe voll und ganz erfassen, daß sie die nötige Strenge, den nötigen Ernst auch mit anderen Formen der Höflichkeit zu verbinden wissen, was von außerordentlicher Wichtigkeit. Ich hoffe, daß wir auch im nächsten Jahre mit einander wirken werden, soweit es möglich ist. Mein Vorgängerliches Bedauern wäre zwar nicht geschwunden, aber meine Augen werden von Tag zu Tag schlechter, ich sehe z. B. keinen der Herren. Solange ich aber noch den weißen Leuchtschein sehe, solange will ich arbeiten. Wenn ich auch den nicht mehr sehe, dann wird es nicht mehr möglich sein, weiter zu bleiben. Jedenfalls rechne ich auf die volle Unterstützung aller Beamten, speziell des Hrn. Mag.-Direktors, auch auf die Mitwirkung der Direktoren der städt. Unternehmungen und ich bin überzeugt, daß Sie alle es als Ihre ureigenste Aufgabe betrachten, den Bürgermeister in der Erfüllung seiner Pflichten tatkräftig zu unterstützen u. zu fördern. (Beifall).

Bgm. Dr. Luger ließ sich dann einzelnen der zahlreich erschienenen Herren in längere Gespräche ein.

Im weiteren Verlaufe des vormittags gratulierten diesmal die drei Bezirksgerichtsmitglieder, die Beamten des Präsidialbüros unter Führung des Vorstandes Mag.-Rates F. Bibl, namens des Bezirksschulrates Vizepräsident F. Mattes und der beiden administrativen Referenten Mag.-Räte Victorin u. Arzt, Schulrat Rost, Generaldirektor Lohstein, Landesgalleriedirektor Schwabe u. a.

Der Gemeinderat hält in der Sommerzeit keine Sitzungen ab. Vorstandssitzungen finden Dienstag und Mittwoch um 10 Uhr vormittags statt. — Bgm. Dr. Luger begibt sich morgen zu 14 tägigem Aufenthalte auf den Semmering.

Nachtragsbeträge für die Straßenbahnen: Der Vorstand hat für die Angestellten der städt. Straßenbahnen am Nachtragsbeitrag für 1909/10 einen Betrag von 163.236 K 45 h bereitgelegt, welcher am 18. Dezember zur Auszahlung gelangte. Es entfielen für die Beamten und Beamtinnen 54.414 K 54 h, für die Unterbeamten 30.758 K 83 h, und für die Bediensteten und sonstigen Angestellten 78.063 K 08 h.

Vom Matzleinsdorfer Friedhof. Der Vorstand beschloß nach einem Bericht des Mr. Fellner, anläßlich der Auflassung eines Teiles des Matzleinsdorfer katholischen Friedhofes die Leichenreste des Ehrenbürgers Franz Xaver Freiherr Jeckel zu Jarot sowie des Mineralogieprofessors u. letzten Direktors im polytechnischen Institute Dr. Johann Georg Feldmayer zu exhumieren und in einer besonderen Grabstätte auf dem gemeinsamen Begräbnisplatz im Matzleinsdorfer katholischen Friedhofe zu bewahren.

Straßenbezeichnung. Der Vorstand hat nach einem Bericht des Mr. Tomola die neueröffnete von der Ecke der Karl Leck- und Schilgasse im Bogen über die Mühlingerstraße bis zur Geutzgasse führende Straßenzeile zur Länge bis zum Anschlusse an die Karl Ludwigstraße ebenfalls mit „Karl Ludwigstraße" und die geradlinige Verlängerung der Obt Karlgasse ebenso mit „Obt Karlgasse" benannt.

Wiener Rathaus-Correspondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Högl.
11. Jahrg. Wien, Montag, 27. Dezember 09.

Die Bezirksvertretung „Innere Stadt" hält am 29. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des alten Rathauses, I. Wipplingerstr. 8, eine öffentliche Sitzung ab.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Dr. Szongott den Sanitätshauptrapport für den Monat November d. J. Mit dem Fortschreiten der kalten Jahreszeit ist der Krankenstand gestiegen. In die armenärztliche Behandlung sind 9745 Fälle gegen 9607 im Vormonate und 10845 im November des Vorjahres gekommen. Auf die entzündlichen Erkrankungen der Atmungsorgane entfielen 2734, auf jene der Verdauungsorgane 1160, auf Lungentuberkulose und Skrofulose 710 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten war verhältnismäßig gering. Es liefen 1910 Anzeigen gegen 3230 im November des Vorjahres ein, darunter von Scharlach 400, Diphtheritis 323, Abdominaltyphus 36, Trachom 21, Rotlauf 147, Masern 366, Keuchhusten 103, Varizellen 378, Mumps 99. Die Sterblichkeit war die niedrigste seit Jahren im November verzeichnete. Auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet entfielen 14·49 gegenüber 15·14 im Vorjahre. Der Jahresdurchschnitt betrug 83·07 gegen 85·85 im November des Vorjahres. Es starben insgesamt 2519 Personen, das männliche Geschlecht partizipierte mit 50·30 Perzent, das weibliche mit 49·70 Perzent. Im Berichtsmonate wurden 29 gerichtliche und 73 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Die städt. Desinfektionsanstalten haben 2748 Desinfektionen, darunter 330 Leichenhausdesinfektionen durchgeführt.

Auflegung der Reichsratswählerlisten. Die den allgemeinen Wahlen der Reichsratsabgeordneten der 33 Wiener Wahlbezirke am 14. Mai 1907 zugrunde gelegenen und seitdem in Evidenz gehaltenen Wählerlisten werden acht Tage hindurch bis einschließlich 31. Dezember 1909 täglich während der gewöhnlichen Amtsstunden, d. i. an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, an den übrigen Tagen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags, und zwar die Listen sämtlicher 33 Wiener Wahlbezirke im Zentral-Wahl- und Steuerkataster, I. Neues Rathaus, 8. Stiege, Parterre, zu jedermanns Einsicht offen gehalten.

Weihnachten in Lugano. In der deutschen Schule in Lugano, um deren Zustandekommen sich insbesondere der dort ansässige praktische Arzt kais. Rat Dr. Glax große Verdienste erworben hat, fand gestern im Beisein zahlreicher Gäste die erste Weihnachtsfeier statt, die von dem Schulleiter Gardini und Frl. Fracht mit feinem Geschmack in Szene gesetzt worden ist. Namentlich die zum Vortrage gebrachten Lieder versetzten die von der deutschen Heimat so weit entfernten Kurgäste in die freundlichste Stimmung, die schließlich durch die Absingung der Volkshymne noch ganz besonders erhöht wurde.

Wärmestuben. Die alljährlich fanden auch heuer in den sechs Wärmestuben des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeits-Vereines Christbaumfeiern statt. In der Wärmestube des 3. Bezirkes wurden durch die erste Vizepräsidentin des Damenkomitees Therese Straßer mehr als hundert Familien, alle mit Kindern reich beschenkt, mit Kleider, Schuhe, Lebensmittel, Schulrequisiten, Spielsachen bedacht und veranlaßt, daß an eine große Anzahl Armer Kohle in die Wohnungen zugestellt wurde. – In der Wärmestube des 12. Bezirkes leitete die Obmännin dieser Wärmestube Fr. Irma Zwirschbauß? diese Feier. An derselben nahmen u. A. der erste Vizepräsident des Vereines, Hr. Dr. Max Schinzer? nebst Gemahlin, die Komiteedamen Fr. Sofie Doctor, Fr. Elsa Gutterstraßer, Fr. Auguste Landauer, Fr. Baronin v. Rinsard? sowie Frl. v. Biedermann teil und wurden über 1000 Männer, Frauen und Kinder reichlichst bekleidet und beschenkt. – Fr. Helene Edle von May beteilte in der Wärmestube des 14. Bezirkes über 300 Männer, 300 Frauen u. 300 Kinder u. wurde dabei von der Komiteedame Fr. Isabella v. Rogge und dem Ausschußmitglied Dr. Ferd. Valsam?, Reg.-Rat i. P. auf das wirksamste unterstützt. Besonders reichlich fiel die Beteilung in der Wärmestube des 16. Bezirkes aus. Präsidentin Frau Baronin Lischmann? verteilte dortselbst 400 Männer, 400 Frauen mit kleinen Kindern und 800 Schulkinder auf das reichlichste mit Bedarfsartikel zu beteilen und von den massenhaft vor der Wärmestube angesammelten Armen erhielt jeder auch seine Gabe. An der Verteilung beteiligten sich Ministerialrat Baron Lischmann, die Komiteedamen Fr. Gisella Seitz, Karoline Edle v. Wink, Liza Noll und Julie v. Rosenstock-Rostocki. – Auch in der Wärmestube des 10. Bezirkes wurden durch Fr. Leopoldine v. Schwarzwald u. Fr. Direktor Rosenblum eine Anzahl würdiger Armen reichlich beschenkt. – Für den am 5. Jänner 1910 abends 5 Uhr in den Festsälen der Statthalterei zugunsten des Vereines stattfindenden Damenempfangs-Abend gibt sich schon ein reges Interesse kund. – Ein Abgesandter von Chicago informierte sich in eingehender Weise über den Betrieb und die Einrichtung der Wärmestuben und besichtigte dieselben, wobei er die Absicht äußerte, dortselbst solche zu errichten. – Die Erste österreichische Sparkasse spendete dem Vereine 2000 K.

522

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Genehm. u. zweite Redaktions-Revision.
17. Jahrg. Wien, Dienstag, 28. Dez. 1909.

Die statistik Wiens.

Mit einer einleitenden Vorführung, der infolge Krankheit des Magistratsrates Dr. Karl Schreiber und des Beginnes eines Kanzleibeamten in der Statistischen Zentralkommission ist nunmehr das statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1907 erschienen. Vor vielen und 25. Jahrgang enthält alle auf die Stadt Wien bezüglichen Vorfälle des Jahres 1907 übersichtlich, mit Kurven, erläuternden Text und zum Vergleich werden noch überall die auf die Vorjahre bezüglichen Ziffern herangezogen. Morgen ist eine aufsehenerregende Fülle von Material niedergelegt und der Verarbeitung des Volkes, wie allseit anerkannt, unverwendbar geschaffen. Es muß man es begreiflich finden, daß es doch nicht so weit, als es zu wünschen wäre, kommt. Jeder statistische Schluß ist Maßstabgebung erfüllt vollständigster Weise. Die Bearbeitung besorgen allbekannte, unter Vollzugsleitung des Magistrats-Abteilung für Statistik, Leiter Magistratsrat Dr. Franz Jarnek, ferner den Magistratsräten Dr. Josef Zifferer, dem Ober-Konsulent Dr. Alfred Fuchs, der einer Berufung in die statistische Zentralkommission Folge geleistet und dem Magistratsrat Dr. Hans Salomon, verteilt. Die Redaktion des Jahrbuches wurde durch Magistratsrat Jarnek und Dr. Zifferer gemeinsam besorgt.

Das statistische Jahrbuch gibt: Die Bevölkerung, Bewegung, Gesundheitswesen, Wohnungswesen, Verkehrswesen, Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft, Finanzen, Gemeindebetriebe, Wahlen, Rechtspflege, Polizeiwesen, Armenwesen, Bildungswesen, Kultur, Sonstiges.

Die Bevölkerung enthält eine sehr [illegible] Tabelle über die Einwohnerzahl Wiens von Jahre 1782 bis heute. Im Jahre 1782 zählte Wien wenig mehr als 200.000 Personen. Erst im Jahre 1819 wurde die Viertelmillion erreicht. Im Jahre 1860 war die Bevölkerung auf eine halbe Million angewachsen und im Jahre 1890 kurz vor der ersten Eingemeindung zählte man 817.300 Einwohner. Interessant ist auch die Bewegung der Bevölkerung in den einzelnen Bezirken. In den Innern Bezirken zählte man im Jahre 1869 noch 63.900 Einwohner, heute, obwohl im 1. Bezirk mehr als 58.503 Personen zu konstatieren im 4., 6., 7. und 8. Bezirk. Die Ursache dafür ist wohl darin zu finden, daß die Wohnungen im Innern Geschäftslokalen Platz machen mußten und daß in den innern Bezirken eine größere Anzahl von großen Wohnungen gebaut wurden, ferner daß die innere Bevölkerung in die Peripherie wanderte, weil durch naturgemäß die Mietzinse billiger waren. Manche der innern Bezirke weisen ein geradezu amerikanisches Wachstum auf. Der 10. Bezirk, welcher 5500 Einwohner im Jahre 1869 zählte, hat heute rund 146.000 Einwohner, Ottakring ist von 31.362 im Jahre 1869 auf rund 180.000 Einwohner, Meidling von 33.461 auf 106.000 gestiegen. Auch die unter dem Namen des 21. Bezirkes einbezogenen Gemeinden, welche im Jahre 1869 11.866 Einwohner zählten, welche heute eine Bevölkerungsziffer von 63.240 Personen aufweisen.

Interessant ist das Kapitel „Ehescheidungen", welches nicht nur die absolute Zahl der geschlossenen Ehen ergibt, sondern auch das durchschnittliche Alter der im Jahre 1907 getrauten Ehegatten. Im Berichtsjahre wurden 18.477 Ehen geschlossen und diese Zahl zeigt seit Jahren eine stets steigende Tendenz, die meisten Ehen wurden wie alljährlich im Februar geschlossen, nämlich 3.278, allerdings stehen dieser Monat und der Februarmonat im Vorjahre mit 3.953 Ehen voran. Unter den Bräuten befanden sich 42 Männer, und 63 Bräuten, welche in einem Alter von über 70 Jahren noch in den Ehestand traten. Von den Männern, welche in einem Alter von über 70 Jahren heirateten, nahm einer ein Mädchen unter 20 Jahren zur Frau. Umgekehrt gab es älter Männer, welche über 60 Jahre zählten, vier, welche sich Männer unter 30 Jahren vermählten. Durch gerichtlichen Spruch wurden 841 Ehen im Jahre 1907 geschieden, gegenüber 571 im Vorjahre. Im Berichtsjahre wurden 6 mal Drillinge und 571 mal Zwillinge zur Welt gebracht.

Im Berichtsjahre wurden 11.404 Inländer und 557 Ausländer in den Wiener Heimatverband aufgenommen. Demselben folgten 7499 Frauen und 16.945 Kinder in Heimatsrechte. Das Bürgerrecht wurde 675 Personen verliehen.

An Armenlasten mußte die Gemeinde rund 15,700.000 K ausbezahlen.

Die Sterblichkeit im Jahre 1907 [illegible] Steigen und Fallen und [illegible] eine Massenerscheinung, die sich fast Jahre nicht ändert. Während z. B. im Jahre 1906 insgesamt 17.514 Eheschließungen und 5792 Vereinigungen vorgenommen wurden, stiegen sich im Jahre 1907 nicht weniger als 100.483 Personen zum erstenmale und 356.781 wieder ehelich. Es wird statistisch festgestellt, daß von den 167 Selbstmordfällen 107 Personen betroffen wurden, die geheiratet waren und 56 Personen, die nicht geheiratet waren. Diese Ziffern sprechen scheinbar gegen den Ehestand, bei einer anderen Folgerung ergibt sich, wenn man die Zahl der Todesfälle in Betracht zieht. Von den 3[illegible] Verstorbenen waren nämlich 9 geheiratet und 19 nicht geheiratet, in 5 Fällen war der Familienstand nicht angegeben.

Im Berichtsjahre zählte man in Wien 1458 Autoomnibus und 1419 Motorwagen. Durch dieselben wurden 354 Unfälle verursacht. Die Lohnfuhrwerke zählten 997 Fiaker, 1754 Einspänner und 1101 Lastfuhrwerke. Durch diese Fahrzeuge wurden 982 Unfälle verursacht.

Das Kapitel „Armenpflege" lehrt uns, daß fast 500.000 Menschen aus der öffentlichen Armenpflege unterstützt wurden. Die Ausgaben für Bezüge über die Wiener Armen.

Die Ergebnisse des statistischen Jahrbuches sind in einem kleinen Hefte zusammengefaßt, welches gleichzeitig mit dem Jahrbuche erschienen ist. Beide Ausgaben sind bei Gerlach und Wiedling erhältlich.

Linzer Stadtrat.

Sitzung vom 28. Dezember 1909. Vorsitzender V. B. St. Forster und Hierhamer.

St. R. Brauser beantragt, die Abteilung der Liegenschaft, 20. Bez. Kaiserfranzjosefstraße E.Z. 859 auf 6 Zinsstellen zu bewilligen. (Ang.).

Nach einem Bericht des V. B. St. Forster wird die Erhöhung der Gehälter einer Anzahl von Beamten der städt. Lehrerbesoldung zugestimmt.

St. R. Goß beantragt, dem Ansuchen des Turnlehrer-Kreisleiters Adjunkten Carl Rudolf um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge zu geben. (Ang.).

Als Totengräber im Zentralfriedhofe ab 1. Jänner 1910 wird Anton Kunstner bestellt.

In die Kommission zur Verwaltung der städt. Lehranstalten werden die Stadträte Löff, Ochsenberger und Scheer gewählt.

St. R. Zatzka beantragt, die Auflassung der gegenwärtigen Hilbersdorfer Gemeinde- oder Reservatwasserleitung, d. die Kassierung der vor dem Hause 13. Bez. Linzerstraße 372 befindlichen Zisterne zu genehmigen und die Wiederherstellung der Straßenbeleuchtung, der vor dem Hause 371 Linzerstraße stehe, durch einen solchen neuen Typus zu ersetzen. (Ang.).

Das von St. R. Brauer vorgelegte Projekt für die Regulierung des Platzes bei der Karl Eberhardt St. Zentralfriedhofe wird mit Kosten von 42.600 K genehmigt.

Exhumation. Nach einem Bericht des St. R. Gmeile wird dem Zentralverein zur Errichtung einer Schulkinder-Invalidenversicherung 100.000 K bewilligt.

Weihnachtsfeier im Bürgerversorgungshause. Am 23. d. M. fand im St. Bürgerversorgungshause die Weihnachtsfeier in festlicher Weise statt. Die Feier, zu welcher V. B. St. Forster, die Gemeinderäte Durbak u. F. Klotzberg, Ortsschulrat Nadmayer, Verwalter Gaustarer, Zentraller Eibich, Primarius St. Aschal, der ärztliche Vertreter St. Schiff, Notar St. Schiff samt Gattinnen u. viele Andere erschienen waren, wurde mit einer Begrüßungsansprache des Verwalters Gaustarer eingeleitet. Sehr fein Anstaltsseelsorger P. F. v. Tongalen die Festrede. V. B. St. Forster versicherte, daß der Bürgermeister gewiß persönlich zu diesem Weihnachtsfeste erschienen wäre, wenn sein Gesundheitszustand es erlaubt hätte, versicherte weiter, wie die Gemeinde Linz trotz der enormen Lasten, welche sie zu tragen habe, immer für Verbesserungen im Bürgerversorgungshause sorge und unter anderem auch die elektrische Beleuchtung einführen lasse. Zum Schlusse seiner Rede gedachte V. B. St. Forster des Kaisers und brachte auf Seine Majestät den Kaiser ein dreimaliges Hoch aus, in welches alle Versammelten mit Begeisterung einstimmten. Mit der Absingung der Volkshymne endete die schöne Feier. — Hierauf fand die Verteilung der Geschenke in den Zimmern statt, u. abends wurden sämtliche Pfleglinge bewirtet. Auch in den Krankenzimmern waren festlich geschmückte Christbäume aufgestellt, und wurde auch die Feier in der Kirche veranstaltet, daß die gottlosen Sozialisten im Bürgerversorgungshause ein Kind, welches als Weihnachtsengel gekleidet war (Tochter des Hausverwalters, Hilde Aschal), verhaftete, ein bekanntes Christbäumchen trug, Weihnachtslieder singend, durch sämtliche Krankenzimmer zogen u. dabei die Gaben an die Kranken verteilten.

Silvester-Abend. Der Turnverein Männergesangverein „Germania" veranstaltet am 31. d. M. um 8 Uhr abends in den Kreisen-Sälen, Hauptbahnhofstraße 16, seinen Silvesterabend in Verbindung mit heiteren Vorträgen. Die Musik besorgt die St. Scharfschützenkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Hans Gutter. Eintritt im Vorverkauf 1 K, an der Kasse 1 K 60 h.

Versammlung der Innern Stadt. Am Mittwoch, den 29. d. M., um 8 Uhr abends findet im Sitzungssaale des alten Rathauses, I. Rathausstraße 8, ein Vortrag des Herrn Chorherrn Sandrel über die Regulierung der Innern Stadt" statt.

Vortrags-Abend. Am Freitag wird gemeldet: Zu Ehren der Dichterin Herrn von Stroh, deren dritte epische Dichtung „Der gewaltige Zweifel" in literarischen Kreisen Aufsehen erregt hat, veranstaltete der Klub der Schriftstellerinnen heute (Dienstag) im Hotel de Saxe einen musikalisch-deklamatorischen Abend, an dem außerhalb Höflichkeiten der ganzen unter Schriftstellerinnen zum Vortrage gelangten.

N. B. Das statistische Jahrbuch wird abends zugestellt.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 31.560.
Herausg. v. Gemeinde-Rat: R. Eisl.
19. Jahrg., Wien, Mittwoch, 29. Dez. 09.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 29. Dezember 1909.
Vorsitzender: V. B. Dr. Neumayer.
Bürgermeister.

St. R. Groß beantragt die Herstellung einer Kanalisation-Gesamtanlage mit zwei Zentralanschlüssen im neuen Amtshause des 9. Bezirkes mit dem Kostenaufwande von 2250 K. (Ang.).

Nach einem Berichte des St. R. Rain wird der Ankauf des Hauses im 8. Bezirk Neudeggergasse 13 von 135·42 m² und dem Hofraum von 22.000 K zu Regulierungszwecken genehmigt.

St. R. Rain beantragt eine Abschaffung der Bezüge für eine Reihe von Beamten, Bauleitern und Unterbauleitern der städtischen Wasserleitungsunternehmung mit den Kosten von zusammen 89·80 K. (Ang.).

St. R. Steinbock beantragt den Ankauf von 5/38 Anteilen der 93 71 m² messenden Realität in Hernals, 17. Bezirk, Rosselgasse-Roggendorfgasse (Z. 17 ff) von Franz von Zsse um 50.000 K. (Ang.).

St. R. Steiner erstattet über den Antrag des Bezirksausschusses des Leopoldstadt wegen Errichtung einer Straßenbahnhaltestelle auf der Straße in der Lilienbrunngasse im 2. Bezirk. Über Antrag des St. R. Offenberger wird die Errichtung dieser Straßenbahnhaltestelle abgelehnt.

St. R. Offenberger beantragt die Umwandlung einer halbmöglichen Gehsteigs in ein ganzmöglichen in der Schönbrunnerstraße im 12. Bezirke (Ang.).

St. R. Hölzl beantragt die Herstellung einer Straßenbahnhaltestelle am Ende der Linie Ottakring-Gerty. (Z. 3. Haltestelle von ca 7 m mit 10 K Herstellungskosten. (Ang.).

St. R. Groß beantragt die Widmung der Liegenschaft (Z. 358 im 6. Bezirk, begrenzt durch die Linie Gumpendorfer Straße und Kandlgasse, auf 47 Bauparzellen und 6 Straßenanteile zu genehmigen. (Ang.).

Zum Schlusse der Sitzung teilt St. R. Lauer im Namen der Ehrenmitglieder des Stadtrates mit, welche vom V. B. Dr. Neumayer verlesen wurde.

Neue Landaufsichtsräte. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des St. R. Zatzka nachstehende Herren zu Landaufsichtsräten auf die Funktionsdauer bis Ende 1911 bestellt: Wilhelm Klingen, Berg für den 1. Bezirk, Karl Linz, Berg für den 2. Bezirk, Emanuel Kamenitzky für den 3. Bezirk, Karl Holzinger für den 4. Bezirk, Karl Palisa für den 5. Bezirk, Karl Godwin sen. für den 6. Bezirk, Anton Schwarz für den 7. Bezirk, Rudolf God für den 8. Bezirk, Robert Marquardt für den 9. Bezirk, Johann Woldan für den 10. Bezirk, Anton Jaindl für den 11. Bezirk, Alois Hauser für den 12. Bezirk, Karl Ziegler, Wienzeile für den 13. Bezirk, Franz Lovatscher für den 14. Bezirk, Franz Hergl für den 15. Bezirk, Franz Weck für den 16. Bezirk, Franz Eigner für den 17. Bezirk, Friedrich Eckert für den 18. Bezirk, Josef Lomitschka für den 19. Bezirk, Franz Köller, Fried. Pfriemaier, Franz Josef Hoff für den 21. Bezirk; zu Landaufsichtsräten-Stellvertretern: August Marschalbaum für den 1. Bezirk, Alois Ballatmayer für den 2. Bezirk, Karl Krogsam für den 3. Bezirk, Josef Meißner für den 4. Bezirk, Franz Schatz für den 5. Bezirk, Rudolf Lack für den 6. Bezirk, Friedrich Klinger für den 7. Bezirk, Jakob Prokesch für den 8. Bezirk, Leopold Klimr für den 9. Bezirk, Franz Pinnerauer für den 10. Bezirk, Franz Marcacek für den 11. Bezirk, Josef Holt für den 12. Bezirk, Josef Kvcak für den 13. Bezirk, Alois Ollesch für den 14. Bezirk, Franz Franz, Auer für den 15. Bezirk, Josef Baldrian sen. für den 16. Bezirk, Karl Lauschke, Ka für den 17. Bezirk, Anton Matschuchs für den 18. Bezirk, Rudolf Höllerl für den 19. Bezirk, Josef Jasiek für den 20. Bezirk. – Den ausscheidenden Landaufsichtsräten wurde der Dank des Stadtrates ausgesprochen.

Wärmestuben. Die sechs Wärmestuben des Wiener Wärmestuben-Wohltätigkeitsvereines wurden in der Zeit von 17. bis 23. Dezember l. J. bei Tag von 25.522 Männern, 17.910 Frauen und 52.296 Kindern aufgesucht. In derselben Zeit besuchten die Wärmestuben bei Nacht 47 48 Männer, 275 Frauen und 9 Kinder (Fremdler 528 wurden der Polizei überstellte Personen). Alle diese Obdachlosen wurden mit Speise und Trank unentgeltlich bedacht.

Gemeindearmenärzte. Das Gemeindearmenärztekollegium Leopoldstadt wird am 13., 20. und 27. Jänner, jenes Leopoldstadt Mauthner am 5., 13., 19. und 26. Jänner 1910 konferieren.

Eine vergessene Dotation.

Der Ausschuß hat heute nach einem Berichte seines Mitgliedes Oberer die Schenkung der irdischen Reste der am 19. März 1890 verstorbenen Dotatorin Mina Schenk-Ullmayer aus dem Schoße des Zentralfriedhofes in ein eigenes Grab im Zentralfriedhofe auf Kosten der Gemeinde Wien bewilligt.

Mina Schenk-Ullmayer, einer geborenen Wienerin, lebt kurze Zeit in Wien auf, um dann dem Drange nach Prag, wo sie durch 10 Jahre zu den Lieblingen des Publikums gehörte. Im Juli 1884 verließ sie das Prager Engagement u. wandte sich nach Wien. Hier konnte sie aber keine feste Position mehr finden, sodaß allmählich ihr Vermögen, erschöpft und krank wie sie war, und verlassen in fremder Stadt, ein armes Verfallenes Opfer der Verstorbenen verbrachte für die Herstellung eines Grabsteines und Ausschmückung des Grabes durch Sammlungen in namentlich Prager Schauspielerkreisen aufzukommen.

Dotationen. Der Ausschuß hat nach einem Berichte des A. R. Somola an Dotationen bewilligt:

für Vereins-Kindergärten:

Dem Kindergartenverein des 1. Bezirkes 1000 K, der Ges. Kinderbewahranstalt in Wien 400 K, dem Kindergartenverein im 3. Bezirke 1000 K, dem I. Wiedner Kindergartenverein 1200 K, dem I. Wiener Volks-Kindergartenverein 2000 K, dem Margaretner Kindergartenverein 3000 K, dem I. Mariahilfer Kindergartenverein 1000 K, dem Meidlinger Kindergarten-Verein 3000 K, dem I. Hernalser Kindergartenverein 1200 K, dem Kindergartenverein im 9. Bezirke 3000 K, dem I. Kindergartenverein im 10. Bezirke 3000 K, dem Rudolfsheimer Kindergartenverein 2000 K, dem Kindergarten-Frauenverein Favorit 400 K, dem Kindergartenverein im Bezirksteile Gerstthof 1000 K, dem Verein der Kleinkinderbewahranstalt (Kindergarten) in Ober-Döbling 1200 K, Verein der Kindergartenfreunde von Lainz-Speising 300 K, dem Brigittenauer Kindergarten-Verein 3000 K;

für außerwienerische Kindergärten:

der Mauer Schering im 2. Bezirke 200 K, dem Mutterhaus der Schwestern vom 3. Bezirke 400 K, der Schwesternschule der Töchter des göttlichen Heilandes im 3. Bezirke 300 K, dem Kindergarten des Filialhauses Maria-Theresien im 18. Bezirke 400 K, dem Kinderverein Hernals-Matzleinsdorf im 3. Bezirke 300 K, der Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe, Hernals 800 K, der Kongregation der Töchter der [illegible] Liebe, Meidling 800 K, der Kongregation der Schwestern des heil. Herzens Jesu in Wien, 3. Bezirk 500 K, der Margarethe Weinbeck im 8. Bezirk 200 K, Pauline Huber im 12. Bezirk 200 K, der Marie Scheyer im 13. Bezirk 150 K, der Marie Kramer im 13. Bezirk 200 K, der Anna Cast im 7. Bezirk 100 K;

für Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalten, Privat-Volks- u. Bürgerschulen: dem Konvent der Ursulinen in Wien 1000 K, der Kongregation der Schulschwestern von U. L. F. in Hernals 2000 K, der Kongregation der Schulschwestern in Wien 2000 K, der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes im 7. Bezirk 700 K, der Lehrer-Erziehungsanstalt der Töchter des göttlichen Heilandes im 10. Bezirke 400 K, der Privat-Volksschule für Knaben mit Öffentlichkeitsrecht der Kongregation der Brüder der christlichen Schulen im 3. Bezirke 700 K, der Kongregation der christlichen Schulbrüder im 15. Bezirke 3000 K, dem Direktor der christlichen Schulbrüder und Direktor der mit dem Öffentlichkeitsrechte versehenen Privat-Volks- u. Bürgerschule für Knaben im 18. Bezirk 1000 K, der Kongregation der Schwestern der heiligen Dame im 15. Bezirk 3000 K, der Kongregation der barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz v. Paul im 18. Bezirk 1000 K, der Privat-Volks- u. Bürgerschule der Marianer-Brüder mit Öffentlichkeitsrecht in Gerstthof 1000 K, der Lehrerbildungsanstalt der Schulschwestern vom Orte Jesu im 19. Bezirk 1400 K, Katholischer Schulverein für Österreich in Wien 8000 K, dem Probstseminar der evang. Gemeinde A. B. in Wien 20.000 K, der städtischen Privatschule in Gaudenzdorf bei Mödling 200 K, dem Verein, Deutsches Schulheim in Czernowitz 200 K, dem Verein zur Förderung einer Deutschen Schule in Lemberg 200 K;

für Privat-Handels- u. Fortbildungsschulen und Lyzeen: dem Verein zur Förderung der Handels- u. Fortbildungsschule für katholische Mädchen im 4. Bezirk 500 K, dem Verein zur Förderung der Handels-

Gewerbeförderungsstelle im Bezirk 300 K, dem Verein zur Förderung des Schachspielens im 18. Bezirk 500 K, Freiwilligen im 7. Bezirk 200 K, dem Schulverein für Heimarbeiterkinder im 8. Bezirk 1200 K, dem Verein für handwerkliche Frauenbildung im 6. Bezirk 500 K;

Der Arbeiterinnen-Rechtsschutz-Verein erhalten v. Der Allgemeine Frauenverein Erlach im 19. Bezirk 100 K;

Der Mädchen-Schwimmschule des Ludwig Liebing, Wien, 9. Bezirk 100 K;

für <u>andere Bildungszwecke</u>: dem Verein Wiener Volksbücher 400 K, dem Verein zur Errichtung kommerzieller Schwachsinnigenfürsorgeschule und gewerblicher Fortbildungsschule im XV. 5. Bezirk 400 K; Wiener Jugendgerichtshilfestelle 400 K, dem Verein zur Pflege des Jugendschutzes 8000 K, dem Verein zur Pflege des Jugendschutzes im 3. Bezirk 1000 K, dem Rudolf-Eisler-Archiv und Monographienbund 600 K, der Bibliothek, Pflege der Schulhygiene, Lehrmittelzentrale 500 K, der Schulbibliothek zur Förderung und Erhaltung eines ästhetischen Schulmobiliars in Wien 2000 K, der Schulbibliothek für Förderung und Fürsorge des Mädchens für weibliche Fortbildung in Wien 600 K, der Bibliothek der Mädchenfortbildungsschule im 6. Bezirk, der Zeichen- und Modellierschule des verst. Bildhauers Rudolf Hofpulzer 50 K;

für <u>Erziehungsbestrebungen</u>: dem Mädchenhort Kinderfreund 200 K, der Erziehungsstelle des Hauptschulvereins Kagran 200 K, der Kinderhort-Gesellschaft 500 K, der Erziehungsstelle im Pfarrhof 800 K, der Erziehungsstelle Hernals 800 K, der Mädchenbeschäftigungsstelle Brigittenau 800 K, der Mädchenbeschäftigungsstelle Favoriten 300 K, der Mädchenbeschäftigungsstelle Meidling 300 K, der Mädchenbeschäftigungsstelle Ottakring 800 K, der Knabenbeschäftigungsstelle Favoriten 800 K, der Knabenbeschäftigungsstelle Hernals 800 K, der Knabenbeschäftigungsstelle Brigittenau 300 K, der Knabenbeschäftigungsstelle Meidling 300 K, der Knabenbeschäftigungsstelle Ottakring 800 K, der Knabenbeschäftigungsstelle Rudolfsheim 500 K, der Mädchenbeschäftigungsstelle der alten Hütte Ottakring 350 K, dem Verein zur Erhaltung einer Knabenbeschäftigungsstelle im Prater 300 K und 300 K als Mädchenbeschäftigungsstelle, dem Verein Heim im 17. Bezirk 500 K, dem Verein Schulkinderhort zur Errichtung und Erhaltung von Knabenbeschäftigungsstellen 500 K, der Marineschulkommission für die gewerbliche Jugend 100 K;

für <u>andere humanitäre Zwecke</u>: dem Verein zur Errichtung mittelloser, der Schwachsinnigen Schulkinder 800 K, dem Vorbereitungsverein für gewerbliche und schulische und soziale Schwachsinnige 200 K, der Blindenversorgungsstelle des Vereins für blinde Kinder und Blindenversorgungsstelle in Ottakring 200 K, der Kommission zur Schaffung von Schutzhütten für Mädchen im 11. Bezirk 900 K;

zu <u>Rechtsschutz-Zwecken</u>: dem Frauenverein für Arbeiterschutz in Wien im 10. Bezirk 100 K, dem Frauenverein für Arbeiterschutz im 14. Bezirk 200 K.

N.B. Wir wagen anzuknüpfen, daß eine Reihe von Kollegen uns persönlich mit der Zahlung der Photographie und mit der Einsendung der Vorzugspreise an 5 K für die uns Transmeyer-Preise pro 1910 im Rückstand ist.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.000.
Herausg. u. verantw. Redakteur: K. Fixl(?)
14. Jhg. Wien, Donnerstag, 30. Dez. 09.

Die Gemeindeverwaltung im Jahre 1909.

Der Gemeinderat hielt im heurigen Jahre 32 öffentliche Sitzungen ab, davon waren zwei für die Wahl des Bürgermeisters und für die Beeidigung desselben bestimmt. In den 30 Geschäftssitzungen wurden 573 Einlaufstücke zur Verlesung gebracht, ferner wurden 248 Interpellationen und 119 Antragsanträge(?) [illegible] 643 Geschäftsstücke erledigt. Im Anschlusse an die öffentlichen Sitzungen fanden 27 vertrauliche Sitzungen statt, in welchen 340 Referate zur Erledigung kamen. Nicht uninteressant ist es, daß sowohl in der ersten Gemeinderatssitzung in diesem Jahre als auch in der letzten ein Antrag(?) der Gemeinde Wien zur Tilgung der restlichen Schulden des Festzugskomitees auf der Tagesordnung stand, welches Referat Anlaß zu größeren Debatten gab. In den ersten Sitzungen des Gemeinderates wurde noch die technische Obstruktion fortgesetzt, welche bei der vorjährigen Budgetdebatte begonnen und infolge welcher die Budgetdebatte erst in der Gemeinderatssitzung vom 16. Jänner zu Ende geführt wurde. Dr. Neumayer, dessen Mandat als Vizebürgermeister ebenfalls heuer ablief, wurde in der Gemeinderatssitzung vom 28. Mai zum ersten Vizebürgermeister wiedergewählt.

Außerordentlich reich war das heurige Jahr an festlichen Veranstaltungen. Anläßlich der friedlichen Gestaltung der getrübten Verhältnisse unseres Reiches zu einem Nachbarstaate wurde eine großartige Huldigung im Wiener Rathause(?) veranstaltet, bei welcher Bgm. Dr. Lueger dem Kaiser den Dank der Bevölkerung abstattete. Die historischen Gedenkfeiern(?) des Jahres 1809 wurden durch eine großartige Aspern-Feier begangen und zum Abschluß fand eine Haydnfeier statt. Die 150jährige Wiederkehr des Geburtstages Schillers wurde ebenfalls von der Gemeinde gefeiert und auch das 150jährige Jubiläum des Bestandes der Wiener städt. Feuerwehr(?) ließ der Gemeinderat nicht vorübergehen ohne öffentliche Anerkennung dieser wackeren Institution. Die Vollendung der städt. Gaswerke 1899(?) wurde ebenfalls durch ein kleines Fest gefeiert. In den festlichen Räumen des Rathauses fanden 17 Empfänge statt von Kongressen und Versammlungen, welche in Wien im heurigen Jahre tagten. Der diesjährige Ball der Stadt Wien, welcher am 2. Februar abgehalten wurde, ist nicht nur durch die außerordentlich große Zahl seiner Besucher, sondern insbesondere erwähnenswert, als er das größte Reinerträgnis seit Bestand des Balles lieferte. Zahlreiche neue Schulen und sonstige von der Stadt Wien errichtete öffentliche Anstalten wurden feierlich eingeweiht. Insbesondere ist zu nennen die Eröffnung neuer Gebäude im Kinder-Asyl(?) [illegible]. An den Einweihungsfeierlichkeiten nahmen der gesamte Gemeinderat mit dem Bürgermeister an der Spitze teil und im Anschlusse daran unternahm eine größere Anzahl von Gemeinderäten eine Reise durch Dalmatien, Bosnien und Herzegowina, welche sich zu einem wahren Triumphzuge gestaltete.

An Auszeichnungen(?) [illegible] wurde in 5 Fällen das Ehrenbürgerrecht, in 2 Fällen das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen zuerkannt. Ferner wurde an 4 Personen die doppelt große goldene Salvator-Medaille, an 14 Personen die große goldene Salvator-Medaille und an 39 Personen bezw. Vereine die goldene Salvator-Medaille verliehen.

Von personellen Angelegenheiten ist zu erwähnen, daß an Stelle des zum Handelsminister ernannten Mag. Direktors Dr. Weiskirchner der Ob. Mag. Rat Karl Appel zum Magistrats-Direktor ernannt wurde. Der langjährige verdiente Buchhaltungs-Direktor König ging in Pension, dessen Stelle wurde noch nicht besetzt.

Von größeren Angelegenheiten, welche im Gemeinderate erledigt wurden, ist zunächst zu erwähnen die Bildung des neuen Kasernentransferierungs(?)-Konsortiums, dessen hauptsächliche Aufgabe derzeit(?) die Übergabe(?) der Alserkaserne und der Heumarktkaserne, die Regulierung der betreffenden Stadtteile und die Verbauung eines großen Teiles der Schmelz. — Die Festsetzung einer neuen Bauordnung beschäftigt schon seit Jahren die städtischen Ämter. Heuer wurde nun ein fertiger Entwurf dem Gemeinderate vorgelegt, derselbe beschloß jedoch die Absetzung desselben von der Tagesordnung und die Einsetzung einer Enquete. — Auch die Frage der Errichtung eines Stadt-Museums, dessen Bau bereits vor 10 Jahren beschlossen wurde, beschäftigte heuer den Gemeinderat. Es wurde ebenfalls die Sache vertagt und beschlossen, eine Schablone auf dem Karlsplatze aufzustellen, deren Herstellung eben jetzt erfolgt. — Die Verhandlungen der Straßenbahner(?)

und Verbesserungsvorschläge wurde vom Gemeinderate bereitwilligst, doch hatten dieselben eine Erhöhung des Straßenbahntarifes zur Folge, welcher neue Tarif mit 1. Jänner 1910 in Kraft tritt. — In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde beschlossen, Umfrage eine Vorlage hinsichtlich der Ausbesserung der Lehrergehälter zu unterbreiten. Die Bedeutung hierfür soll in der Erhöhung der dem Armenfond zufließenden Verlassenschaftsprozente zu finden sein, wenn wenigstens von Gemeinderate beschlossen wird. — Die allgemeine Forderung, welche sowohl von der Bevölkerung besonders stark empfunden wurde, der nach im Gemeinderate wiederholt zur Sprache. Anlässlich der Erhöhung der Milchpreise wurde sowohl von den Städtischen als auch vom Ministerium eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die jedoch nicht geeignet waren eine augenblickliche Abhilfe herbeizuführen. Auf jeden die Erhöhung der Straßenbahntarife sowohl für Personen- als auch für Frachtbeförderung, mehr der Gemeinde zu Gutkommen.

An den Ausbau der städtischen Unternehmungen wurde auch im heurigen Jahre eifrig fortgearbeitet. Die städt. Straßenbahnen eröffneten neuerdings neue Linien, von denen eine in die Grundlagen am bemerkenswert ist. — Die städt. Wasserwerke treffen bereits Vorbereitungen, um für die im Jahre 1911 zu gewärtigende Übernahme der Gasanstalt eigentlichen Beleuchtung von ganz Wien gerüstet zu sein. Es wird ein neues Wasserwerk in St. Lazarus und ein neues Wasserwerk im St. Lazarus geben. — Bezüglich Ausgestaltung des Lagerhauses ist es mit Zeiner eine weitere Frage, ob welcher eine Lage zu vorzugsweise erstellt werden, auch der früheren ein großes Projekt für die moderne Ausgestaltung des Lagerhauses zu verwirklichen. — Die Zentralfleischhalle der Gemeinde Wien erreichte ihren Wirkungskreis durch die Schaffung einer Schlachtbrückenstelle, auf den im Vorjahre von der Gemeinde Wien angekauften Lebenzl. Wurde der Bau eines Kessel- & Waschhauses beschlossen und mit den Arbeiten hierfür bereits begonnen. — Von wichtigeren Beschlüssen sind noch zu erwähnen die Stellungnahme der Gemeinde Wien zur Regulierung der Tage des Lohnschemas, die Erlassung eines Verbotes für den Fischhandel in Wien, die Genehmigung zur Schaffung auf der Insel Aber für ein Rekonvalescentenheim der städtischen Beamten, die Auflassung des Verbotes bei städt. Arbeiten und Lieferungen und die Einführung der mittelalterlichen Zeit mit der Gültigkeit vom 1. Mai 1910.

Rosegger-Stiftung. Die Beamten des Konsumvereinsamtes stiften für die Rosegger-Stiftung einen Betrag von 2800 K aufgerundet.

Es wird Ihnen bekannt sein, daß bei der Gemeinderatswahl der Sozialdemokraten über die Gemeinderatssitzung vom 20. Oktober 1909 mitgeteilt wurde, daß mit 1. Jänner 1910 eine teilweise Erhöhung der Gehälter im gehobenen mittleren Dienste der städt. Straßenbahnen und der Automobil-Lastwagen-Abteilung eintreten soll. Die betreffenden Anträge auf die Erhöhung der Gemeinderatsbeschlüsse sind in Vorbereitung begriffen, und es wird der Gemeinderat

der von 10 h auf 20 h und das Fahrgeld auf einer oder zwei Stunden in der Zeit von 5½ 8 Uhr früh bis 11 Uhr nachts und auf 12 h, nach 11 Uhr nachts bis zum Betriebsschluss von 12 auf 20 h. Die gleiche Erhöhung findet auch auf der Aufzugsgebührenstelle. Die entsprechende Herabsetzung des neuen Tarifes ist in Form von Fahrkarten-Büchlein bei allen Fahrkartenverkaufsstellen von 4 h erhältlich.

Neue Brücke der Ferdinandsbrücke. Das Wettbewerbsgesuch des A. & O. Ofenbauer, die Firmen wegen Herstellung der Maschinen zur Hebung der Wetterhaube über der Ferdinandsbrücke zur Kenntnis genommen und 3000 K für die sich hieraus ergebenden Kosten genehmigt. Mit der Herstellung der provisorischen Arbeiten beim Umbau der Ferdinandsbrücke wurde auf den verstorbenen Herr. Ecke der Firma Josef Jackhofer betraut. — Zum Zweck der zur Durchführung der unbedingt notwendigen Umgestaltungsarbeiten des Verkehrs bei der Ferdinandsbrücke wird Ihnen Ruhe in der Zeit vom 1. bis 6. Jänner 1910 für den Verkehr nicht gesperrt werden.

Der Unterzeichnete. Gemäß der in Wien geltenden Verfassung vom Jahre 1891 haben am Samstag, den 23. bis und 24. Jänner 1910, von 8 Uhr früh bis 20 Uhr nachmittags im Konsumvereinsamte der Wiener Gebäudeverwaltung, Stadtbau, Hauptplatz 8, zu erscheinen, um zur allgemeinen Einsicht auf Über- und Unterzeichnung der Liste vorzulegen und Auskünfte zu erteilen. Das Verzeichnis der Gemeinderatswahlberechtigten liegt

526

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Redakteur [illegible]
19. Jahrg. Wien, Freitag, 31. Dezember 1909.

Zur Elektrisierung der nördlichen Dampftramwaylinie. Die Arbeiten zur Elektrisierung der nördlichen Dampftramwaylinie bis Floridsdorf (Lokomotivfabrik) sind soweit gediehen, daß vorgestern nachts die Probefahrten mit elektrischen Wagen durchgeführt werden konnten. Die Eröffnung des elektrischen Betriebes kann sofort nach Erteilung des Benützungskonsenses durch die staatliche Eisenbahn-Aufsichtsbehörde aufgenommen werden, um welche bereits eingeschritten wurde.

Eine neue Telephonanlage im Neuen und im Alten Rathause. Mit dem morgigen Neujahrstage tritt eine neue Telephonanlage im neuen und im alten Rathause in Aktion, durch welche vielen Mängeln der bisherigen telephonischen Verbindung voraussichtlich abgeholfen wird. Während bis jetzt bloß einzelne Bureaus Nebentelephone besaßen, wird es nunmehr möglich sein, mit jedem Bureau in beiden Rathäusern zu sprechen. Das bestehende Haupttelephon wird [illegible] gänzlich aufgehoben, im neuen Rathause ist eine Hauptzentrale mit 15 staatlichen Telephonleitungen und 240 Nebenstationen, im alten Rathause eine Hauptzentrale mit 3 staatlichen Telephonleitungen und 30 Nebenstationen angeschlossen. Außerdem ist das neue und das alte Rathaus miteinander durch eine direkte Linie verbunden. Für das neue Rathaus bestehen nunmehr folgende Nummern: 12.327, 13.242, 13.765, 14.823, 16.416, 16.472, 17.692, 18.256, 18.560, 19.044, 19.206, 21.130, 21.360, 21.560, für das alte Rathaus folgende drei Nummern: 17.067, 19.016, 21.062. Außerdem haben eigene Nebentelephonnummern das Physikatsbureau 16.360, die Marktdirektion 17.970, das [illegible] 13.360 und das [illegible] 14.167. Die [illegible], zu denen [illegible] im neuen Rathause [illegible] 16 [illegible] angestellt wurden, wurden von der k.k. Bauleitung der Post- und Telegraphendirektion unter Leitung des Vorstandes des Telephonbaubureaus II, [illegible] Oberbaurat [illegible] Singer durchgeführt. [illegible] Aufsicht [illegible] Adolf Schreiner betraut.

***

N.B. Die Rathaus-Korrespondenz kann am besten [illegible] unter der Nummer 21.360 [illegible] der 15 [illegible] 15 Nummern [illegible] der Hauptzentrale im Rathause [illegible] 134 [illegible] Zentralistenzimmer [illegible] Nr. 1200 anzurufen.

Wiener Kommunal-Kalender. [illegible] erscheint [illegible] tagen zum 48. [illegible] und [illegible] Wiener Kommunal-Kalender und [illegible] Jahrbuch. [illegible]

[illegible] Telephonnummern [illegible] der Gemeinde Wien [illegible] Vorlagen der Gemeinde Wien [illegible]

Die Vorarbeiten [illegible] des Programmes [illegible] der städtischen Ämter und [illegible] Anstalten [illegible] der gesamten Verwaltung der Stadt Wien [illegible]

Der Kommunal-Kalender für 1910 hat außer der alljährlich notwendigen Umarbeitung eine Reihe von Ergänzungen und Verbesserungen aufzuweisen. [illegible] Zusammenfassung der in verschiedenen Gesetzen, Statuten und Bestimmungen zerstreuten Normen über die Verwaltung und die gewerblichen [illegible] Unternehmungen der Gemeinde Wien [illegible]

[illegible] Gemeinderäten [illegible] Stellung im größeren [illegible] Bürgermeisters, der [illegible] Vizebürgermeister und das [illegible] geschmückt.

[illegible] erwarten, daß das Erscheinen des Kommunal-Kalenders in [illegible] Kreisen der städt. Ämter, aber auch in jenen Kreisen freundlich begrüßt werden wird, welche mit der Gemeinde in Beziehung stehen. Als Ratgeber in allen gemeindlichen Fragen sollte der Kalender in allen öffentlichen Lokalen zu finden sein.

Der Preis für ein [illegible] gebundenes Exemplar beträgt K 5.

***

N.B. [illegible] des Kalenders liegt bei.

Flugversuche auf der Simmeringer Haide. Der Magistrat [illegible] nach einem Berichte [illegible] dem Ansuchen des [illegible] Freidl um [illegible] zur Vornahme von Flugversuchen auf der Simmeringer Haide Folge gegeben. [illegible] Vorstellung verbunden sein.

Ernennung [illegible] Wiener Tierschutz-[illegible]. Der Wiener Tierschutzverein hat den Direktor der städtischen [illegible] Lifka [illegible] für die Bestrebungen [illegible]

Vor dem Gemeinderatswahlkörper Döbling finden Versammlungen statt am 5., 13., 20. und 27. Jänner 1910 von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Konzertabend in der Rathsfallhalle. Für den 5. Jänner 1910 in der Rathsfallhalle von dem Damenkomitee des Wiener Männerturnvereines zu veranstaltenden Konzerts- & Tanzabends gibt sich allseits das lebhafteste Interesse kund. Zur Abwechslung und andere Vorträge sind bereits bestens gesorgt. Obwohl aus den christlichen Kreisen der besten bürgerlichen Kreise werden sich zahlreiche Mitglieder einfinden. Für Erfrischungen und gesellige Unterhaltung ist gesorgt, ebenso wird Kinder mitzubringen. Beginn des Konzertes um 5 Uhr nachmittags.

Verein Heilerstätte Ottakring. In der kürzlich stattgehabten Sitzung des Vereinsvorstandes wurde der Bericht über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre erstattet, aus dem wieder die großen Erfolge des Vereines auf dem Gebiete der Bekämpfung der Tuberkulose konstatiert werden konnten. Der Kinderpavillon ist seit 1. Jänner d. J. in Betrieb und wurde ca 98 % Abteilungen nach. Leider kann trotz des anerkennenswerten Andranges die Heilstätte nicht voll ausgenützt werden, weil dem Vereine die Mittel fehlen, die armen Kinder aus Hygienen zu verpflegen. Nur heuer das n.ö. Landes ausschusses werden 15 Freiplätze geschaffen. Die zwei großen Pavillons für Erwachsene ersteht sich dem großen Patientenandrange gegenüber vielfach. Man muß daher meist Kranke 4 bis 6 Wochen auf Aufnahme warten. Der n.ö. Landtag hat neuerdings 20 Bettplätze bewilligt, die vom Jänner 1910 ab zur Verfügung gelangen. Der Betrieb der Heilstätten wurde infolge der enormen Lebensmittelverteuerung und der Lohnsteigerung trotz aller Sparsamkeit im Kalenderjahre 1910 ein Defizit von 45.000 K aus. Dabei wurde hervorgehoben, daß der Verein sich nur auf die private Wohltätigkeit angewiesen ist, weil bloß der n.ö. Landesausschuß für einen Teil seiner kranken Landesangehörigen sorgt, während der Wiener Gemeinderat nichts, die Gemeinde Wien gar nichts für die Bekämpfung des morbus viennensis tut. Im Gegensatze zu anderen Ländern z. B. zu Dänemark, wo der Staat hier fast in einer Linie mit dem Staat der Verpflegskosten trägt! Für den noch zu erbauenden Kinderpavillon wurde Seitens eines Gönners ein, z. Z. in Anlegung der Zeit übergebener Scheck von 2000 K überreicht. Es wird der Verein bemüht sein, für den Verein Ottakring zur Verfügung gestellt werden. Ottakring, stets der Rufe hatte, die erste große mustergültige Lungenheilstätte in Ottakring zu besitzen, hat heute als letzte einer aller Bezirken Wiens im Kampfe gegen die Tuberkulose, trotz des anerkennlichen Entgegenkommens der maßgebenden Faktoren!

x x x

p. t. Redaktion! Nur zeitige Einsendung vorstehender Notiz ersuchen höflichst

für das Kuratorium

Josef J. Weissfeldner
Reg. Rat Dr. Tollin.

Gemeinderatswahl 1910. In der am 17. Dezember 1909 in Löffler's Restauration in Penzing stattgefundenen gut besuchten und auffallend besuchten Vertrauensmännerversammlung des Bezirks Penzing, in welcher alle Anwesenden der Ansicht waren, nur an für die im Jahre 1910 stattfindende Gemeinderatswahl das 1. Wahlkörpers die bisherigen Vertreter Hr. Ludwig Zatzka, Vizebürgermeister und Hr. Vinzenz Wolfsehn, Gemeinderat als Kandidaten aufzustellen und deren Kandidatur anzuerkennen, wieder angenommen.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Penzing: Freitag, den 31. Dezember 1909, um 5 Uhr abends: Litanei de venerabili von Mozart, Te Deum von Joseph Haydn, Tantum ergo von Zwettler. Sonntag, den 1. Jänner 1910, um ½10 Uhr vorm.: Introitus und Communio – choral –, Pastoral-Messe von Rettar, Graduale: Benedictus von Michael Haydn, Offertorium: Tui sunt coeli von Filke, Tantum ergo von Rinder.

Grabdenkmal. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Schmer den Entwurf für das Denkmal auf dem Ehrengrab des Schriftstellers J. J. David am Zentralfriedhofe genehmigt.

Auszeichnung des Stadtrates. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Morsen dem Magistratsrat [redacted] für die erfolgreiche Führung der Verhandlungen in Angelegenheit der Großfeuerwehrfrage den Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des städtischen Oberarztes Johann Weigert u. des Magistratsamtsoberoffizials Josef Tyrnitsch um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des M. R. Dr. Mayer in Anbetracht der vorzüglichen Leistungen Dr. August Sigmund zum Oberkommissär, Dr. Josef Förster zum Kommissär, Dr. Johann Pangerl zum Konzipisten, im Marktamt Friedrich Oberhofer in Fall Pflichtfall zu Marktkommissären, im Kanzleiamt Max Pfrogner und Franz Pater zu Offizialen, Adolf Jakob und Johann Klausberger zu Akzessisten, ferner den Amtsdiener Theodor Lohn zum Amtsdiener ernannt.

Aus dem Rathsarchive. Der Gemeinderatssaal in der Rathsarchive kann Besichtigung ab. Der Stadtrat trifft dreimal in der Woche, zu Dienstag, Mittwoch und Freitag, zu Sitzungen zusammen.